

Schlossfreiheit-Geld-Lotterie.

0 Pf. extra.)
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Expedition: Langgasse 27.

Die einspaltige Sammelzettel oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzettel 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Für Porto um

No. 60.

Mittwoch, den 12. März

1890.

Ferdinand Herzog,
Schuhwaaren-Manufactur

en gros & en détail,

44 Langgasse 44,

empfiehlt

unter Garantie für Qualität

die grösste Auswahl

aller Arten Schuhe und Stiefel

für Damen, Herren und Kinder

der besten Fabrikate des In- und Auslandes

zu den billigsten Preisen

nur bei

Ferdinand Herzog,

44 Langgasse 44.

* **Verurtheilung eines indischen Oberpriesters.** Große Aufregung ist unter der Hindu-Bevölkerung von Madras dadurch entstanden, daß der Mohunt oder Oberpriester von Tripati wegen Diebstahls zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist. Der Tripatitempel ist eines der größten Heiligthümer in Süd-Indien und der Mohunt einer der höchsten Geistlichen im Lande. Vor einigen Jahren fand man in der Nähe des Tempels einen großen Schatz begraben, der unter die Hut des Mohunts gestellt wurde. Vor kurzem gaben die Enthüllungen eines unter-

FÜR TAUBE. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden.Adr.: **J. H. Nicholson**, Wien IX., Kolingasse 4.

Desinfections-Apparat. Vorthailhaft für Kranken-, Schlaf- und Kinder-Stuben. Nothwendig in jedem Closet. Für Restaurateure und Fremdenhäuser geradezu unentbehrlich. Wo dieser Apparat hängt, kranken sich kein Genuß mehr.

unterm Hentigen an Herrn

Uhrmacher Adolf Dormann

von hier übergegangen ist.

Indem ich für das meinem Manne geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auf den jetzigen Inhaber übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll
Charlotte Schilkowski.

Auf Obiges Bezug nehmend, mache ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich das

Uhren-Geschäft nebst Werkstätte für Uhr-Reparaturen und Haus-Telegraphen-Anlagen unter der Firma **Paul Schilkowski Nachfolger (Adolf Dormann)**,

Michelsberg 6,

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Durch langjährige Thätigkeit im Geschäfte selbst und in den größten Geschäften anderer Städte bin ich im Stande, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen, und sichere ich den mich beehrenden Kunden die Ausführung **solidester Arbeit bei preiswerther Bedienung** zu.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

4693

Adolf Dormann, Uhrmacher.

Bur Beachtung.

Bei der „heute“ im

„Karlsruher Hofe“,

30 Kirchgasse 30,

stattfindenden Möbel-Versteigerung kommen eine Parthie Meerscham-Epiken, Cigaretten und Herren-Kleiderstoffe mit zum Ausgebot.

342

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Büreau: Kleine Schwalbacherstr. 8.

Öffentliche Schneider-Versammlung.

Heute Mittwoch, den 12. März, Abends 8 Uhr, findet im Saal zur „Stadt Frankfurt“ eine öffentliche Schneider-Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung der Lohn-Commission.
2. Entgegennahme des neuen Tarifs.
3. Verschiedenes.

Der wichtigen Tagesordnung wegen sind die Arbeitgeber und Arbeiter gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Die Lohn-Commission.

Feinste

Süß-Mahmbutter,

à Pfund Mk. 1.25, täglich frisch.

4694

J. Rapp, Golbgasse 2.

Telegramm.

Langwisch's Puder und Schminken

haben auf der hygienischen Ausstellung in Nizza die goldene Medaille erhalten.

Dépôt:

Taunus-Drogerie

Walter Brettle,

39 Taunusstrasse 39.

Man beachte die Hausnummer.

4691

Solide Waaren.

Billige Preise.

Vollständige

Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage empfiehlt das

Haus- und Küchengeräthe-Magazin

Franz Flössner, Grosse Burgstrasse 11.

Frische Eier

sind täglich zu haben Saal-
gasse 28. 4701

Bedrucktes Zeitungspapier

vorräthig im Tagblatt-Verlag Lauggasse 27.



Schlossfreiheit-Geld-Lotterie.

Ziehung am 17. März 1890.

10,000 Gewinne nur baares Geld.

**Hauptgewinne 600,000 Mark, 3 á 500,000 M., 3 á 400,000 M.,
6 á 300,000 M., 7 á 200,000 M., 6 á 150,000 M., 17 á 100,000 M.**

Kleinster Gewinn 500 Mark.

Durch einen grösseren Abschluss mit dem Comité bin ich in der Lage,

zu amtlichen Preisen

Original-Loose $\frac{1}{1}$ 52 M., $\frac{1}{2}$ 26 M., $\frac{1}{4}$ 13 M., $\frac{1}{8}$ 6 $\frac{1}{2}$ M.
abzugeben.

Auch die übrigen Classen erneuere ich zum amtlichen Preise mit nur 1 M. Vergütung für jede Nummer.

Antheil-Loose

$\frac{1}{2}$ 21 M. 20 Pf., $\frac{1}{4}$ 10 M. 60 Pf., $\frac{1}{8}$ 5 M. 30 Pf., $\frac{1}{16}$ 2 M. 70 Pf.,
 $\frac{1}{32}$ 1 M. 35 Pf., $\frac{1}{64}$ 80 Pf.

Der Preis ist bei diesen Antheilen für alle Classen derselbe.

Voll-Loose

$\frac{1}{2}$ 100 M., $\frac{1}{4}$ 50 M., $\frac{1}{8}$ 25 M., $\frac{1}{16}$ 12 M. 50 Pf., $\frac{1}{32}$ 6 M. 25 Pf.,
 $\frac{1}{64}$ 3 M. 50 Pf. 263

Fernspr.-Anschl.:
Amt I No. 595.

Telegr.-Adresse:
Haupttreffer Berlin.

**Leo Joseph, Loos- und Bankgeschäft,
Berlin S., Neu Köln a. Wasser 3.**

Gardinen,

4695

in 70 Ctm. breit, von 20 Pfg. an per Meter,
in 120 Ctm. breit, von 60 Pfg. an per Meter,
sowie eine Parthie Reste in nur guten Qualitäten, für 2 bis
4 Fenster ausreichend, zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt
Marktstraße 22. Wilhelm Reitz, Marktstraße 22.

Ein fast neuer kupf. Kessel und ein Herd zu billigem Preis
zu verkaufen Ludwigstraße 13.

Pachtgesuche

Keller für Flaschenwein-Niederlage

nebst Bureau zu pachten gesucht. Offerten unter
A. Z. 333 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Verschiedenes

Allen Denjenigen, welche mir gelegentlich meines Jubi-
läums und sonstige Freundschaftsbeweise zu einem unvergesslichen
gemacht haben, sage ich meinen innigsten Dank.

Wiesbaden, den 11. März 1890.

Heinrich Heiland, Theaterarbeiter.

Ein Viertel guter Sperrfisch (rechts) abzugeben
Emserstraße 51, Parterre.

Dictatschreiber

für Abends von 8—10 Uhr täglich
gesucht. Offerten mit Schriftproben
und Preisangabe sub F. G. 40 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein pensionirter Beamter sucht in schriftlichen Arbeiten
Beschäftigung.Adr. unter B. 107 an die Tagbl.-Exp.

Die Knochen und Fleischabfälle aus einem Hotel sind
zu vergeben Tannusstraße 15.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, auch Vorhänge
schön gewaschen und gebügelt Albrechtstraße 15a.

Eine gebildete junge ansehnliche Dame sucht unter strengster
Discretion sofort ein Darlehen von 150—200 M. Gesl. Offerten
unter O. S. 300 postlagernd Frankfurt a. M.

Herzlichen Glückwunsch der Frau M. Kessel, Castell-
straße 7, zum heutigen Geburtstag.

Kaufgesuche

Gemälde

von A. Achenbach, Meyer v. Bremen, Desregger,
L. Knaus, Lessing zu kaufen gesucht. Offerten unter
H. S. 5 an die Tagbl.-Exp.

Für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel,
Betten, Gold- und Silbersachen, Antiquitäten und
Pfandscheine zahlt die höchsten Preise
S. Rosenau, Mehrgasse 13. 4675

Ein gebrauchter H. Speiseaufzug zu kaufen gesucht Philipps-
bergstraße 29, 1. Stod.

Frischer Pferdedung

wird zu kaufen gesucht Nerothal 1.

Für Porto und Liste sind jeder Classe 30 Pf. beizufügen (Einschreiben 20 Pf. extra.)

Pluvius,

neuester imprägnirter wasserdichter
Regen- u. Reise-Mantel

(bedeutend dauerhafter als Gummi)
in grösster Auswahl.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39. 371

Die verehrl. Reflectenten auf **Annoncen**
in den

„Waldwanderungen“

(den vom Verfasser s. Z. im „Wiesb. Tagbl.“
veröffentlichten, nun gesammelten und in
Brochüreform erscheinenden zur Promenade-
lectüre bestimmten Aufsätzen) werden höf-
lichst gebeten, die Manuscripte ihrer Anzeigen
möglichst bald beim Unterzeichneten
einzureichen. Berechnung für die ganze
Seite 20 Mk., für die halbe Seite 12 Mk., für
die Viertel-Seite 7,50 Mk. 4367

C. Spielmann, Goldgasse 2, II.

Wäsche

**für Confirmanden,
Hemden, Röcke, Beinkleider,
Taschentücher,**

nur bessere Qualitäten,
zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Julius Heymann,

**Ausstattungs-geschäft,
Langgasse 32, im „Adler“.**

4364

Ein großer dichter, eigens dazu gefertigter **Bettkasten**, in
den große Betten der Länge und Breite nach gelegt werden
können, passend für Hotels, und ein eiserner, fast gar nicht ge-
brauchter **Regulirofen** stehen bis zum 1. April billig zum
Verkauf **Elisabethenstraße 6, 2 Tr.** Dasselbst ist auch
ein kleines **Sopha** abzugeben.

Engl. Tüll-Gardinen

in dauerhaften Qualitäten, crème und weiss, per Meter von
25 Pfg. bis Mk. 2.50,

**abgepasste Gardinen — Stores,
Marly- und Camillastoffe für Gardinen,**
eine Parthie feinsten Gardinen, Guipure, bunt etc.,
von welchen nur noch **1 bis 2 Fenster vorrätig**,
zu Einkaufspreisen,

**Woll-Portièren, Manilla-Stoffe,
Rouleaux-Stoffe**

empfehl billigt

4668

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

**Grösstes Special-Geschäft
Deutschlands!**

Gardinen,

weiss, crème und bunt.

Abgepasst von 2—60 Mk., per Mtr. von 20 Pfg.
bis 2 Mk.

Reste von Gardinen

bis zu zwei und drei Fenster,
**einzelne Portièren,
Tischdecken, bunte Stores**
verkaufen wir

äusserst billig
aus.

Congress- u. Rouleaux-Stoffe

jeder Art zu **Original-Fabrikpreisen.**

Gardinen-Fabrik

**A. Drews Nachf. (P. Meusel & Co.),
Leipzig.**

Grosses Fabrik-Lager und
in Wiesbaden bei

Geschw. Müller,

Kirchgasse 9, 4660

nahe der Rheinstrasse.

**Ein Spiegelschrank Mk. 85, 1 Sopha
mit Kameltaschen Mk. 110, 2 Russb.-
Betten, complet, Mk. 240.** 4678

Lannusstraße 16.

Königliches Gymnasium.

Die öffentliche Turn-Prüfung der Anstalt findet **Mittwoch, den 12. März c., Nachmittags von 3 Uhr ab**, in der Turnhalle statt. Zur Theilnahme an derselben beehre ich mich die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde des Turnwesens ergebenst einzuladen. 141

Der Gymnasial-Director. **Dr. Paehler.**

Den Alleinverkauf meiner Schuhwaaren - Fabrikate



habe ich für
**Wiesbaden, Mainz und
Umgegend**
dem Herrn

Heinrich Hess

in Wiesbaden,

24 Langgasse 24,

übertragen.

F. Pinet, Paris.

4427

Filz-Pantoffel

mit imitirten Ledersohlen, **nur 50, 60 und 70 Pfg.**
per Paar, offerirt als aussergewöhnlich billig

Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2

(Inh.: J. F. Führer),

4234

Filiale jetzt Langgasse 4.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer **Malaga-Wein von roth-goldener Farbe**, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconvallescenten, alte Leute** etc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per $\frac{1}{4}$ Original-Flasche Mk. 2.20, per $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche **1 Mk.** frei in's Haus hat abzugeben 2972

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Ein **Fahnenchild**, fast neu, billig zu verkaufen **Glengengasse 5.** 4674

Der heutigen **Gesamt-Auflage des „Wiesbadener Tagblatt“** liegt ein Prospect der Firma **F. C. Heinemann in Erfurt** bei, welcher besonderer Beachtung empfohlen wird. 4666

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 8. d. M. ist die **Dividende pro 1889 auf 6%**

festgesetzt und kann dieselbe von unseren Mitgliefern in den Kassensstunden gegen Vorlage der Stammeinlagebücher in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 11. März 1890.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

F. Seher. M. Port. A. Schönfeld.

Bureau: Schützenhofstraße 3.

228

Deutsche Colonial-Gesellschaft Wiesbaden.

Freitag, den 28. März, Abends 7 1/2 Uhr,
im „**Konnenhof**“:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden.
2. Kassenbericht und Wahl der Rechnungs-Revisoren.
3. Neuwahl des Vorstandes gemäß §. 4 al. 2 der Stat.
4. Antrag des Vorstandes, betr. den Jahresbeitrag.
5. Etwaige sonstige Anträge.

Nach der General-Versammlung gemeinschaftliches **Abendessen** (Gäste können eingeführt werden). 391

Der Vorstand.

Dr. Wibel, Vorsitzender.

Mobiliar - Versteigerung.

Morgen Donnerstag,

den 13. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend,
werden aus einem Nachlasse im Auftrage der Erben nachverzeichnete gebrauchte **Möbel und Haushaltungs-Gegenstände** im „**Römer-Saal**“,

15 Dohheimerstraße 15,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Es befinden sich dabei:

1 Polster-Garnitur (Sopha, 4 Stühle und 2 Sessel) in dunkelbraunem Nips, 1 eleganter Verticow, 1 vierediger Salontisch, 2 vollst. Kuch.-Betten mit Koffhaar-Matrassen, Kissen und Daunendecken, 1 große Waschkommode mit 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 2 elegante Wasch-Garnituren mit Toiletten-Simer, 1 bequeme Chaise-longue, 3 Bordeaux-Fensterportieren mit weißen Untervorhängen, 1 feiner Ofenschirm, 1 eleganter Wandschrank in alt Eichen, gearbeitet aus Holz vom Jahre 1015, 3 einzelne Sopha's, einzelne Polster- und Rohrstühle, 2 bequeme Polsteressel, ovale und runde Tische, mehrere Kommoden, 1 zweithür. Kuch.-Kleiderschrank, 1 Herren-Schreibtisch, lad. Schränke, 1 vollst. Dienerschaftsbett, ebenfalls mit Koffhaar-Matrasse, Nachttische, 2 Auszugtische, 1 vollst. Küchen-Einrichtung, ovale Goldspiegel, Eichen-Vorplatztoilette, Deckbetten und Kissen, Bilder, große Stellleiter, gepolsterte Vorstellthüre, Eichen-Gartentisch mit Sessel, 1 Aquarium, ca. 25 Flaschen ächten Champagner und noch sonstige Haushaltungs-Gegenstände.

Der größte Theil oben genannter Möbel ist von einem hiesigen Schreiner angefertigt worden und kaum 1 Jahr im Gebrauch.

Ferd. Marx Nachf.,

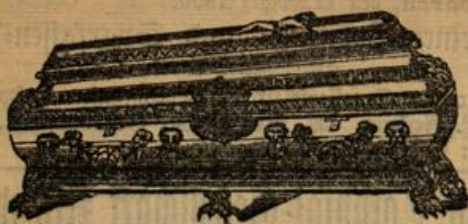
Auctionator und Taxator,

Bureau: nur 2b Kirchgasse 2b.

Zu obiger Versteigerung können noch Möbel und Haushaltungs-Gegenstände ausgebracht, auf Verlangen auch abgeholt werden. 364

Grosses Sarg-Magazin

47 Friedrichstrasse 47.



47 Friedrichstrasse 47.

von **M. Blumer,** 4061
47 Friedrichstr. 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Nerostraße 16. **Sarg-Magazin** Nerostraße 16. 3519

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Onkel, Bruder und Schwager,

Johann Krehel,

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ebbecke.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr vom Leichenhause aus statt. 4686

Dankagung.

Allen denen, welche unseren nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Rahmann,

zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die reiche Blumenspende sprechen wir unseren innigsten Dank aus. 4410

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres unvergeßlichen Töchterchens, sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir unseren innigsten Dank.

Arthur Schemel und Frau.

Für die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, **Frau Mar. Cath. Noertershaeuser, Wwe.,** erwiesene Theilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. 4398

Wiesbaden, den 12. März 1890.

Geschwister Noertershaeuser.

Verkäufe

Ein **Tabak- und Cigarren-Geschäft**, verbunden mit **Wein und Liqueur**, ist Bezugs halber sofort oder zum 1. April zu vergeben. Zu erfragen in **Mainz, Rheinstraße 26, Part.**

Ein **Frack-Anzug, ein Reise- oder Kutscher-Mantel** u. noch mehrere gute Kleider b. zu vl. Römerberg 8 b. Bonn. 4696

Heute

und die folgenden Tage **Ausverkauf** der noch restirenden Möbel, als: Betten, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Kameltaschen- und Granit-Garnitur, Kommoden, Plumeau, Kissen, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel etc., wegen **Aufgabe des Geschäfts** 381

25 Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Umzugs halber

sind eine **Salon-Einrichtung** mit Clavier und eine **Speisezimmer-Einrichtung**, beide fast neu, sowie auch ungefähr zehn **Centner Kartoffeln** zu verkaufen. Näh. **Biebricherstraße 4a.**

Ein **gutes Oberbett** mit 2 Kissen **billig** zu haben **Weilstraße 13, Part.** Anzusehen von 10 bis 2 Uhr. 4679

Zu verkaufen:

Ein **Bett** mit **Holzhaarmatratze**, ein **Consolchen**, ein **Tafelaufsatz**, ein **Kiepert's „Panda“**. Moritzstr. 21, Bel-Étage. 4687

Wurstschneiben, Fleischstöcke und Ambossstöcke von 0,70 bis 1,00 Mtr. Durchmesser sind billig zu haben bei **A. Rock, Marktstraße 2b.**

Schöner **Vogelkäfig** abzugeben **Nicolausstraße 18.**

Junge schwarze Spitzhündchen, Männchen (reine Rasse) und schöner **Affenpinscher** zu verkaufen **Lahnstraße 3, 1. St.**

Verloren. Gefunden

Ein **Theil eines Korallen-Ohrhings** wurde **Samstag** in der **Friedrichstraße** verloren. Abzugeben gegen **Belohnung Heleneustraße 2, Parterre.**

Verloren ein **schwarzer Muff** am **vorigen Mittwoch** Abend in der **Schwalbacherstraße** oder **Michelsberg**. Abzugeben **Schwalbacherstr. 15, im Laden.**

Verloren.

Letzten Samstag Abend blieb im **Casino** ein **Opernglas** in **grau Perlmutt** stehen. Dem **Wiederbringer** eine **sehr gute Belohnung**. Adresse sagt die **Tagbl.-Exp.** 4700

Vom **Geisberg** bis in die **Kiesgruben** wurde ein **blauer Wagentiel** verloren. Abzugeben **Taunusstraße 9.**

Verloren eine **Uhr mit Kapsel**. Abzugeben gegen **Belohnung Wellstr. 36, 2 Tr. rechts.**

Am **Sonntag** wurde in der **Kath. Kirche** nach dem **Gottesdienst** aus **Bersehen** ein **Regenschirm** verwechselt. Man bittet, den **neuen Schirm** mit **braunem, gebogenem Griff** gefälligst **Geisbergstraße 14** abgeben zu wollen. 4642

Ein weißer Hund (Fox terrier) mit braunem Kopf, hinten mit schwarzen und braunen Flecken, hat sich verlaufen. Dem Wiederbringer Belohnung Theodorstraße 2.

Zugelaufen hellgelber Mops.

Al. Schwalbacherstraße 13, 1 St. h. r.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direktion.

Verloren: 1 Handschuh, 1 Armband, 1 50-Markstück, 2 Paar Manschetten, 1 Kragen, 2 Taschentücher, 30 Mark in 20-Pfennigstücken.

Gefunden: 1 Kneifer, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Paar Handschuhe, 1 Fächer, 1 Arbeiterfittel, 1 Tuch mit gestickten Buchstaben, 1 Schneeschaukel, 1 Regenschirm, 1 Kreuz mit Kette, 1 Armband, 1 Messer, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Vorstecknadel.

Entlaufen: mehrere Hunde.

Unterricht

Ein gut empfohlener Philologe, an einer hies. höh. sucht zu Oftern Stellung zur Beaufsichtigung und Nachhülfe jüngerer Schüler. Gest. Off. unter **D. G. A. 10** an die Tagbl.-Exp. erb.

Englische Conversations- und Grammatik-Stunden

erwünscht von diplomirtem Engländer. Offerten mit Preisangabe einzusenden Müllerstraße 1, Hochparterre.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Conditorei mit bess. Wirthschaft, lange Jahre mit nachw. best. Erf. betr., mit Haus, weg. bes. Verhältn. für **36,000 M.** bei **6-8000 M.** Anz. sofort zu verk. Selbstkäufer erfahren Näh. unter „Conditorei“ an die Tagbl.-Exp.

Zu verkaufen verschiedene große und kleine Villa's, größere und kleinere Geschäftshäuser und mehrere Bauplätze. Näh. Häfnergasse 5, 1 St.

In Bad Kreuznach ist ein prachtb. Bauerngut, 25 M., wovon 5 M. Weinberg, zu verkaufen. Näh. bei **Fink**, Friedrichstr. 9.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rentables Haus in Kirchgasse oder Morisstraße bei hoher Anzahlung gesucht. Offerten unter **G. P. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

Mk. 3500 als **1. Hyp.** bei dopp. ger. Sicherheit, $\frac{1}{4}$ -jährl. Zinsz. p. 1. April ges. Off. unt. **D. D. 35** an die Tagbl.-Exp.

10-12,000 Mk. werden auf 2 Jahre zu 5 % Zinsen gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter **K. L. 90** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

1500 Mk. gegen 1. Hypothek in die Nähe Wiesbadens gesucht Näh. in der Tagbl.-Exp. 4657

17,500 Mk. Restkaufschilling, verzinslich zu 4 $\frac{1}{2}$ %, gutes Unterpf., zu ced. ges. Vermittel. verb. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4670

Mk. 8000 Nachhyp. mit 5 % Verzins., vorz. gebot. Sicherh., will ich ced. mit Nachl. Ch. B. an die Tagbl.-Exp.

Miethgesuche

Wohnung von 3 Zimmern, Küche zc. in einem besseren Hause, vorläufig auf 3 Monate, sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub „Wohnung 19“ an die Tagbl.-Exp.

Gesucht eine möblierte Wohnung

für einen einzelnen Herrn zum 1. April. Offerten besorgt die Tagbl.-Exp. unter **H. Z. 1000**.
Möbl. Zimmer und Cabinet, bevorzugt Kapellenstraße, gesucht. Off. an **A. Weltner**, Delaspessstraße 6, erbeten.
Garten zu miethen gesucht. Offerten unter „Garten“ an die Tagbl.-Exp.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Locale, für jeden Geschäftsbetrieb, auch für Wirtschaft passend, an eine gute Brauerei auf 1. April oder früher zu vermieten. 4688
Schulberg 21 ein großes luftiges Parterrezimmer (als Lager-raum oder für Möbel aufzubewahren) auf April zu vermieten.

Wohnungen.

Michelsberg 18 ist eine schöne Dachwohnung mit Küche auf 1. April oder Mai zu vermieten. 4672

„**Ellanda**“ am Kochbrunnen 2. Etage (4 Zimmer, Balkon, Küche zc.), Frontspitze (2 Zimmer, Küche zc.), sowie ein **Laden** sofort zu vermieten.

Al. Mansardwohnung zu verm. Schwalbacherstraße 51. Näh. im Lad.

Möblierte Zimmer.

Sellmundstraße 42 ist ein schön möbl. Parterrezimmer an einen anständigen Herrn auf 15. März zu vermieten.

Ludwigstraße 13 ist eine hübsche Wohnung von 2 Zimmern nebst Keller und kl. Gemüsegarten für 11 Mk. 50 Pfg. pro Monat an anständige Leute per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden.

Morisstraße 34, 1 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 4640
Nerostraße 5, Vorderh., gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind zu vermieten Geisbergstraße 24. 4648

Ein großes möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. Näh. Bleichstraße 11, Hths. 1 St. 4661

Ein möbl. Zimmer an einen oder auch zwei Herren zu vermieten Ellenbogengasse 7, Hinterhaus Neubau. 4667

Möbl. Mansarde zu vermieten Ellenbogengasse 13, 2 St. 4685

Möbl. Zimmer mit Pension an eine oder zwei Personen zu vermieten Häfnergasse 5, 1 St.

Möbliertes Zimmer auf gleich oder später billig zu vermieten Kirchhofgasse 9, 1 St. rechts. 4682

Ein möbliertes Zimmer mit ein auch zwei Betten zu vermieten Mehrgasse 19. 4692

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Nerostraße 36, 1 St.

Ein möbl. Zimmer mit Kasse für 16 Mk. in gutem Hause auf gleich zu vermieten. Näh. Röderstraße 21, II. 4645

Möbliertes Zimmer mit Pension kann ein Fräulein, das in einem Geschäft thätig ist, zu bill. Preise in hiesiger Familie haben. Off. u. **R. 32** an **A. Weltner**, Delaspessstr. 6 erb.

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Logis Adlerstraße 18, Hth. 2 St.

Ein reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Adlerstraße 58, 3 St. h.

Reinl. jg. Arbeiter erh. Schlafstelle Kellerstraße 10, Dachlogis.

Leere Zimmer, Mansarden.

Ein schönes Parterrezimmer zu vermieten Röderallee 20. 4690
Ein leeres Dachzimmer zu verm. Adlerstraße 1, Stb. 1. Stock.

Fremden-Pension

Vorzügl. Pension in feinem Hause, für 2 Personen 7 Mk. tägl. in einem großen schönen Zimmer, dicht am Kurhaus, Theater und Kochbrunnen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4677

Für Brautleute!

Zu Wohnungs- und Küchen-Einrichtungen empfehle ich für den ausserordentlich billigen Preis von

50 Pfg. jedes Stück 50 Pfg.

a. Porzellan- und Steingutwaaren: Suppenterrinen mit und ohne Deckel, grosse Auswahl Gemüseschüsseln, Saladiers und Compotiers, 2 oder 1 Stück 50 Pfg., Saucieren, Teller, glatt oder gerippt, 6, 4 oder 3 Stück 50 Pfg., Kaffee-, Milch- und Theekannen, Tassen mit Untertassen, weiss: 3 oder 2 Stück 50 Pfg., ff. bemalt oder mit Zwiebelmuster: 2 oder 1 Stück 50 Pfg., Eierbecher mit Zwiebelmuster 6 Stück 50 Pfg., Vorrathstonnen, weiss oder mit Zwiebelmuster, mit 15 verschiedenen Aufschriften, als: Reis, Gries etc., Essig- und Oelkrüge, dazu passend, Gewürztönnchen, 3 Stück 50 Pfg. Grosse blauweisse Lavoirs, Waschkrüge und Nachttöpfe etc.

b. Glaswaaren: ff. Römer- und Special-Krystallgläser in verschiedenen Formen und Farben, Weingläser, 4, 3, 2 oder 1 Stück 50 Pfg., Wassergläser, 6, 5, 4, 3 oder 2 Stück 50 Pfg., Biergläser in vielen Neuheiten, 2 Stück 50 Pfg., grosse Saladiers, Compotiers in vielen Sorten, 2 oder 1 Stück 50 Pfg., Glasteller, grosse Auswahl, 3 oder 2 Stück 50 Pfg., Brodteller, Butterdosen und Zuckerschalen in weiss und blau, nur Neuheiten, 2 oder 1 Stück 50 Pfg., Zuckerschalen mit Rahmgiesser, zusammen 50 Pfg., Fruchtschalen etc. etc. Alle diese Artikel sind im Dessin zu einander passend vorrätig. Ferner Bierkrüge, Wasserflaschen, 1/2 Liter-Gläser etc. etc.

c. Eisen-, Stahl- und Britannia-Waaren: Expresskocher, Hack- u. Wiegemesser, Haushammer u. Zangen, Kehrschaukeln, Kohlschaukeln und Stochereisen zus. 50 Pfg., eiserne Schlüssel- und Herdleisten, eis. Handleuchter, Essbestecke, Messer, Gabel u. Löffel, zus. 50 Pfg., Messer u. Gabeln, 2 oder 1 Paar 50 Pfg., Dessertmesser, 4, 3, 2 oder 1 Stück 50 Pfg., Dessertgabeln, Küchenmesser, 6 oder 4 Stück 50 Pfg., selbstthätige Korkzieher, acht Britannia-Gabeln, Ess- und Theelöffel mit Stahleinlage, 6, 4, 3 oder 2 Stück 50 Pfg., Vorleger, Gemüseöffel, Theeseiher etc. etc.

d. Blechwaaren, lackirt oder weiss: Tabletten, 2 oder 1 Stück 50 Pfg., Waschbecken, Wasserkannen, Spülschüsseln, Kaffee-, Zucker- u. Theebüchsen, Brodkörbe, Besteckkörbe, Petroleumkannen, f. bronziert, 2 Liter Inhalt, Spucknapfe, Flaschenteller. Als staunend billig: Grosse lackirte Eimer aus starkem Eisenblech nur 50 Pfg., ferner Kochtöpfe, Kaffeekeessel und -Kannen, Seiher, Essenträger, Milchkannen, Reibeisen, Spirituskocher etc.

e. Emailirte Waaren, grosse, hübsch ausgeführte Artikel, garantirt giftfrei: Brat-, 2 Henkeln, Casserollen mit Stiel oder Henkel, tief und flach, mit und ohne Ausguss, Kochtöpfe, Maschinen-töpfe, Wasserschöpfer, Kaffeekeessen, Tassen, Teller, Durchschläge, Spitzsiebe, Reiben, Seifenhalter, Schüsseln, Ringtöpfe etc. nur 50 Pfg., Schöpf- und Schaumlöffel, 2 Stück 50 Pfg.

f. Holz- und Bürsten-Waaren: Schneid- und Hackbretter, Salz- und Mehlfass, ff. polirt, Gewürzkasten, Messerputzbänke, Nudelrollen, Quirlgestelle mit 4 Löffeln und 2 Quirlen, zusammen 50 Pfg., Tücherhalter mit Porzellanschildehen, Tischunterlagen, Putz- und Wichskasten, Waschklammern per 100 Stück 50 Pfg. etc., Schrubber und Abseifbürsten, 2 oder 1 Stück 50 Pfg., Handbesen, Teppichbesen mit kurzem oder langem Stiel, Wichsbürsten, Wichsgarnituren (3 St. 50 Pfg.), Closetbesen, Kleiderbürsten, Ausklopfer, Abstäuber etc.

g. Diverses: Putztücher, 2 Stück 50 Pfg., Fensterleder, Schwämme, 2 oder 1 Stück 50 Pfg., Marktkörbe, Marktnetze, Waschkörbe, Wand- und Handspiegel, Eieruhren, Pfeffermühlen, Theeuntersätze, Drahtkörbe mit fein bemaltem Teller, Zahnbürsten- und Seifenhalter, Briefkasten, Feuerzeuge, Wand- und Eck-Etagères, Staubtuchkörbe und -Kasten, Bürstenkasten und -Taschen, Zeitungsmappen, Kleiderhalter mit eis. Haken, Schwammständer und -Netze, Gardinen-Rosetten, 2 oder 1 Paar 50 Pfg., Gardinen-Ketten, Nickel und Messing, mit 2 Kugeln, Blumentöpfe und -Vasen, Figuren, Fischständer und -Glocken, Haussegen etc. etc.

50 Pfg. jedes Stück 50 Pfg.

Ich mache speciell darauf aufmerksam, dass alle oben angeführte Artikel ohne jeden Fehler und keine sogen. Parthiewaaren sind, sondern sämmtlich für diesen billigen Preis fabrizirt werden. Nur durch

Massen-Einkäufe

in Verbindung mit Geschwistern in Köln und Bonn, welche ebenfalls grosse Bazare besitzen, ist es mir möglich, solch grossartige Artikel für diesen Preis zu liefern. Für Brautleute bietet sich hierdurch die beste Gelegenheit, ihren Bedarf in practischen Haushalts-Artikeln für wenig Geld bei mir einzukaufen.

Grössere resp. bessere Haushalts-Artikel ebenfalls sehr billig.

4560

Caspar Führer's Bazar

(Inh. J. F. Führer),

Hauptgeschäft und Lager:

Kirchgasse 2.

Filiale jetzt Langgasse 4, nicht mehr Marktstrasse 29.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Fortsetzung des Ausverkaufs

von Winter- und Sommer-

Socken, Strümpfen, Hemden, Hosen, Jacken,
Prof. Dr. Jaeger's ächten Normal-Unterkleidern,
Tricot-Tailen, Tricot-Kleidern, Tricot-Anzügen.

282

W. Thomas, 23 Webergasse 23.

Wegen Umzug

nach Webergasse, Zum Ritter, verkaufe alle Neuheiten in

Passementerie, Gold- und gest. Borden,

sowie

Sammete, Pelüche, Tülle, Spitzen, Bänder, Echarpen
zu enorm billigen Preisen.

D. Stein, Langgasse 32.

3686

Wegen Umzug

am 1. April nach Webergasse 3 verkaufe von heute an

elegante Hüte und Modelle

von 10 Mk. bis 20 Mk.

D. Stein, Langgasse,

2540

Hut, Band, Spitzen und Modewaaren.



Buchtstute, braun, sehr edel, fehlerfrei, fromm
Reitbahn, im Ziehen, billig zu verkaufen
Emmerich-Josephstraße No. 13 in
Mainz. (No. 21891) 147

Heimundstraße 54, Parterre links, sind mehrere gebr.
Möbel, als: 1 Sopha, 1 Tisch, Stühle, Nachttisch, 1 Clavier,
7 Marmorplatten (weiß), 1 Handnähmaschine, 1 Uhr, 1 Waschtisch
billig zu verkaufen. 4636

Fabrikation und Lager in Juwelen, Gold-, Silber-,
Granat-, Corall-Waaren und Uhren.

Größte Auswahl in schwer versilberten
Gebrauchs- und Luxus-
Artikeln.

Fritz Grieser, Juwelier,
Neugasse 16, Wiesbaden, Ecke der Kl. Kirchgasse.

Eigenes Atelier
zur Anfertigung sämtlicher
Neuarbeiten und Reparaturen.
Vergoldung und Versilberung
jeder Art.

Gravir-Anstalt.

3129

Geschäfts-Empfehlung.

(Für Bauherren.)

Der Unterzeichnete erlaubt sich dem hiesigen und auswärtigen baulustigen Publikum, sowie allen Bekannten sein



Bau-Büreau



für alle im Hochbau und in der Canalisation vorkommenden Zeichnungen, Kostenanschläge, Bauleitung, Rechnungswesen und Revisionen etc. bei praktischer, gewissenhafter Ausführung und reellen Preisen zu empfehlen.

Wiesbaden, den 12. März 1890.

Fritz Frees, Architekt.

NB. Das Bureau befindet sich vorläufig

Schulberg 19, im Seitenbau.

4436

Rheinische Möbelfabrik

18936

Martin Jourdan in Mainz.

Außer meinem großen Lager selbstgefertigter

Möbel und stuhlgerichter Zimmer-Einrichtungen

habe durch großes



Bettwaaren-Lager



mein Geschäft erweitert und halte dasselbe bestens empfohlen.

Lager: Johannisstraße 12, 14.
Mainz.

Fabrik und Lager:
4 Heiliggrabgasse 4.

Polstermöbel- und Bettenlager

von **Ad. Scheld, Stiftstraße 12, Hth.**,
empfiehlt fertige Betten verschiedener Sorten, einzelne Theile,
als: Rosphaar-, Seegras- und Strohmatten, Deck-
betten und Kissen, Sopha's, Divan's, Chaise-
longues, Ottomanen zu sehr billigen Preisen. 4208

Ein fast neues Nickel-Erkergeßell m. Glasplatten, sowie
eine fast neue Marquise (ca. 4 Mtr. lang) sehr preiswürdig
zu verkaufen Langgasse 25, Bürstenladen.



Spiritus



zum Brennen, fast ohne Geruch, per Lit. 60 Pfg., empfiehlt die
Droguerie von

Siebert & Co., 3491

gegenüber dem neuen Rathhause.

Blumendünger, geruchlos, für Topf-
pflanzen und Gärten, eine
sachliche Gebrauchs-Anwendung und überraschender Erfolg, empfiehlt
die Samen-Handlung von

Julius Praetorius, Kirchgasse 26. 4043

Geschäfts-Gröfßnung.

Einem sehr geehrten Publikum, werther Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zeige hiermit ergebenst an, daß ich die

„Kronenbier-Halle“, Kirchgasse 20,

übernommen habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Empfehle ein vorzügliches Glas Kronenbier, reine Weine, ausgezeichnete Küche, warmes und kaltes Frühstück in großer Auswahl, guten Mittagstisch zu verschiedenen Preisen.

Außerdem empfehle ich ein großes angenehmes Vereinslocal, zur Abhaltung von Hochzeiten und Gesellschaften bestens geeignet. Um einen gütigen Besuch bitte!

Hochachtungsvoll 4008

Hermann Wolter, Restaurateur.

Weidig's Tokayer



Tokayer

Tokayer

Menescher

Carlowitzer

Ruster

	Per 1/2 Fl.	Per 1/2 Fl.
Ausbruch 1881er .	2.—	1.15
" 1876er .	2.40	1.35
Cabinet 1868er .	3.—	1.65
Ausbruch, roth.		
Medic.-Wein .	2.—	1.15
Ausbruch,		
roth. Med.-W.	1.80	1.—
Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 4753

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.
Hch. Eifert, Neugasse 24.
C. W. Leber, Saalgasse 2 und
Bahnhofstrasse 8.

F. A. Müller, Adelheidstr. 28.
J. M. Roth, Gr. Burgstrasse 1.
Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

Deutscher Sekt

hochfeinster
Qualität

Gold

genau wie in
der Champagne
durch natürliche
Flaschengährung dargestellt
beste am Markte befind-
liche Marke

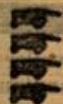
empfiehlt in 1/2 und 1/2 Flaschen

Rheinheffische Sekt-Kellerei

W. H. Zickenheimer, Mainz.

Haupt-Niederlage für Wiesbaden: 1837

A. Schirg, Hoflieferant, Schifferplatz 2.



Gemüse-Conserven,

Früchte-Conserven

in bester Qualität zu billigen Preisen empfiehlt 3676

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Feine Speisefartoffeln, sowie Rühm von Saiger zu
Mk. 2.50 per Centner, Chilifartoffeln zu Mk. 2.— liefert
frei in's Haus die „Domäne Armada“ bei Schierstein. 1599

Ia Gemüse-Madeln per Pfd. 28—70 Pfg.,
Ia Weizenmehl per Pfd. 16, 18, 20 u. 25 Pfg.,
Ia türkische Pflaumen per Pfd. 20, 25, 30 u. 40 Pfg.,
Catharina-Pflaumen (große) per Pfd. 50 u. 60 Pfg.,
amerik. Apfelschnitten per Pfd. 35 Pfg., bei 5 Pfd. 30 Pfg.,
do. do. (ff. Qual.) per Pfd. 45 Pfg., bei
5 Pfd. 40 Pfg.,

do. Dampfäpfel per Pfd. 70 u. 80 Pfg.,
gemischtes Obst (f. Sorten) per Pfd. 40 Pfg.,
Birnen, Kirichen u. f. w.,
feinste Süßrahmbutter per Pfd. Mk. 1.25,

feinste Margarine (ungefalgene) per Pfd.
85 Pfg.,
feinste Margarine (gefalgene) FF per Pfd.
80 Pfg.,
feinste Margarine (gefalgene) A per Pfd.
60 Pfg.,

garantirt reines Schweineschmalz per Pfd. 60 Pfg.,
Schweineschmalz, sog. Speisefett, per Pfd. 45 Pfg.,
vollsaftige Orangen per 12 Stück 70 Pf., bei Abnahme von
25 Stück à 5 1/2 Pfg.,

feinste Messina-Citronen à 6 und 8 Pfg.

empfiehlt

Hch. Eifert, Neugasse 24.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

20 jähriger Erfolg. (M. 1 Q.) 257

32 Auszeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

4 Goldene Medaillen.



Fabrik-Mark.

Zahlreiche

ZEUGNISSE

der

ersten medicinischen

Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen,
leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN
bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede
Büchse die Unterschrift des Erfinders Henry Nestlé.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Welt-
ausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen,
einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE
MEDAILLE erhalten.

Gelbe, Schneeflocke-, sowie Frühkartoffeln bester
Qualität zu haben gegen Tagespreis bei 4629

W. Ritzel, Bierstadt.

Die Kölnische Zeitung

(mit Bestellgeld Mk. 9.50 vierteljährlich)

liefern ich gleich nach Ankunft der Züge. **Bestellungen**
für 2. Quartal baldigst erbeten. 3886

Ernst Vietor,

Agentur der Kölnischen Zeitung, Langgasse 25.

Specialität:
Anfertigung
nach
Maass.

Confirmanden
empfehlen
Anzüge

A. BRETTHIMER
Wilhelmstrasse 2
Ecke der Rheinstrasse.

4134

Schaufenster-

Eine neue Garnitur brauner Plüschmöbel und einige
Chaises-longues, Lieberzug noch wählbar, sehr billig zu ver-
kaufen bei **Theodor Sator**, Faulbrunnenstraße 7. 1172

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Aus-
führung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von
Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40. 4174

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch
gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei
A. Leicher, Tapezirer, Adelhaidstraße 42. 3874

Schluss des Ausverkaufs.

Da mein Laden anderweitig vermietet ist, muss derselbe bis Ende d. M. geräumt werden und offerire ich daher von meinen sämtlichen

Kurzwaaren- und Stickerei-Artikeln

die

Restbestände

zu

denkbar billigsten Preisen,

so dass es sich für Jedermann lohnen dürfte, selbst späteren Bedarf schon jetzt zu decken und lade ich zu Einkäufen ergebenst ein.

Grosse Burgstrasse

17.

W. Heuzeroth,

Grosse Burgstrasse

17.

NB. Eine Versteigerung findet nicht statt.

Bis 1. April bleibt mein Local auch Sonntags geöffnet.

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Für Confirmanden empfehlen:

Taschentücher mit Monogramm von 25 Pf. an.

Taschentücher mit Spitzen von 40 Pf. an.

Kerzentücher von Mk. 1.30 an.

Kränze von 40 Pf. an.

Kerzenkränze, Kerzenhalter.

Weisse gestickte Unterröcke von Mk. 1.25 an.

Gestickte Kleider, 4½ Meter Volant und 4½ Meter

Stickerei, von Mk. 5 an.

Schleiertülle, Rüschen.

Kleidermull, Batist.

Spitzenstoffe, Spitzen-Volants.

Kragen, Manschetten.

Cravatten, Handschuhe.

Jabots, Strümpfe.

Weisse wollene Tücher

und

Weisse wollene Echarpes.

Schärpen-Bänder, 15 Ctm. breit, per

Meter von 55 Pf. an.

Atlas-, Rips- und Moiré-Bänder

in allen Breiten.

Corsetts von 65 Pf. an bis zu den feinsten.

Kirchgasse
49.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
49.

Crêpe- und Trauer-Hüte

in allen Preislagen stets vorrätig.

Vom 1. April an **Webergasse 3,**
„Zum Ritter“.

452

D. Stein,
Band-, Spitzen- und Mode-
waaren-Geschäft.

M. Auerbach,

Herrenschneider,

Delaspéestrasse 1, hinter dem Museum,

empfehl

elegant und gediegen gearbeitete

Sommer-Anzüge . . schon zu **Mk. 57.—**

Sommer-Paletots . . „ „ „ **40.—**

Hosen „ „ „ **16.—**

Grosses Stoff-Lager aller Neuheiten,

nur in besten Qualitäten.

4800

16 untere Friedrichstraße 16.

Ausverkauf

Sammtlicher Waaren zu Schlender-Preisen!

Vorrätige Waaren:

6000 Mtr. hochfeine Tuche (Cheviot und
Kamungarn) in Nesten von 1,20—9 Mtr.,

5000 Mtr. reinwollene Kleiderstoffe, nur
ganz hochfeine Waare (600 Mtr. Nesten),

Satinett, Möbelerêpe und Kattune,

3500 Mtr. weiße und crème Gardinen,

ca. 6000 Mtr. Seidenstoffe und Atlasse,

5000 Mtr. Sammet und Peluche,

15,000 Mtr. seidene Bänder, Spitzen
und **Spitzen-Tulle,**

1800 Stück Muster-Korsetts, darunter über
die Hälfte acht Fischbein und in den besten Stoffen,
u. s. w.

Wie wiederkommende günstige Gelegenheit,
außergewöhnlich billig zu kaufen!

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und
blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.**

3864

Sehr empfehlenswerth! 4860

Geisenheimer (Weißwein) . . per Flasche **Mk. 1.—**

Rüdesheimer **1.20.**

Altmannshäuser (Rothwein) **1.50.**

Georg Stamm, Herrngartenstraße 17.

Die erste und älteste

Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelst Maschinenbetrieb

von

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15,

empfehl nachstehend verzeichneten

gebrannten Kaffee

in vorzüglichster Qualität sehr preiswürdig:

No.		per Pfd.
	Mk.	Pfg.
5	Santos und Campinas, candirt,	1 40
6	Ceara und Campinas	1 50
7	fst. Campinas und Proboling	1 60
9	fst. Manilla und W. J. Java	1 70
10	do. do. candirt,	1 70
12	fst. Neilgherry und Soemaniec	1 80
13	fst. Nangoon und Soemaniec	1 90
14	hochfeinst. Neilgherry Perl	1 90
15	feinst. braunen Java	1 90
16	hochfeinst. braunen Java Preanger	2 —
17	ächt arabischen Mocca, feinste Marke,	2 40
18	grossbohnigen hochfeinsten Ceylon	2 —
19	hochfeinsten braunen Menado	2 20

Zucker in grosser Auswahl

zum billigsten Tagespreis.

4430

Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen,
welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der
Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet,
von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations-
und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten
Schachteln mit Control-Streifen vorrätig in den meisten
Apotheken und Mineralwasser Handlungen in ganz Deutsch-
land.

Vorrätig in Wiesbaden bei:

Chr. Belli, Apoth., **C. Schellenberg, Amts-**
Gottfr. Glaser, **Apoth.,**
Dr. Lade's Hof-Apoth., **und bei**
Dr. W. Lenz, Apoth., **Fr. Wirth.** 219

Feine Speisekartoffeln,

Biscuit, Daber, Magnum bonum, blaue Pfälzer, Schneeflocke,
Salat-Kartoffeln (Mäuschen), gewöhnliche gelbe Kartoffeln
per Kumpf 16 Pfg., zu haben bei

4017

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Wiener Würstchen per Stück 7 Pfg.

15648

täglich frisch bei

Fr. Malkomesius,
Gde der Schul- und Kungasse.

Für Confirmanden!

**Confirmanden-Anzüge, fertig und nach Maß,
in allen Qualitäten
empfehlen zu den möglichst billigsten Preisen
Gebrüder Süß,
am Kranzplatz.**

278

Mannheimer Glasmalerei Kriebitzsch & Voego,

Mannheim,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Bugensfenstern, Bleiberglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurensfenstern in Cathedral- und Antikglas für Kirchen und Profanbauten in jeder Stylform und Preislage. (H. 6035b) 52

„Es waren zwei Königskinder.“

(3. Fortf.)

Novelle von Theodor Storm.

— Es war Mitte Mai, und die Dämmerung war eben angebrochen, als ich mit Franz und Walther zu Mary in's Zimmer trat; er stand vor seiner offenen Schatulle und kramte in einem Pappkasten, in dem er allerlei Nierlichkeiten und Schnurpfeifereien zu bewahren pflegte; durch das offene Fenster sahen wir drüben die weiße Gardine sich bewegen.

„Was machst Du, Mary?“ fragte einer.

„Bitte, tretet ein wenig leiser!“ sagte er. „Ihr sollt mir singen helfen!“ Dann nahm er drei kleine mit Rosen bemalte Wachskerzen aus seinem Schatulle, zündete sie an und klebte sie vor dem offenen Fenster auf die Fensterbank, wo sie bei der Stille der Luft ruhig weiter brannten.

„Was sind das für Anstalten?“ frug Walther. „Was sollen wir denn singen? Ein Ave Maria?“

Mary hob beschwichtigend seine Hand: „Seh Dich an's Clavier, Walther; Ihr andern stellt Euch neben mich!“ — „Es waren!“ raunte er dann zu Walther hinüber.

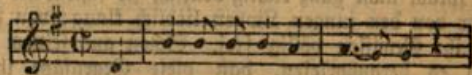
Wir wußten Bescheid; wir hatten seit unserer Sängerschaft außer den „Tropfen von Thau“ noch andere Lieder gesungen und brauchten keine Noten. Bald standen wir an Mary's Seite vor dem Fenster, und in gedämpftem Tone klang das alte Lied in den Maiabend hinaus:

Es waren zwei Königskinder,
Die hatten einander so lieb,
Sie konnten beisammen nicht kommen,
Das Wasser war viel zu tief.

Ich Liebster, kannst Du schwimmen,
So schwimm doch herüber zu mir;
Drei Kerzen will ich anzünden,
Die sollen leuchten Dir!“

Unserem Mary standen die biden Thränen in den Augen, er war völlig „verturt“, wie wir zu sagen pflegten; er drückte uns allen kramphast die Hand und warf sich dann in eine Sophaecke; drüben aber hatte die Gardine sich nicht mehr bewegt.

Seit jenem Abend wurde das



„Es waren zwei Königskinder.“

für uns vier zum Signal; wir sangen oder piffen es, sei es, daß einer den andern von der Gasse aus zum Spaziergang herabrufen oder ihm sonst nur von dort etwas nach seinem hohen Kämmerlein hinauf zu melden hatte.

So gingen mehrere Monate hin; Mary war von höchstem Fleiße und gewann eine Innerlichkeit des Vortrags, die ich ihm zuvor nicht zugetraut hatte. Zwar im technischen Clavierspiel hatte er, vielleicht infolge jener verfrühten Übungen, mich schon lange überholt; er hatte begonnen, wenn wir allein waren, mir schwierige Sachen ohne Anstoß vorzuspielen; aber es war mir mitunter schwer erträglich geworden, denn ich meinte zu fühlen, daß ihm etwas fehle, das mit dem Kern und Uequell aller Musik zusammenhing, was ich selber in mir trug, aber derzeit wegen mangelnder Technik nicht zum vollen Ausdruck bringen konnte. Bei der Reizbarkeit des Freundes wagte ich lange kein Wort darüber gegen ihn zu äußern; als ich mich später dennoch dazu überwand, gab er es freundlich zu; nur einmal sagte er traurig: „Mais — cela restera, mon ami.“

Jetzt aber wurde Alles anders; namentlich mit Chopin ging er in den tiefsten Abgrund. Wie oft sah ich ihm nun zur Seite am Clavier, nur bittend, daß er es noch einmal und noch zum dritten Mal spiele, endlich aber, wenn von der Gasse herauf der Wächterruf dazwischen klang, sprang er plötzlich auf, raffte seine Noten zusammen und mich umarmend, rief er: „Genug lieb' Herze; da ist der Zuberlaus! Wie freut's mich, daß Du heut' zufrieden warst!“ Und ehe ich mich besonnen hatte, war er schon zur Thür hinaus; aber ich stieg doch langsam hintennach, um

unten für ihn aufzuschließen. „Es waren zwei Königsfinder!“ hörte ich ihn dann noch einmal im Fortgehen auf der Gasse pfeifen.

Auch das wurde wieder anders, oder vielmehr es ging zurück; dieser glückliche Zustand, den ich in Gedanken „Nien!“ überschrieb, hörte auf. Wenn ich ihn hat, mir vorzuspielen, so hatte er immer einen anderen Grund, es abzulehnen, und wenn es einmal geschah, so war es nur das Spiel von früher. Seine Stunden und Vorlesungen besuchte er zwar, aber er that Alles ohne innere Theilnahme; in der „Drehorgel“, wo er in den letzten Monaten am lebhaftesten die Register angezogen hatte, saß er jetzt schweigend mit gestügtem Kopf vor seinem Seidel. Ich sah das eine Zeit mit an; dann faßte ich einmal seine Hand: „Was ist Dir, Marg? Du spielst seit einiger Zeit wieder so seelenlos, so wie ein Automat — ja so, als hättest Du Dein Nien verloren!“

Da fiel er mir um den Hals: „Ich hab' sie auch verloren!“ Und nun erfuhr ich's denn; seit einigen Wochen hatte das Mädchen den Fenstersitz vermieiden; war sie einmal dagewesen, dann hatte sie seine ihr so wohl verständlichen Aufforderungen zu neuen Zusammenkünften mit traurigem Kopfschütteln abgelehnt; in der letzten Woche war sie völlig unsichtbar geblieben.

„Und wo,“ frug ich halb neckend, „hatte sie denn ihre Hand, als sie so hübsch ihr blondes Köpfchen schüttelte?“

Seine Augen leuchteten auf, als habe er was Verlorenes gefunden. „Ihre Hand? Ja, die brückte sie auf die Brust.“

„Siehst Du,“ sagte ich, „das Herz ist noch dasselbe; das andere sind nur Liebesirrwirge; Du mußt ihr wieder auf den rechten Weg helfen!“

Aber er wollte es nicht zugeben. „Nein, Freund, es ist wie in unserem alten Liede:

Das hört ein falsches Nönnchen,
Die thut, als wenn sie schlief;
Sie thut die Herzen auflösen,
Der Jüngling errant so tief.

und er starrte düster vor sich hin.

„Marg!“ rief ich, „ich fürchte nur, Du selber bist das Nönnchen!“ Denn er litt, wie an prickelndem Ehrgeiz, so auch an einem gesellschaftlichen Hochmuth; sein Vater war in den besten Familien ein geschätzter Mann und stand in freundschaftlichem Verkehr mit ihnen; der Sohn hatte oft nicht ohne Gewicht zu mir davon gesprochen. Und jetzt liebte er eine Handwerkerstochter mit der ganzen Heftigkeit seines Wesens; ein sonst tadelloses Mädchen, aber sie sprach nicht ganz richtig deutsch, sie schwäbelte ein wenig, was zwar von den jungen Lippen lieblich klang; von Französisch gar war ihr Gewissen völlig frei. Schon aus seinem Tagebuche hatte ich es herausgelesen, daß diese Gegensätze ihn gequält hatten. Wie leicht, bei dem lebhaften Menschen, konnte in ihrer Gegenwart ein Wort darüber ihm entschlüpfen und eine kühnere Uebersetzung in dem Mädchen wachgerufen haben!

Ich sagte ihm dies Alles, aber er wollte mir nichts zugeben. Am zweiten Tage danach — ich wußte, er hatte ihr noch einmal geschrieben — hörte ich unter meinem Fenster die „Königsfinder“ pfeifen. Als ich öffnete, stand Marg auf der Gasse und nickte heiter zu mir herauf.

„Guten Morgen!“ rief ich hinab. „Du siehst ja gewaltig fröhlich aus!“

Er nickte. „Sehr!“ rief er hinauf. Dann hielt er die hohle Hand an seinen Mund; „Ich — soll“ — und er schrieb mit dem Finger ein großes S in die Luft — „heut' Abend — sehen!“ „Gratulire!“ rief ich; und er nickte wieder und eilte frohen Schritts von dannen.

Es war schon gegen October, an einem Mittwoch Abend; ich hatte mich eben für die „Drehorgel“ angezogen, hatte den Hut schon auf dem Kopf und bürstete nur noch einige Fäserchen von den Kleidern, da stürmte es die Treppe hinauf; meine Thür wurde aufgerissen, und Marg stand vor mir, todtensblau, sagte aber nichts, sondern begann in meinem geräumigen Zimmer auf und ab zu schreiten, knirschte mit den Zähnen, und ich sah, wie seine Finger heftig in der Luft spielten.

„Was ist nun wieder?“ rief ich, „hast Du sie neulich Abends nicht getroffen?“

„Ja was ist?“ sagte er, indem er stehen blieb. „Als ich in den Bauer'schen Garten kam, wohin sie mich bestellt hatte, lief ich lang und konnte sie nicht finden. Aber ich fand sie doch; in

einem wüsten, vernachlässigten Winkel stand sie neben einer verfallenen Laube und riß wie in Gedanken die gelben Blätter von den Zweigen. O, mon ami, siehst Du je die Trauer in Augen von sechszehn Jahren? — „Ich hab' Dir was z'sagen, Adolf; drum bin i herkommen,“ hob sie zitternd an, aber sie kam nicht weiter, sie brach in bitterliche Thränen aus und sagte dann: „s drückt mir's Herz ab, aber i muß, i muß!“ Sie schwieg; ich wartete umsonst; aber dann plötzlich schlug sie die Arme um meinen Nacken und küßte mich, als ob sie mich ersticken wollte. „O, Adolf, i möcht' Di so himmache, aber aa mi selber mit!“

Marg begann wieder auf und ab zu gehen. „Wie ich auch in sie drang,“ sagte er, „ich bekam an jenem Abend nichts zu wissen. — „Ich kann nit, und wenn i sterbe sollt'! rief sie. — Sie hatte mich in die Laube gezogen und den Kopf an meine Brust gelegt: „Laß mi bei Dir sein!“ sprach sie leise, „morgen will i Dir Alles schreiben!“ Das war das Ende! Aber heute Abend, eben — lies! Das hab' ich mit der Post bekommen!“ Und er griff in die Tasche und warf ein offenes Schreiben vor mir auf den Tisch.

Ich nahm es auf und las, es war von schulmäßiger Mädchenhand geschrieben: „Ich hab' gestern Abschied von Dir genommen, Adolf: Du bist mein Einzichs auf der Welt; aber es gang doch so nit meh; Dein Vater ist ein fürnehmer Gelehrter, und ich bin nur ein Meistertochter, das paßt nit z'sammen. — Ich schick Dir auch Dein liebs Bild wieder, das Du mir geschenkt hast; ich darfs nit anschau mehr. Aber behalt Du meins, ihr Männer habt a stärkere Natur. O mei Schatz, mei lieber Schatz und so b'hüt Di Gott viel tausendmal!“

Es war nicht so gar leicht zu lesen, denn statt manchen Wortes war nur eine Thränenspur. „Und um dies liebe Blatt verzweifelt Du?“ frug ich. „Du siehst nun, daß Du selbst Dein Nönnchen warst!“

„Was hilft's!“ rief er; „sie ist fort, Gott weiß, wohin; zu einer Tante oder Muhme, irgend wohin in der weiten Welt!“ Er hatte sich auf einen Stuhl geworfen; nun sprang er wieder auf: „Komm, wir wollen zur „Drehorgel“; es soll einen Rausch geben, einen Rausch, der mich die Weiber vergessen läßt, die uns das Herz aus der Brust nehmen und uns dann am Wege liegen lassen!“

„Du solltest lieber zu Bett gehen, als Dir einen Rausch trinken!“ sagte ich; denn er sah gottesjämmerlich aus.

„Zu Bett?“ wiederholte er und knirschte mit den Zähnen. „Ja, in das letzte, um nicht wieder aufzustehen.“

Ich suchte es ihm auszureden; ich wollte mit ihm allein in's Freie gehen, aber er stampfte mit dem Fuße, als ich den entgegengesetzten Weg einzuschlagen suchte.

So gingen wir denn in die „Drehorgel“, die diesmal vollzählig versammelt war. Ich fand Franz und Walther und muß mir den Vorwurf machen, daß ich mich zu ihnen setzte, denn ich wurde so von Marg getrennt, der an ihnen vorbei in eine leere Ecke ging und dort allein an einem Tische Platz nahm. Aber ich hatte das Bedürfnis, eine Weile mit normalen Menschen zu verkehren, und bald auch waren wir in der lebhaftesten Unterhaltung, über das letzte Concert, über den Chorgesang, über die Modulationslehre, die hier ein halbes Jahr in Anspruch nahm. Ich muß gestehen, ich dachte nicht an Marg; da, während ich eben für Wagner eine Lanze brach, klopfte ein vorübergehender Bekannter mich leise auf die Schulter: „Du, möchtest Du nicht 'mal nach Marg sehen!“

Ich war aufgesprungen und fand ihn noch auf seinem Plage; er saß mit verglasten Augen vor seinem halbgeleerten Seidel, das er eine Hand breit in die Höhe hob, dann aber wieder, ohne es berührt zu haben, niederlegte; ich suchte vergebens mit ihm zu reden. Um Hülfe zu holen, ging ich wieder zu den Freunden, fand aber nur noch Walther; und uns gelang es, den fast Sinnlosen aufzurichten und den Weg nach Hause mit ihm einzuschlagen. Als wir bei der Stiftskirche vorbeikamen, entriß er sich uns plötzlich und warf sich auf die steinernen Stufen zum Haupteingange: „So müde, ich bin so müde“, sagte er, „laßt mich, hier ist gut schlafen!“ Damit streckte er sich und legte den Kopf auf seinen Arm. Da wir ihn vergebens aufzuziehen suchten, bat ich Walther: „Laß nur, ich will Dich erst nach Haus begleiten; ich bringe ihn nachher schon fort!“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 60.

Mittwoch, den 12. März

1890.

In der Strafsache

gegen die Tagelöhner **Wilhelm Laun** und **Anton Petry** von Erbenheim wegen Beleidigung hat das Königl. Schöffengericht zu Wiesbaden am 18. Februar 1890 für Recht erkannt:

Der Angeklagte **Laun** wird wegen öffentlicher Beleidigung in zwei Fällen zu einer Geldstrafe von zwanzig Mark, eventuell vier Tagen Haft,

der Angeklagte **Petry** wegen öffentlicher Beleidigung in einem Falle zu einer Geldstrafe von zehn Mark, event. zwei Tagen Haft,

beide Angeklagten werden in die Kosten der Verfahrens verurtheilt.

Zugleich wird dem Beleidigten, **Feldhüter Engel** zu Erbenheim, die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil dieses Urtheils, soweit er die öffentlichen Beleidigungen betrifft, binnen vier Wochen nach eingetretener Rechtskraft des Urtheils einmal im „Wiesbadener Tagblatt“ auf Kosten der Verurtheilten zu veröffentlichen.

Zur Beglaubigung:

gez. **de Riem.**

Dr. Wolff.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und bescheinigt, daß das Urtheil am 26. Februar l. J. vollstreckbar geworden ist.

Wiesbaden, den 5. März 1890.

141

Schierott,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts IX.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 14. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den fisciatischen Walddistricten **No. 15 und 16 Ober-Gewachsenstein** (theils Weg-aufstieg), nachdem im District **No. 20 Rentmayer, Schußbezirk Clarenthal I (Fasanerie)**, nachbenannte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

3 Stück **Lärchen**-Stämme von 0,47 Festmtr. und 1 Raumtr. Knüppel.

Buchen: 43 Raumtr. Knüppel, 17,850 Stück Durchforstungs-
wellen, 2 Raumtr. Stochholz.

Das Holz ist guter Qualität und lagert zur Abfahrt bequem. Zusammenkunft der Steigerer auf der Platterstraße an dem sog. Steinplatzweg.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1890.

Forsthaus Fasanerie, den 5. März 1890.

180

Der Königl. Oberförster. **Glindt.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit Rücksicht auf die um 1 Klmt. größere Entfernung des neuen Rehrichtlagerplatzes die Gebührensätze für das Abholen des Hausrehrichts durch den unter städtischer Aufsicht stehenden Fuhrunternehmer vom 1. April 1890 ab entsprechend erhöht werden müssen. Der niedrigste Satz beträgt jetzt 10 Mk., gegen früher 9 Mk. Die Anforderungszettel werden den Betheiligten in den nächsten Tagen durch die Stadtkasse zugestellt werden. Etwaige Reclamationen sind innerhalb 8 Tagen, vom Tage der Zustellung ab gerechnet, schriftlich oder mündlich bei dem Stadtbauamt, Rathhaus, Zimmer No. 47 (2. Obergeschoß), anzubringen.

Wiesbaden, den 6. März 1890.

Der Oberbürgermeister. **v. Ibell.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die

Grund- und Gebäudesteuer-Rollen für 1890/91 vom 6. bis 21 d. M. einschließlich im Geschäftszimmer der Königl. Steuerkasse I hier, Moritzstraße 31, Nachmittags von 3—6 Uhr, zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegt. Einwendungen gegen die Festsetzungen der Heberolle müssen binnen 3 Monaten, vom Tage der Bekanntmachung der Rolle an gerechnet, bei dem Katastercontroleur schriftlich angebracht werden. Die Offenlegung der Classensteuerrollen erfolgt erst Anfangs des nächsten Monats und wird noch besonders bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 10. März 1890.

Der Oberbürgermeister. **J. A.: Gruber**, Gerichts-Assessor.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. März c., sollen die nachstehend bezeichneten abgängigen Materialien öffentlich versteigert werden. 1. Um 9 Uhr Vormittags auf dem Hofe der Werkstätte der Wasser- und Gaswerke (Eingang Ellenbogengasse 1): ca. 350 Klgr. altes Messing, ca. 25 Klgr. altes Kupfer, ca. 35 Klgr. altes Zink, ca. 400 Klgr. Bleisäcke, ca. 200 Klgr. Glascherben. 2. Darauf folgend gegen 10 Uhr Vormittags auf dem Lagerplatze hinter der Gasfabrik in der verlängerten Rheinbahnstraße: ca. 4200 Klgr. Bruchstein, ca. 3100 Klgr. altes Schmiedeeisen, ca. 2300 Klgr. altes Eisenblech. 3. Sodann gegen 11 Uhr Vormittags auf dem neuen Rohrlagerplatze an der verlängerten Mainzerstraße: ca. 5000 Klgr. Bruchstein, ca. 900 Klgr. altes Schmiedeeisen. Die der Versteigerung zu Grunde gelegten Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 11. März 1890.

Der Director der Wasser- u. Gaswerke. **J. B.: Muchall.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von zwölf Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, 14. März, Abends 7^{1/2} Uhr:

Zehntes Concert.

Mitwirkende: Fräulein **Miana Minor**, Grossh. Kammermäglerin aus Schwerin, Fräulein **Gabriele Wietrowetz** (Violine) und das verstärkte städtische Kur-Orchester, unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt**.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 Mk.; II. nummerirter Platz: 3 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pfg.; Gallerie links: 2 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses ab Mittwoch, 12. März, Vormittags 10 Uhr.

Der Kur-Director. **F. Heyl.**

Bekanntmachung.

Montag, den 17. März c., Vormittags 11 Uhr, sollen die Herstellungsarbeiten eines neuen Lehrsaales für die Schule zu Dohheim, bestehend in:

- | | |
|----------------------------------|----------|
| 1. Maurerarbeit, veranschlagt zu | 200 Mk., |
| 2. Schreinerarbeit, „ | 145 „ |
| 3. Schlosserarbeit, „ | 270 „ |
| 4. Glaserarbeit, „ | 10 „ |
| 5. Tüncherarbeit, „ | 300 „ |

auf dem Rathause zu Dohheim an die Mindestfordernden vergeben werden, woselbst der Kostenanschlag eingesehen werden kann.

Dohheim, den 6. März 1890.

188

Der Bürgermeister.
Heil.

Um Gaben für Confirmanden bittet

Bornschein, Pfarrer, Emserstraße 14.

Siligran-Arbeiten.

4151

Sämmtliches Material dazu, auch Samen und Blätter, billigt.

C. Kuhmichel, Beltrichstraße 5.

Karlstraße 3. **Deutscher Kronprinz,** Karlstraße 3.
Prima Bender's Lagerbier, reine Weine, guten Mittagstisch, täglich frische Fische.
 Phil. Kraft, früher in Schierstein.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie einer geehrten Nachbarschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich an hiesigem Platze **Adlerstraße 48** eine

Metzgerei

errichtet habe und empfehle alle gangbaren **Fleisch- und Wurstsorten.**

Um geneigten Zuspruch bittet Achtungsvoll
Hermann Rücker, Metzger,
 48 Adlerstraße 48. 4382

Pastoril Fleisch-Extract

ist das Beste und bei Welchem Vortheilhafteste!
 Depot in Wiesbaden: **C. Acker, Hofl., Gr. Burgstr. 16.**
 (H 017) 327

Hochstätte 19

täglich frisches **Schwarzbrot** zu 44 Pfg. und langes **Weißbrot** zu 50 Pfg. zu haben. 4596

Emser Brod

à $\frac{1}{4}$ Loib (4 Pfund) 52 Pfg.,
 à $\frac{1}{2}$ Loib (2 Pfund) 27 Pfg.,

empfehlen die Brod- und Feinbäckerei von

L. Sattler, Taunusstraße.

Firma und Gewicht auf jedem Brod.

Niederlagen

bei Herrn Kaufm. **Peter Enders, Michelsberg,**
 " " **Th. Hendrich, Dambachthal,**
 " " **L. Kimmel, Nerostraße,**
 " " **J. Schaab, Grabenstr. u. Filiale Bleichstr.**
 " " **Gg. Stamm, Herrngartenstraße.** 4650

Türkische Pflaumen per Pfd. von 30 Pf. an,
Bamberger " " " " 18 " "

Apfelschnitten, Ringäpfel, Brünellen, Birnen, Aprikosen, Kirschen, Mirabellen, Heidelbeeren, sowie Obst-marmelade in feinsten Waare empfiehlt billigst 4641

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

Langgasse
10, L.

Möbel-Verkauf.

Langgasse
10, L.

Garnituren, Betten, alle Sorten Schränke, Waschkommoden, Nachttische, Ottomanen, Chaises-longues, Canapés, Herren- und Damen-Schreibtische, Bureauz, Nähtische, Auszieh- und ovale Tische, Buffets in Nußbaum und Eichen, Spiegel, Stühle, Küchenschränke, Handtuchhalter, Teppiche, Portièren u. s. w. äußerst billig bei 2497

Langgasse
10, L.

D. Levitta,
Möbel-Lager.

Langgasse
10, L.

Plakate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Wagen- und Karren-Mieten

in schöner guter Qualität und in großer Auswahl empfiehlt außerordentlich billigen Preisen, ebenso gewalztes und schmelzbares **Reifeisen** 417

G. Schüller in Wiesbaden, Dohheimerstraße 25.

Maccaroni per Pfd. 32, 40, 50, 60 Pfg.,
Gemüse-Nudeln per Pfd. 32, 40, 50, 60 Pfg.,
süße Pflaumen per Pfd. 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.,
Catharina-Pflaumen per Pfd. 50, 60, 70, 80 Pfg.,
getrockn. Birnen, Brünellen, Apfelschnitten, Ringäpfel, Kirschen, Aprikosen u. s. w. 372
 empfiehlt

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Verschiedenes

Massage und Heilgymnastik
 für Damen und Kinder
 (event. auch Pension) 415

von verm. Frau **Dr. med. Weiler, Taunusstraße 27,**

August Degenhardt,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 33
 empfiehlt sich zum Abhalten von Versteigerungen
Taxationen von Möbeln, Waaren u. s. w.
 Gegenstände zum Mitversteigern können täglich zugebracht, an Wunsch auch abgeholt werden. Auch werden Möbel zum Taxationspreise auf eigene Rechnung übernommen. 28

Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig
Edel'sche Buchdruckerei, Mühlgasse 2. 45

Zwei gute Theaterplätze, **Sperresitz-Abonnement** j. 4. Abm. sofort abzugeben. Auskunft in der Tagbl.-Exp. 456

Reparaturen an Nähmaschinen

Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc.,
 werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 357

F. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie
L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 463

Aug. Dommershausen,

55 Taunusstrasse 55, 2. Stock,
 empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher, sowie eleganter

Damen-Toiletten

in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. 414

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knabenkleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 2974

L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.



Umzüge

MOBEL-TRANSPORT
GABEL

werden übernommen unter Garantie ausgeführt Moritzstr. 301

Einige anständige junge Herren können Theil nehmen an einem **guten Privat-Mittagstisch**. Näh. Tagbl.-Exp. 4431

Umzüge, Verpackungen, sowie Aufpolieren von Möbeln werden billigt übernommen. 4581
G. Fink, Walramstraße 18.

Bettfedern-Dampfreinigung. Federn und Daunen werden von Dünste und Staub gereinigt in Gegenwart des Auftraggebers bei
Hiegemann, Taunusstraße 21.

Eine perfecte **Büglerin** sucht noch einige Stunden. Näheres Adlerstraße 18, Hinterhaus 1 Stiege.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, sowie **weiße und Creme-Vorhänge** auf Spannrähmen getrocknet Zahnstraße 2, Eckladen.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Zum Anlegen und Unterhalten werden noch einige Gärten von einem erfahrenen und technisch **Landschaftsgärtner** übernommen. Gest. Offerten unter R. Sch. 12 an die Tagbl.-Exp.

Holzreihen und Kleimmachen, sowie Teppichreinigen wird angenommen von **Gebrüder Tröster**, Feldstraße 25.

Damen bess. Stände werden Heirathen nachgewiesen. Offerten, nicht anonym, u. H. 52 an die Tagbl.-Exp.

Ein kleines **Kind** wird in's Rheingau in gute Pflege genommen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5601

Das Gräulein.

Welches am letzten Donnerstag (ab Pforzheim 1 Uhr 45 Min., über Bensheim, Coupé 2. Classe, Nichtraucher) über Darmstadt, Frankfurt nach Wiesbaden fuhr und sich mit einem Herrn, welcher in Darmstadt 6 Uhr 50 ausstieg, unterhielt über Badeorte, Griesbach, Freiersbach u. c., wird gebeten, ihre Adresse unter der Nummer **L. M. 10** postlagernd Mainz niederzulegen.

Kaufgesuche

Eine kleine, nachweislich rentable **Damen-Pension** übernehmen gesucht. Adressen sub **M. M. 43** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei **Harzheim, Metzgergasse 20, 1 St.** 4658

Zu höchsten Preisen kaufe ganze **Nachlässe, Möbel, getr. Herren- und Damenkleider.** 1577

Jos. Birnzwelg, Saalgasse 26.

Gesucht gut erhaltenes **Piano** billig zu kaufen. Offerten unter **Piano** an die Tagbl.-Exp.

Zu kaufen gesucht

ein verstellbares **Roten-Etchpult**. Offerten mit genauer Preisangabe sub **X. X. X.** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Verkäufe

Schlossergeschäft, ein im besten Betrieb stehendes, flott gehendes, beste Lage, Gesundheitsrücksichten halber zu verkaufen event. zu verm. Näh. in der Agentur von **Glücklich, Nerostraße 6.** 3984

Lehrstr. 2 **Bettfedern, Daunen u. Betten.** Bill. Preis. 3938

Gebrachtes, gut erhaltenes Pianino zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4606

Ein gut erhaltener **Stuhlfüßel** billig zu verkaufen. **Lenz, Sellmundstraße 45.**

Gelegenheitskauf für Vereine und Wirthe!
Ein **Füßel** für 75 Mk. zu verkaufen Friedrichstraße 34.

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlaffopha's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausge- schlagen, m. abnehmbarem Verb., Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Rapseln (Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375
Chr. Gerhard, Tapezирer, Webergasse 54.

Ein **Dienstbotenbett, Schreibtisch, Gartenstuhl** u. zu verkaufen Grünweg 4, Haupthaus.

Eine große Anzahl einzelner **Matratzen, Strohsäcke, Deckbetten, Kissen, Kommoden, Schränke, Sopha** u. c. gebe wegen Räumung zu sehr billigen Preisen ab Marktstraße 12, 1 St.

Ein gut erhaltener **Brüsseler Sopha-Teppich** ist zu verkaufen Adolphsallee 3, Parterre.

Ein **Kinder-Sitz- und Liegewagen, sowie ein großes Kinderbett** zu verkaufen **Walramstraße 20.** 4538

Ein **Krankenwagen,** wenig gebraucht, ist wegen Mangel an Raum sehr billig abzugeben Marktstraße 12, Hinterhaus 1 St.

Die **Ladeneinrichtung** für ein kleines **Spezereigeschäft** billig abzugeben. Näh. kleine Schwalbacherstraße 4.

Eine **Badewanne** mit Krähnen, wenig gebraucht, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Dohheimerstraße 30a, Parterre links.

Eine gebrauchte **Sicherheitsmaschine** und **Känguruh** sehr billig zu verkaufen Platterstraße 16.

Ein fast neues **Break** (ein- und zweispännig) preiswerth zu verkaufen. Näh. bei **A. Fischer, Faulbrunnenstraße 5.** 2704

Eine elegante **Stall-Einrichtung** für 4 Pferde sofort zu verkaufen. Zu erfragen Villa Panorama, Sonnenbergerstr. 48. 4226

Kleine Krüge werden unentgeltlich abgegeben **Taunusstraße 7.** 4668

Auf der Dampfziegelei des Herrn **G. D. Linnenkohl** hier sind hart gebrannte **Sand- und Maschinen-Ziegelsteine** und **Wöppelchen (Ringofen-Brand)** stets vorrätig und werden zu gest. Abnahme empfohlen.

Wiesbaden, den 1. März 1890. 3968

Der Ziegler-Verein.
Bureau: Schützenhofstraße 18.

Zimmerspäne

farrenweise zu haben bei 2257

A. Jung, Zimmermeister, Sedanstraße 8.

Ein gr. **Gummibaum** zu verk. Gustav-Adolfstraße 7, 4 St.

Ein **schweres Arbeitspferd, Wagen, Karren, neu, vollständig,** sofort zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3226

Zwei Zugpferde und Fuhrwagen zu verkaufen. Näheres in der Tagbl.-Exp. 4501

Bei Milchhändler **Sturm** in **Erbenheim** ist ein **Zucht-Eber** Holsteiner Rasse zu verkaufen.

Ein **rassereiner Wolfspitz** billig zu verkaufen oder gegen gute **Kanarienvögel** zu verkaufen Selenenstr. 5. 4504

Ein ächter gelber Dachshund.

tabellos gebaut, als Zucht und Nennmischhund zu gebrauchen, ist zu verkaufen. Adressen unter **M. 1** an die Tagbl.-Exp. 4570

JOHANN HOFF'S Malzertract-Gesundheitsbier für
Stark- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

Zu einem kompetenten Urtheil über den sanitären Werth von Gesundheitsprodukten ist der Arzt ausschließlich berufen.

Die österreichische „Zeitschrift für praktische Heilkunde“, herausgegeben vom Doctoren-Collegium der Wiener medicinischen Facultät, deren Devise ist: „Unsere Zeitung nimmt nur solche Artikel auf, die wirklich medizinisches Interesse haben und weist jedes Inserat, welches unerprobte Heilmittel ankündigt, als ihrer Tendenz entgegen, ganz entschieden zurück.“ brachte folgenden Bericht: „Kein einziges rationell dargestelltes Nahrungsmittel hat so unwiderlegliche Beweise für seinen inneren Werth im Gebrauche bei Kranken, Reconalescenten und Gesunden, wie die Malzertract-Heilnahrungsfabrikate von Johann Hoff.“

Dores, Prov. Posen.

Ich mache Ihnen hierdurch die Mittheilung, daß das Malzbier für mich von vorzüglicher Wirkung ist; ich habe den Appetit, den ich durch langwierige Krankheit verloren, trotz meines sehr hohen Alters nach dem Gebrauche Ihres Malzbieres wieder erlangt, und finde ich dasselbe sehr empfehlenswerth.

Dr. Bondick, prakt. Arzt.

An Herrn Johann Hoff, Erfinder der
Joh. Hoff'schen Malzertract-Heilnahrungs-Präparate,
Hoslieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin,
Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg,
Hofl., Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelsheidstraße 28,
H. J. Viehoveer, Marktstraße 23, August Engel,
Hofl., Taunusstraße 4 und 6. 152

Öffentliche Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 12. c., Vormittags 9^{1/2} und
Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich in Folge
Auftrags wegen Abreise im „Karlsruher Hof“, Kirchgasse 30,
folgende noch gut erhaltene Möbel zc., als:

2 Canapes, 1 runden Tisch, 1 viereckigen Tisch,
5 Stühle, 1 Blumentisch, 1 Kommode, 1 Nach-
tisch, 3 Spiegel, 1 Spiegel mit Trumeau,
1 Waschkonsole, 1 Kleiderschrank, 2 Ge-
schränkchen, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 1 An-
richte, 1 Schüsselbrett, 1 Betthimmel, 1 voll-
ständiges Bett, 1 Kinderbett, 1 Kinderstühlchen,
1 Kinderwagen, div. Bücher, 1 gläs. Bierkrug
mit 6 Gläsern, Vorhänge, 1 Teppich, Vor-
lagen, Porzellan, 1 große Parthie Bügeleisen,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz, Auctionator u. Taxator,
Büreau: Kleine Schwalbacherstraße 8. 342

Baugegenstände:

Eiserne Träger, L-, T- und U-Eisen, Säulen,
alle Canalisations-Gegenstände, Closet- und
schottische Röhren, Canal-Rahmen, Balkon-
platten, Dach- und Stallfenster, Gasrohr, Bleirohr,
Zinkblech u. s. w. hält in Auswahl vorräthig und
liefert zu den billigsten Preisen

G. Schöller in Wiesbaden,
Dohheimerstraße 25. 4175

Ein Leder-Canape mit Roßhaaren, ein kleines
Aquarium und ein kupferner Waschkessel
mit blankem Boden zu verkaufen Zehrstraße 1a. 4464

Bestehen seit 1879. **VIETOR'sche** Bestehen seit 1879

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Emserstrasse 34.

Beginn der neuen Kurse 17. März.

Unterricht in allen Handarbeiten (Hand- und
Maschinennähen, Kleidermachen, Wollfach, Putzmachen,
Bügeln, jede Art Kunststickerei, Spitzenarbeit etc.), **Zeich-
nen und Malen** in jeder Technik, **Lederschnitt-
Holzschnitzerei** u. s. w. Auch **Einzelstunden**
Fachklassen zur **berufsmässigen Ausbildung in
Kunstgewerbe** (Musterzeichnen, decorative Malerei,
Kunststickerei). **Kursus für das staat-
liche Handarbeits-Lehrerinnen
Examen.**

Nähere Auskunft den ganzen Tag über durch die Vor-
steherin, Fräulein Julie Vietor, oder den Unterzeichneten
Prospecte, welche auch im Verkaufslöcal, Langgasse 28,
zu haben sind, gratis. 4575

Moritz Vietor, Emserstrasse 34.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch, den 12. d. Mts., Morgens 9^{1/2}
und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge
Auftrags im

„Rheinischen Hof“, Ecke der Mauergrasse u. Neugasse,
200 Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen, sowie
verschiedene Specereiwaren: Grüneisen, Reis, Sandisguden.
Die Waaren werden zu jedem annehmbaren Festgebot zugeschlagen.
N. Marx, Auctionator.

Grosse Burg- **Jacob Zingel**, Grosse Burg-
strasse 13. strasse 13.

Lager in

weißen und decorirten Porzellanen und
allen Glaswaaren

für den Hotel- und Restaurationsbetrieb zu äußerst
billigen Preisen und prima Qualität.

Tafel-, Kaffeeservice, Waschtischgarnituren
Hochzeits-Geschenke und Ausstattungen.

Zurückgesetzte Gegenstände, wie: ältere Muster in Waschtisch-
Garnituren, Tafelservicen, Restparthien von Gläsern,
Römern zc. zu jedem Preis. 459

Hosenträger, Schulranzen, in großer Aus-
wahl, empfiehlt billigst 459
F. Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.

**Elektrische Schellen,
Telephon- und Uhren-Leitungen**

unter Garantie empfiehlt

Uhrmacher Maurer, Geisbergstr. 1

Ein gut gearbeitetes Bett und ein Sopha sind sehr billig
zu verk. J. Linkenbach, Tapezire, Nerostr. 35. 425

Wir empfehlen in grosser Auswahl zu äusserst billigen Preisen:

Damen-Tag- und Nacht-Hemden.

Beinkleider für Damen und Kinder.

Gestickte Shirting- und Piqué-Röcke, Negligé-Jacken.

Für Confirmanden und Communicanten:

Gestickte Kleider in weiss und crème.

Schärpenbänder, Kerzentücher, gestickte und Spitzen-Taschentücher.

Weisse Strümpfe und Handschuhe.

Weisse Korsetts.

Kragen, Manschetten und Shlipse.

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse. 4688



Krieger- und Militär-Verein.

Heute Mittwoch, den 12. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, beginnen die regelmässigen Uebungen der Sanitäts-Colonne bei Kamerad Elbert im „Rheinischer Hof“.

Möglichst zahlreiche Theilnahme erwünscht.

122

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungs-Gehülfen Leipzig.

Heute Mittwoch, den 12. März, Abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

in der „Kaiser-Halle“.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird auf allseitiges Erscheinen der Mitglieder gerechnet.

Der Vorstand.

Tagesordnung: Gehülfen-Statistik.

Besprechung über einen zu haltenden Vortrag.
Sonstige Vereins-Angelegenheiten. 296

Aufnahmen jederzeit in die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen (G. S.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau L. Donecker, Schwalbacherstrasse 63. Aufnahmegehalt und Beiträge in beiden Kassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen, die Sterbekasse gewährt 500 Mk. Rente im Sterbefall. Beide Kassen verfügen über fast 2500 Mitglieder und über beträchtliche Reservegelder. 90

Die ächte französische Wische frisch angekommen bei Harzheim, Metzgergasse 20. 4652

Möbel- und Schuhversteigerung.

Heute Mittwoch, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags im „Römer-Saal“, Dohheimerstrasse 15, nachverzeichnetes Mobiliar, Schuhwaaren u. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung:

Eine Garnitur, bestehend aus Sopha u. 4 Sesseln, 4 einzelne Sopha's, 1 Sessel, 4 vollständige Betten (2 nussb. mit hohen Häupten, Sprungrahmen, Rohhaarmatratze und Keil), 1 Mahag.-Waschkommode, 3 Kommoden, 3 ein- u. zweithür. Kleiderschränke, 1 eichener Bücherschrank, Tische, Stühle, Küchenschrank, einzelne Rohhaar- u. Segrasmatratzen, Deckbetten, Kissen, 1 Gaslüfter, 1 Nähmaschine, 1 Cylindermaschine für Schuhmacher, 1 zweirad. Federkarren, Herren- und Damenkleider;

fodann:

eine große Parthie Schuhwaaren, bestehend in: Herren- und Damenzugstiefel, Halbschuhe, Schultstiefel für Knaben und Mädchen, Kinderknopfstiefel mit und ohne Absätze, ferner Knabenstulpenstiefel, Arbeiterknistiefel, Filzschuhe, Holzschuhe u. s. w.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Aug. Degenhardt,

Auctionator u. Taxator.

Bureau: Schwalbacherstr. 33.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können bis zum Anfang der Versteigerung noch zugebracht, auf Verlangen auch abgeholt werden. 295

Ein eleganter, fast neuer fahrbarer Krankenstuhl, ein Krankenwagen und ein Eis-schrank sind zu verkaufen Nerostrasse 32. 2587

Für Vogelzüchter. Eine fast neue 3-theilige große Zuchttheke ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in Diebrich, Armenruhstraße 8.

Unterricht

Eine für höhere Mädchenschulen staatlich geprüfte erfahrene Lehrerin wünscht Privatstunden zu erteilen. Näh. Adelhaidstraße 19, III und bei Jurany & Hensel, Langgasse. 4643

Spanisch, Port. und Ital. lehrt durch Deutsch, Englisch oder Franz. G. Römer, Mainzerstraße 46, Part. 3643

Französischer Unterricht wird ert. N. Tagbl.-Exp. 3038

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse.

Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliren für talentirte Kinder. H. Bouffler, 3041

akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Immobilien

Immobilien-Agentur

Weilstraße 5. Carl Wolff, Weilstraße 5.

An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und Ablage von Hypotheken in jeder Höhe. 2981

Reell Discret. IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR. J. Meier, Taunusstr. 29. 102

Immobilien zu verkaufen.

Haus mit Garten, Adelhaidstraße, zu verkaufen durch E. Weitz, Michelsberg 28. 4205

Zu verkaufen:

Ein Gehaus in der Adelhaidstraße, für Metzgerei passend; Haus in der Moritzstraße mit Thorfahrt und Seitenbau, für jedes Geschäft geeignet;

Haus im südlichen Stadttheil mit großen Kellern, für Weinhandlung passend; daselbst ein Haus mit Läden sehr preiswerth;

Bauplätze in allen Lagen der Stadt, sowie Land für Backstein-Brennerei werden unentgeltlich nachgewiesen durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von L. J. Simon, Göthestr. 5. Sprechst. bis 9 Uhr Morgens. Mittags von 1—3. 4544

Haus, Adolphsallee, preiswerth zu verkaufen durch E. Weitz, Michelsberg 28. 4206

Grundstück-Verkauf.

Ein an der Diebricher Chaussee gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit 1 1/2 Morgen Garten, prachtvoller Fernsicht auf den Rhein, sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten sub K. 205 postlagernd erbeten. 3665

Geschäftshaus mit Läden, inmitten der Stadt, zu verkaufen durch E. Weitz, Michelsberg 28. 4207

Schöne Villen, Nerothal und Sonnenbergerstraße, zu verkaufen. Näh. bei Ch. Falker, Kleine Burgstraße 7.

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine Lage, zu verkaufen. 3712 E. Weitz, Michelsberg 28.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage stets zur Hand. Näh. Carl Wolff, Weilstraße 5, II. 3992
100—120,000 Mark auf gute 1. Hypothek, auch getheilt, 20,000 Mark auf gute 2. Hypothek zum 1. April, sowie 15,000 Mark auf gute Hypothek zum 1. Juli auszuleihen durch Rechtsconsulent C. Meyer, Kapellenstraße 1. 3411
3—4000 Mk. liegen zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 4460

40,000 Mk. sofort und 46,000 Mk. per 1. Juli d. J. auf gute zweite Hypothek auszuleihen. 4480

H. Heubel, Leberberg 4.

Capitalien zu leihen gesucht.

500 Mk. gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3609

M. 78,000 Restaufschilling, 4 1/2-prozentig (auf großes prima Object in der Nähe des Kochbrunnens) alsbald mit persönlicher Haftbarkeit zu cediren gesucht.

M. 17,500 Restaufschilling, 4 1/2-prozentig (auf prima Object in der Rheinstraße) zu cediren gesucht. Näheres durch die

Hypotheken-Agentur Chr. L. Häuser, Schwalbacherstraße 19. 4600

48,000 Mark erste Hypothek zu 4 1/2 %, 2/3 der Tage, sind sofort oder 1. April zu cediren. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4483

4500—5000 Mark werden auf sehr gute zweite Hypothek baldigst aufzunehmen gesucht. Offerten unter K. E. 50 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 4481

111,000 Mark auf 1. Hypothek zum 1. Juli zu leihen gesucht. Vermittler verboten. Offerten unter S. 300 befördert die Tagbl.-Exp. 4556

Miethgesuche

Zum 1. April zu miethen gesucht eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Küche. Offerten sub F. H. 469 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Gesucht zum 1. October eine Wohnung von 4—5 Zimmern mit Zubehör in der Sonnenberger-, Park-, Taunusstraße oder Umgebung. Offerten mit Preisangabe Adolphstraße 1. 2. Et. l. erb.

Eine Schneiderin sucht in Geschäftslage eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Mai. Offerten mit Preisangabe an Frau Klingel, Buchgasse 5, I, Frankfurt a. M. erb.

Gesucht zum 1. April eine möblierte Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör in einem Landhause in der Nähe des Kurhauses. Adressen unter Chiffre C. H. 312 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Zimmer oder Mansarde auf gleich oder 1. April gesucht. Offerten unter M. S. 4 an die Tagbl.-Exp.

Ein Fräulein sucht möbliertes Zimmer mit Pension in achtbarer Familie. Offerten mit Preis sub R. G. 243 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zwei möblierte Zimmer in guter Lage für einen Arzt gesucht. J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 29. 4373

Ein gut möbliertes Zimmer, mit oder ohne Cabinet, sprechender Pension, von einem jungen Beamten in gebildetem Hause zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. R. 23 an Hotel Weins, Bahnhofstr. 7, erb.

Ein gut möbliertes Zimmer in der Nähe der Artillerie-Kaserne zu miethen gesucht. Offerten unter „Einjähriger“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Das Feuilleton

„Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: „Es waren zwei Königskinder.“ Novelle von Theodor Storm. (3. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: Des Spielers Ende.

Locales und Provinzielles.

= **Russischer Fest-Gottesdienst.** In der hiesigen russischen Kapelle fand am Montag zur Feier des Geburtstages des Zaren ein Fest-Gottesdienst statt, dem der russische General-Consul v. Oserow aus Frankfurt, die hier wohnenden pensionirten russischen Generale und die zahlreichen übrigen Mitglieder der russischen Colonie beizuhnten.

= **Kurhaus.** Heute Mittwoch findet „Wagner-Abend“ der Kur-Capelle statt. Besondere Entrée wird nicht erhoben.

(*) **Ueber „die Bedeutung des Torfes in Stadt und Land“** sprach am letzten Samstag im „Gartenbau-Verein“ Herr General-Secretär Müller infolge einer Einladung seitens des Vorstandes genannten Vereins und führte in der Hauptsache Folgendes weiter aus. Obgleich der Torf ein längst bekanntes Naturproduct ist und schon geraume Zeit die mannigfaltigste Verwendung findet, so hat sich diese letztere doch in den jüngsten Jahrzehnten so sehr vermehrt, daß es sich lohnt, dem Gegenstand etwas näher zu treten. Bekanntlich stammt der Torf aus der Diluvialzeit. Seichte, moorige Süßwasser-Seen bedeckten sich mit zahlreichen Pflanzen, welche nach ihrem Absterben auf den Boden sanken und somit neuen, gleichartigen Gewächsen Platz machten, die dann ein gleiches Schicksal hatten. Auf diese Weise wurden die Vertiefungen allmählich ausgefüllt; es entstanden die Torfmoore, welche sich bald mit einer dichten Moossart bedeckten. Solche Länderstriche finden wir in Deutschland auf etwa 40,000, in Oesterreich-Ungarn auf 50,000 q-Kilometern. Große Verdienste an der Ausbarmung dieser fast wertlosen und dazu ungesunden Flächen erwarb sich Professor Müller in Berlin anfangs der sechziger Jahre. Er ergriff ein neues Verfahren, unter Anwendung des Dampfes die Moore auszubenten. Um den Torf verbrennen zu können, kam man auf den Gedanken, ihn auszutrocknen und zu trocknen. Leider kann dies nur unter Anwendung der Sonnenwärme geschehen, weil die Anlage von Defen zum Trocknen zu theuer sein würde. Durch diesen Umstand ist jedoch die ganze Arbeit zu sehr von der Witterung abhängig. Eine viel zu geringe Würdigung findet der Torf zur Ausbarmung der städtischen Abfallstoffe. Diese schätzt man auf zehn Centner jährlich für den Kopf der Bevölkerung und es muß einleuchten, daß diese riesige Menge den Erdboden unter großen Städten derart durchdringt, daß demselben seine ursprüngliche Eigenschaft, ein ausgezeichneter Filtrir-Apparat zu sein, vollständig entzogen werden muß. Wie ein solcher Untergrund den Ferkel von so manchen ansteckenden Krankheiten bildet, ist hinlänglich bekannt; v. Reitenlofer nennt ihn einen „Giftherd“, den „Moloch“ für die auf ihm wandelnden Perionen. Hier würde der Torf Vortreffliches leisten, da er in hohem Grade porös ist und außerdem die Eigenschaft besitzt, giftige Gase zu binden. In manchen andern Ländern findet man darum Torf-Closets, deren Gebrauch zur Folge hat, daß die menschlichen Abfallstoffe wie feuchte Erde abhandelt werden, ohne auch nur im Entferntesten unangenehm auf unser Veruchorgan einzuwirken. In Städten würde es sich außerdem empfehlen, den Straßenebschicht mit frischem Torf zu untermischen. Der rationelle Landwirth wird Torfstreu jeder anderen vorziehen, da sie die billigste und beste ist. Während Stroh sein 1 1/2 bis 2-faches, frisches Sägemehl sein 3 bis 8-faches Gewicht an Feuchtigkeit aufnehmen kann, nimmt Torf das 10 bis 15-fache des eigenen Gewichtes an Wasser auf. Der auf diese Weise erzeugte Dünger eignet sich ganz vorzüglich auf leichten Boden in Feld, Garten und Weinberg, weil er sehr stickstoffhaltig ist und ein zu rasches Austrocknen verhindert. Es ist darum zu bedauern, daß in Städten bis jetzt in so beschränktem Maße von dem Torf Gebrauch gemacht wird; die vielerorts so beliebten Schwemmsysteme nehmen täglich ein für den Haushalt der Natur so großes Auecapital fort, daß wohl der Fall eintreten kann, daß man dasselbe nach Jahrhunderten mit großer Mühe wieder zu gewinnen sucht. Auch für andere Industriezweige wird der Torf mehr und mehr nutzbar gemacht. Bei der Verpackung von Obst angewandt, soll er demselben seine Frische bewahren, als schlechter Wärmeleiter gebracht man ihn bei der Anlage von Eiskellern und zur Umhüllung solcher Maschinenteile, welche leicht erwärmt werden. Selbst in der Chirurgie hat man ihn verständigweise in Gebrauch genommen und mit dem „Torfmull“ bereits recht günstige Resultate erzielt. Die Hauptverwendung des Torfes liegt auf dem bezeichneten Gebiete. Die „große Zukunft“ dagegen, welche ihm in einzelnen Tagesblättern prophezeit wird, ist als Hirngespinnst zu betrachten, das höchstens die Sensationslust eines verdöhlten Pöbels befriedigen kann.

= **Lohnbewegung.** Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer des hiesigen Schneidergewerbes sind nochmals auf heute Abend 8 Uhr zu einer

Besprechung über die Regelung der Lohnfrage in den Saal zur „Stadt Frankfurt“ eingeladen, da der Einladung der Lohn-Commission auf Montag, den 10. d. M., wie man uns mittheilt, nur zwei Arbeitgeber, Inhaber größerer Maßgeschäfte, Folge geleistet hatten.

* **Vereins-Nachrichten.** Der „Wiesbadener Sängerbund“ veranstaltet am Sonntag, den 16. März cr., Abends 8 Uhr, in der „Kaiser-Halle“ Concert und Ball. Das Concert-Programm umfaßt 10 Nummern und ist ebenso reichhaltig als gut gewählt. — Die am Sonntag Abend in der „Mainzer Bierhalle“ stattgefundene gesellige Zusammenkunft des „Ritter-Verein“ nahm einen recht schönen Verlauf. Der Vereins-Vorsitzende, Herr B. Frohn, sprach über die Entwicklungs-Geschichte der Ritter und feierte u. A. den verdienstvollen Componisten Franz von Paula Ott mit warmen Worten. Der gelungene Vortrag wurde mit allseitigem Beifall aufgenommen. Was die Leistungen der Theilnehmer an der erst seit wenigen Wochen bestehenden Vereins-Vorschule betrifft, so herrschte darüber nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung. Die vortragenden Musikstücke zeugten von dem eifrigen Streben der jungen Ritterspieler und ihres Lehrers. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Verein, demnächst einen zweiten Unterrichts-Cursus für Anfänger im Ritterspiel zu eröffnen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Gestatten Sie einige Zeilen zu der im „Tagblatt“ mehrfach erwähnten Kohlenvertheuerung. So ganz unschuldig hieran sind die hiesigen Kohlenhändler durchaus nicht. Wie nämlich Einseher dieses mit Bestimmtheit in Erfahrung gebracht, circulirte vor ca. 14 Tagen auf Anregung eines oder einiger größeren Händler unter allen übrigen Kohlenhändlern ein Schreiben, worin dieselben aufgefordert wurden, sich durch Namensunterschrift zu verpflichten, die verschiedenen Sorten zu ganz genau bestimmten Preisen zu verkaufen. Diefem Ansuchen ist auch entsprochen worden. Ob eine Conventionalstrafe festgesetzt ist, konnten wir bis jetzt noch nicht in Erfahrung bringen. Aber gleichviel, der „Ring“ in optima forma. Angefichts solcher Thatfachen ist man wohl berechtigt, die Frage aufzuwerfen, ob es nicht jetzt an der Zeit sei, dem Beispiele anderer Städte zu folgen und einen Kohlen-Conjundverein in's Leben treten zu lassen. So besitzt z. B. Darmstadt schon seit länger als 20 Jahren zwei derartige Vereine, deren Mitglieder durch wöchentliche Einlagen die für ihren Jahres-Kohlenbedarf benötigte Summe aufbringen. Director Bezug von den Zechen und die Massenbestellung ermöglichen Preise, welche sehr erheblich mit denen von Kohlenhändlern differiren. Geringere Beamte, unabhängige Geschäftsleute und Arbeiter, welche diese Vereine bilden, ersparen hierdurch, ganz abgesehen von der vorzüglichen Qualität der Kohlen, einen nicht unbedeutenden Theil ihres Einkommens. W.

△ **Vom Rhein, 10. März.** Weinrecesenz in den Jahren 1868—1889. In mehr als einer Hinsicht interessant ist eine Tabelle über den Ertrag der Weinrenten im Rheingau in den besten Jahrgängen seit 1868, welche sich in dem neuesten Circular der bekannten Firma Joh. Bapt. Sturm in Rüdesheim an ihre Kundschaft findet. Darnach schwanken die Erträge zwischen 83,656 Hektoliter (voller Herbst) und 10,776,4 Hektoliter (1/2 Herbst). Im Nachstehenden geben wir die Charakteristik der Ertragsmenge, die Hektoliterzahl und die Charakteristik der Ertragsgüte. Darnach war 1868 fast voller Herbst, 78,935 Hektoliter, vorzüglich; 1874: 2/3 Herbst, 56,928,4 Hektoliter, sehr gut; 1875: voller Herbst, 83,656 Hektoliter, mittelgut; 1876: über 1/2 Herbst, 47,871,2 Hektoliter, sehr gut; 1880: 1/3 Herbst, 10,776,4 Hektoliter, sehr gut; 1883: 2/3 Herbst, 52,338 Hektoliter, gut und theils vorzüglich; 1884: 3/4 Herbst, 61,502 Hektoliter, vorzüglich; 1886: 2/3 Herbst, 29,482,4 Hektoliter, vorzüglich; 1889: über 1/2 Herbst, 47,951,4 Hektoliter, vorzüglich. Was insbesondere den 1889er Jahrgang anbelangt, so findet das genannte Haus fest, nachdem der Wein probirbar geworden ist, die Erwartungen, welche es darauf gesetzt hatte, vollkommen bestätigt. Die Gewächse des letzten Jahrganges tragen einen durchaus vornehmen Charakter, zeichnen sich durch feines, flüchtiges Bouquet aus und sind reif, ohne dabei schwer oder plump zu sein. Quantitativ war das Ergebnis, wie aus der obigen Zahl hervorgeht, ziemlich befriedigend, was um so mehr ins Gewicht fällt, als im Rheingau die edelsten und feinsten Weine gezogen werden. Auf der linken Rheinseite, besonders da, wo die billigen Tischweinsorten wachsen, war der Ertrag nur ein sehr kleiner und stellt sich durchschnittlich unter die Hälfte einer vollen Ernte. Der 1886er ist jetzt soweit entwickelt, um demnächst auf Flaschen gezogen zu werden; die 1884er und 1888er haben bereits auf Flaschen einen hohen Grad der Entwicklung erreicht.

-x- **Frankfurt, 10. März.** Die gestern hier versammelt gewesenen, dem 1888er Cartell angehörenden deutsch-elsässischen, schweizerischen und österreichischen Kammergarnspinner beschloffen, ihren Abnehmern ein zweiprocentiges Kassencouto zu gewähren. — Von London aus wurden vorige Woche falsche spanische Rententitel zu 4 pCt. auf den Markt gebracht, die sich außer verschiedenen anderen Schreibfehlern dadurch kennzeichnen, daß anstatt Sera (= Serie) Sara, steht. — Das zum Besten der Idioten-Anstalt in Idstein im Saalbau veranstaltete, wahrhaft künstlerisch und in größtem Stile arrangirte ländliche Fest mit Bazar hat eine Brutto-Einnahme von 100,000 Mk. ergeben, wovon 20,000 Mk. Unkosten abgehen. — Die sämmtlichen Stallungen

des landwirthschaftlichen Vereins sind für den Frühjahrs-Werdegemarkt bereits belegt. Derselbe scheint einer der größten der bis jetzt abgehaltenen werden zu wollen. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag erschoss sich der Schuhmann B. Votrang. Derselbe war längere Zeit schwer leidend und lebte in sehr unglücklichen Familienverhältnissen. Er hinterließ ein 6 Jahre altes Töchterchen. — An einem der letzten Abende wäre ein hiesiges Dienstmädchen beinahe das Opfer ihres Leichtsinns geworden. Sie war über dem Briefschreiben bei offenem Lichte eingeschlafen und diesem mit dem Kopf zu nahe gekommen, so daß plötzlich ihr Haar in Flammen stand. Nur dadurch, daß zufällig ein anderes Dienstmädchen dazu kam und Ruch genug hatte, ihr mehrere wollene Decken über den Kopf zu werfen, kam sie mit dem Leben, wenn auch schwer verletzt, davon. — Dieser Tage wurde einem jungen Kaufmann eine Revolverkugel aus dem Arm entfernt, die ihm ein Freund vor zwei Jahren aus Versehen in denselben geschossen hatte.

Der zwölfte Balneologen-Congress.

In der zweiten Sitzung am Samstag sprach zunächst Herr Professor Risch (Marienbad) über den Zusammenhang zwischen „Fettleibigkeit und Hämorrhagie“, das heißt Gefäßverletzungen und daraus entstehende plötzliche Blutergüsse. In 33 Fällen, welche dem Vortragenden zur Verfügung gestellt waren, zeigte es sich, daß fünfzehn Mal der Tod der Fettleibigen infolge von Blutergüssen in's Gehirn eingetreten ist. Daher erscheint es geboten, prophylactisch zu verfahren, indem man die betreffenden Kranken kalte, abführende Mineralwässer trinken läßt. Ueber „Nervenschwäche und Herzkrankheiten“ sprach sodann Herr Schott. Er hob, wie das „Berl. Tagbl.“ schreibt, im Eingange seines Vortrages die Schwierigkeiten hervor, welche sich einer wissenschaftlichen Definition der unter dem Namen „Neurasthenie, Nervenschwäche“ bekannten krankhaften Erscheinungen entgegenstellen. Fast steht nur die Zunahme dieser Nervenerkrankung unter allen Culturvölkern. Kein Geschlecht, kein Alter wird von ihr verschont. Als hauptsächlichste Ursachen müssen angesehen werden: geistige Ueberanstrengungen, übermäßiger Genuß von Alkohol, von Tabak, die Morphium- und Cocainsucht, ferner gewisse Abweichungen von der normalen Körperbeschaffenheit. Sehr lehrreich ist nun die Beobachtung des Zusammenhanges von Herzkrankheiten mit jener allgemeinen Nervenschwäche. Die Herzthätigkeit pflegt sehr erheblich gesteigert zu sein, und eine häufigste Klage der Nervenschwachen bezieht sich auf ein ihnen untrügliches Herzklopfen. Was nun die Behandlung der Nervenschwäche anlangt, so muß vor Allem auf eine entschiedene geistige Diät gehalten werden. Redner warnt namentlich vor dem Gebrauch von narkotischen Arzneimitteln, namentlich vor Morphium. Ueberhaupt ist von der Anwendung von eigentlichen Arzneimitteln nicht viel zu erwarten. Bei stärker entwickelten Krankheitserscheinungen ist die Entfernung des Kranken von seiner Häuslichkeit bringend geboten. Redner empfiehlt den Aufenthalt in Kurorten, der sich besser bewähre, als der Aufenthalt in geschlossenen Anstalten. Er warnt sowohl vor allzu kühlen als vor allzu heißen Bädern. Neben der Badebehandlung komme vor Allem die Diät, die Gymnastik, die Massage, die Electricität noch in Betracht. Der Gebrauch von Seebädern sei nur für robuste, widerstandsfähige Naturen zu empfehlen. Ueber die Verwendbarkeit der Hypnose bei allgemeinen Nervenschwächeständen enthält sich der Vortragende jedes beurtheilenden Wortes. In diesen Vortrag knüpfte sich eine erregte Debatte, in welcher namentlich Herr Jacob (Cuddowa) den Behauptungen des Vortragenden scharf zu Leibe ging. Wie alle derartigen Diskussionen, so verlief auch diese ergebnislos. Hierauf begann die Debatte über die Tuberkulose-Frage, in welcher zunächst Herr Goldschmidt (Reichenhall) den Standpunkt der Anhänger der Vererbungstheorie entschieden zurückwies und die Ansicht Derer vertheidigte, welche der Ansteckungslehre zuneigten. Herr Haupt vertheidigte seine gegnerische Ansicht, daß die Tuberkulose eine durch Vererbung vorzugsweise hervorgerufene Krankheit sei, mit einem ungeheuren Aufwand von Leidenschaftlichkeit. Das ist allemal schon ein recht bedenkliches Zeichen. „Heus, Du zürst, also bist Du im Unrecht!“ Das Wort gilt auch für die Verhandlungen über wissenschaftliche Fragen. Vor allen Dingen kommt es darauf an, wie ein Redner mit vollem Recht hervorhob, sich durch eine voreingenommene Anschauung nicht dazu verleiten zu lassen, die Cornet'schen Maßregeln zur Verhütung der Verbreitung des Tuberkul-Bacillus irgendwie zu unterschätzen und deren Anwendung zu vernachlässigen. Gleichviel, ob Vererbung oder Ansteckung die hauptsächlichste Verbreitungsursache der Tuberkulose ist oder nicht, man wird an der Durchführung der von Cornet befürworteten hygienischen Maßregeln, die vornehmlich auf die Unschädlichmachung des Speichel-Auswurfes abzielen, mit aller Entschiedenheit arbeiten müssen. Leider hat Herr Cornet den Verhandlungen nicht beigewohnt. Nachdem die Debatte über diesen Gegenstand abgebrochen worden war, begann Herr Winteritz (Wien) seinen Vortrag über „Wärmerregung und Fiebergenese“. Der Inhalt des Vortrages ist seines streng wissenschaftlichen und theoretischen Charakters wegen nur für fachmännische Kreise verständlich. Nach einer halbstündigen Frühstückspause wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Zunächst wurden einige die Balneologische Gesellschaft betreffende Angelegenheiten erledigt. Es ward beschlossen, Herrn Geheimen Rath Dr. Leyden anlässlich seines bevorstehenden Jubiläums zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Hierauf trug Herr Marcus (Bismarck) über „Die Behandlung der Bleichsucht“ vor. Der Redner verfügte über ein sehr großes Beobachtungsmaterial, da er über 2000 Bleichsuchtgeplagte zu behandeln Gelegenheit hatte. Die Ansichten der Aerzte gehen gerade bei dieser Frage sehr weit auseinander, und zwar deshalb, weil man zu oft Blutarmuth und Bleichsucht im engeren Sinne mit einander verwechselt oder unter einander geworfen werden. Blutarmuth durch Blutverluste, durch schwere Erkrankungen veranlaßt, verlangt eine andere Behandlung, als jene „primäre“ Bleichsucht, die auf einer Blutentmischung

beruht. Sehr dankbar für das ärztliche Eingreifen ist die scharf und plötzlich eintretende Bleichsucht, die acute Chlorose. Schwieriger gestalten sich die Behandlungsweise der schleichen verlaufenden, der chronischen Bleichsucht. Entschieden sind sowohl bei der Blutarmuth als bei der Bleichsucht alle Kaltwasserkuren zu verwerfen. Auch vor dem Gebrauche von Seebädern müsse er warnen. Namentlich sollte man Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren niemals in's kalte Bad oder in's Seebad schicken, denn nur zu oft wird durch diese Bäder die Bleichsucht geradezu hervorgerufen! Der bloße Aufenthalt an der Seeküste ist dagegen nicht selten von gutem Erfolge begleitet. Auch in Höhenklimaten soll man Bleichsucht nicht leben lassen. Sehr oft ist der Ausbruch von Bleichsucht während eines Aufenthaltes in einem Höhenkurort beobachtet worden. Sehr wichtig ist und bleibt die hygienisch-diätetische Heilmethode der Bleichsuchtigen. Des Weiteren erörterte sodann der Vortragende die Wirkungen der Eisenpräparate und der Eisenquellen. Im Allgemeinen werden die durch Eisenmittel angeblich hervorgerufenen die Verdauung beeinträchtigenden Wirkungen überschätzt. Der Gebrauch von Salzsäure kann bei Bleichsuchtigen gute Dienste leisten; allein es ist irrtümlich, zu glauben, daß man mit Salzsäure-Ärzen die genannte Krankheit heilen könne. Zweedmäßig geleitete gymnastische Übungen unterstützen die sonst bei Bleichsucht zur Verwendung gelangenden Arzneimittel. Herr Winteritz (Wien) warnte in sehr eindringlichen Worten vor jeder schablonehaften Behandlung der Bleichsucht, dagegen kann seiner Ansicht zufolge die sorgfältigste Berücksichtigung aller individuellen Verhältnisse nicht entschieden genug empfohlen werden. Man hüte sich vor Allem davor, allgemeine Sätze für die Behandlung von Bleichsucht aufzustellen; denn keine Krankheit tritt unter so verschiedenen Formen und unter so verschiedenen Bedingungen auf, wie eben die Bleichsucht. Die Versammlung nahm diese Winteritz'schen Bemerkungen sehr beifällig auf. Der Wiener Forscher regte ferner die Frage an, ob es nicht sehr zweckmäßig wäre, eine allgemeine Discussion über das Wesen und die Behandlung der Bleichsucht nach einem vorausgegangenen allgemeinen Bericht über den wissenschaftlichen Stand der Angelegenheit für den nächsten Congress vorzubereiten. — Einen sehr bedeutamen und für die Handhabung der praktischen öffentlichen Gesundheitspflege äußerst wichtigen Versuch hatte eine Anzahl von Theilnehmern an dem Balneologischen Congress zu sehen Gelegenheit. Derselbe betraf die Vernichtung, genauer gesagt, die Verbrennung von Batterienmassen durch einen genügenden Zusatz von ozonhaltigem Wasser. Der Versuch wurde in folgender Weise angestellt: In einen mit unfiltrirtem Spreewasser gefüllten Glasbecher wurde bakterienfreies, ozonhaltiges Wasser geschüttet und sofort entzündet in dem Spreewasser enthaltenen Becher ein dem Meerleuchten nicht unähnliches bläuliches Aufschäumen. Das Zimmer war vorher tief dunkel gemacht worden, um die an sich schwache Lichterscheinung deutlich hervortreten zu lassen. Beim Zusatz von Ozonwasser im Ueberdusse hörte die Lichterscheinung auf, denn die in dem Spreewasser enthaltenen gemeinen Batterien waren eben schon völlig vernichtet. Dieser Versuch ist erst in der allernächsten Zeit im Laboratorium des Herrn Professor Dieblich angestellt worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königl. Schauspiele. „Der Prophet“, große Oper in 5 Acten von Meyerbeer; Frl. Nelly Brodmann-Börne aus Wien als Gast in der Rolle der „Hibes“. Das Gastspiel der jungen Dame, welche direct vom Conservatorium kommt, zielt auf ein Engagement ab, da, wie wir hören, es gilt, für Frl. Busch einen Ersatz zu schaffen. Der Eindruck, welchen dieses erste Auftreten des Gastes in der so schweren und anspruchsvollen Rolle der „Hibes“ hinterließ, war ein sehr günstiger; wir können Frl. Brodmann zu diesem Erfolge nur gratuliren. Die Stimme derselben ist ein klangvoller und besonders in der Höhe sehr ausgiebiger Sopran, die Schale, nach dieser ersten Probe zu urtheilen, eine vortreffliche, der Vortrag geschmackvoll, voll Temperament und Wärme. Auch daß Frl. Brodmann bereits jetzt eines bedeutenden dramatischen Ausdrucks fähig ist, bewies sie in den hochdramatischen Momenten des 4. und 5. Actes, von welchen wir überhaupt nur berichten können, da wir die beiden ersten Acte haben veräumen müssen. Auf schauspielerisch zeigte sich die junge Künstlerin sehr begabt: Wäre ihre Bewegungen im Ganzen noch etwas ruhiger und gemeinsamer gewesen, so hätte man sie für eine bereits routinirte dramatische Sängerin halten können. Bemerkenswert wurde oben schon, daß die Stimme ein Sopran ist, daher der dunkleren Färbung entbehrt, welche die Partie der „Hibes“ voraussetzt; auch fehlen der Mittellage sowohl die Tiefe vorläufig noch das Volumen und die nöthige Kraft, um die dramatischen Accente, welche die Rolle gerade sehr häufig in diesen Tagen verlangt, wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen. Dieser Umstand kam aber bei der Beurtheilung der Leistungsfähigkeit der Künstlerin in keine Weise ausschlaggebend in Betracht. Genügt Frl. Brodmann, welcher reicher Beifall zu Theil wurde, in den Rollen, welche sie später noch singen wird, ist gar kein Grund vorhanden, weshalb die Dame, welche sehr talentvoll zu sein scheint, für unsere Opernbühne nicht gewonnen werden sollte. An Stelle des erkrankten Frl. Nächtigall hatte Frl. Gally aus Mainz die Rolle der „Bertha“ übernommen. Dieselbe ist uns hinlänglich al-

schätzenswerthe Concert- und routinirte Opernsängerin bekannt; daß dieselbe ihrer Partie gesunglich sowohl wie schauspielerisch wieder in schätzenswerther Weise gerecht wurde, bedarf nur der Erwähnung. In dem Duetto des 4. Actes hätten wir von ihrer Seite stellenweise etwas mehr Reserve gewünscht.

* **Kurhaus.** Den vorgestrigen Vortrags-Abend darf die Kur-Direction in der Reihe der in diesem Winter abgehaltenen, die doch des Schönen so viel boten, mit einem rothen Kreuzchen versehen, denn er war bis jetzt, sowohl nach Form, als nach Inhalt, der weitaus beste. Der berühmte Historiker, Geh. Hofrath Prof. Duden aus Bielefeld, der auch als gewiegter Kenner des Zeitalters der französischen Revolution hohen Ruf genießt, sprach über den Grafen Mirabeau. Dieser geniale Mann war bereits 40 Jahre alt, als er im Jahre 1789 im Parlament zu Versailles auftrat und sich mit einem Schläge als der erste Tribun in dieser Versammlung einführte. Er war kein Unbekannter mehr. Durch sein sittenloses Leben, seine Thätigkeit als Schuldenmacher, Verführer, Entführer, Ehebrecher war er im ganzen Lande bekannt, vielfach hatte er, theils auf Veranlassung seines Vaters, auch in Gefängnissen gesessen; als Schriftsteller hatte er sich, gleich seinem Vater, der zahlreiche Schriften volkswirtschaftlichen Charakters schrieb, schon einen Namen gemacht, zumal durch sein Buch über die preussische Monarchie, an dessen Schluß er das Banner Brandenburgs als das Banner der Freiheit pflanzte. Doch außer als Schriftsteller und Lump war er, zwar nur in seiner heimathlichen Provence, auch bereits als Redner in vielen Processen bekannt und berühmt. Um sich zu rehabilitiren, seine unsaubere Vergangenheit vergessen zu machen, wollte er sich nun seinem Volke widmen und sich ins Parlament wählen lassen. Aber es mangelte ihm an Geld zur Agitation, und da der Aufgebote von seinem Vater und von seinen Verwandten nichts erhielt, suchte er seinen guten Zweck durch ein gemeines Mittel zu erreichen. Er hatte am preussischen Hofe — als Spion des französischen Hofes gelebt. Von den Berichten, die er an den König gesandt, hatte er sich widerrechtlicher Weise Abschriften zurückbehalten. Mit diesen ging er nun zum Minister und erprete dafür unter dem Vorgeben, er wolle die Berichte, deren Veröffentlichung der Regierung Schwierigkeiten machen mußte, drucken lassen, 300 Ducaten. Aber nicht genug mit dieser Schändlichkeit: Mirabeau hatte noch eine zweite Abschrift, welche er in der That veröffentlichte und die ihm wiederum 300 Ducaten einbrachte. So gewann er Geld zur Agitation und setzte es durch, daß er in Aix als Vertreter des dritten Standes, der allein steuerzahlenden, hart bedrückten Bürger gewählt wurde. Mit Fingern wies man auf den Wüstling, als er zuerst das Parlament, diese erlauchte Versammlung geachteter Vertreter der Stände, betrat, und der Unwille gegen ihn war so stark, daß er sich bei seiner ersten Rede kein Gehör zu schaffen vermochte. Aber als der breitschulterige Mann mit der Löwenmähne, mit dem häßlichen, von Pockennarben entstellten Gesicht, das jedoch von großen, funkelnden Augen belebt war, endlich zu Wort gelangte und mit dem Geiste des Genies die Rechte des dritten Standes verfocht, da hatte er bald gewonnenes Spiel und man huldigte ihm wie einem Gott. — Redner verfolgte nun in überaus geistvollen Ausführungen die reichbewegte, parlamentarische Laufbahn des ungewöhnlichen Mannes, er schilderte seine Bestrebungen, die auf den Umbau des Königthums zu einer starken parlamentarischen Monarchie abzielten. Nicht dem Terrorismus der Parteien sollte das Land überantwortet werden, sondern über den Parteien sollte der Thron stehen, um mit seiner Macht der Schläger des Bürgerfriedens zu sein, ohne welchen keine bürgerliche Freiheit möglich. Wie Redner nochmals zur Rettung Frankreichs eine Zwangsbesteuerung mit $\frac{1}{4}$ des Jahres-Einkommens jedes Einzelnen empfahl und glänzend durchdrang, wie er versuchte, die Anwesenheit der Minister im Parlamente durchzusetzen, wie er aber hier und in ihm Frankreich selbst geschlagen wurde, wie er plötzlich seine Schulden begahlte und ein lüppiges Leben führte und wie er in Verdacht gerieth, daß der mögliche Reichthum vom Hofe stamme (ein Verdacht, der sich durch seinen im Jahre 1851 erschienenen Briefwechsel mit dem Grafen von der Mark erst vollaus bestätigte), dann des Volkemanns letzte Wirkungszeit, seine Rede über die Bergwerke, bei der er mit letzter Kraft auch das Vermögen seines Freundes von der Mark, das in Bergwerken angelegt war, rettete, dann sein Tod, der wenige Tage nach seiner anstrengenden Rede erfolgte, ein früher Tod, der in Anbetracht des zweifelhaften Lebenslaufes Mirabeau's als ein unverdient günstiges Schicksal zu bezeichnen ist, dies Alles schilderte Professor Duden in anschaulichster Weise, schließlich noch eine Ausführung bringend über das, was wohl geschehen sei, wenn Mirabeau zu einer leitenden Macht im Staat geworden wäre und seine Pläne hätte verwirklichen können. Das Urtheil war ein negatives: Mirabeau, dem großen Genie, habe nämlich

zum Netter Frankreichs das Nothwendigste gefehlt: Bürgerthum. — Das ist in großen Umrissen der Inhalt der Rede. Natürlich können diese Notizen nicht entfernt andeuten, wie interessant, belebend und bedeutend der Vortrag war. Um das klar zu machen, würde nicht einmal die wörtliche Wiedergabe der mehr als einundneinhalbständigen Rede genügen, denn es könnte nur mitgetheilt werden, was gesprochen wurde, während das wie mindestens eben so bedeutungsvoll war; in der That, ein kunstvollendeter Vortrag nach jeder Richtung hin, der dem Redner lebhaften Beifall einbrachte. Schade, daß durch verschiedene andere Veranstaltungen der Besuch stark beeinträchtigt wurde, schade auch, daß ein Herr im hinteren Theile des Saales eine unangenehme Störung dadurch verursachte, daß er den glänzenden Fluß der Rede durch einen Zwischenruf unterbrach. Bei derartigen Vorträgen sollte doch Jeder seine Weisheit für sich behalten und Zwischenrufe für passendere Gelegenheiten, als Bierreden, parlamentarische Vorträge zc. aufsparen.

W. **Hierher Kammermusik-Abend des Vereins der Künstler und Kunstfreunde** im Saale des „Hotel Victoria“. Ausführende waren wieder die Herren Professor Hugo Heermann, Concertmeister Maret Koning, Ernst Welscher und Valentin Müller. Das Programm brachte ein Streichquartett in G-moll op. 14 von A. Volkmann, die „Kaiser-Variationen“ von Haydn, das Scherzo aus dem Es-dur-Quartett von Cherubini und Beethoven's großes Quartett op. 130 in B-dur. Infolge eines Verzeichens, wie mitgetheilt wurde, waren die Noten zu den Variationen und dem Scherzo vergessen worden, infolge dessen zunächst das Beethoven'sche Werk nach dem Volkmann'schen Quartette zur Ausführung gelangte. Letzteres Werk zeichnet sich durch Wohlklang, schöne Stimmführung, überaus klare Formgebung und frische Erfindung aus; die Motive sind fast durchweg sehr ansprechend, die Mittelsätze des Andante's, sowie das den Schluß bildende Allegro energico wirken sogar mit beständigem Reize. Nichtsdestoweniger hatten wir den Eindruck, als wenn das Quartett stellenweise dem Stile der Kammermusik zu wenig entspräche, als wenn manche Themen desselben, so hübsch und ansprechend sie auch erfunden sind, besser in die komische Oper, als in ein ernstes Instrumentalwerk gepaßt hätten; auch die Art, wie der Componist seine Motive musikalisch verwerthet, ist nicht frei von einem etwas opernhafte Anstrich. Dem Rahmen der Kammermusik entspricht entschieden der knapp gefasste, aber sehr frisch erfundene erste Satz. Sehr hübsche melodische Effekte, erhöht durch geschickte Fährung der Stimmen und Behandlung der Instrumente enthalten das Andante, sowie der Schlußsatz; am wenigsten wirkungsvoll, auch in der Erfindung am unbedeutendsten erschien uns das Scherzo, ein Satz ohne Trio, dessen Figurenwerk nur sehr vorübergehend durch einige ruhiger gehaltene Tacte unterbrochen wird, und daher mehr den Eindruck eines perpetuum mobile, als eines Scherzo's hinterläßt. Wegen der gleichzeitigen Vorstellung im Theater konnten wir außer dem soeben besprochenen Quartett nur noch die zwei ersten Sätze des Beethoven'schen B-dur-Quartetts hören. In diesen beiden Sätzen schienen die Künstler entschieden in ihrem richtigen Fasse gewesen zu sein, denn dieselben wurden ungleich besser ausgeführt, als die Volkmann'sche Composition. Wir können leider auch diesmal, soweit es das letztere Werk anbetrifft, den Herren den Vorwurf nicht ersparen, daß die Intonation nicht immer tadellos war, ebenso aber auch die Klarheit und Präcision des Zusammenspiels mitunter zu wünschen übrig ließ. — Das Volkmann'sche Quartett wurde vom Publikum sehr beifällig aufgenommen.

* **Oper und Musik.** Dem Fest-Concert der deutschen Liedertafel in Petersburg wohnten der Kaiser und die Kaiserin bei, die bei ihrem Erscheinen mit wiederholtem Abfeuern der russischen Nationalhymne und begeisterten Kundgebungen begrüßt wurden. Das Programm des Concertes enthielt Chöre und Melodramen aus „Antigone“ und schloß mit altniederländischen Volksliedern. — Am Kasseler Stadttheater hat eine neue dreiactige Operette „Der Gannerkönig“ bei ihrer ersten Aufführung einen recht freundlichen Erfolg gefunden. Das Libretto von D. Ewald und W. Bennede baut sich auf dem Märchen von den „Probierläden des Meisterdiebes“ auf; die gefällige Musik stammt von Dr. Franz Veier. — Wie der „New-York Herald“ meldet, schweben gegenwärtig Verhandlungen mit Gounod, der sich bereit erklärt hat, eine große, vieractige Oper zu componiren, die im Jahre 1892 in Amerika zur Ausführung gelangen soll. Kommt es, wie zu erwarten, zu einem Abschluß derselben, so beabsichtigt der Maestro, nach Amerika zu gehen und die erste Aufführung des Werkes persönlich vorzubereiten und zu überwachen. Von dem in Aussicht genommenen Libretto soll Gounod ganz entsetzt sein. Der erste, zweite und dritte Act spielt in Mexiko zur Zeit Montezumas, der vierte im Westen Nordamerikas.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Das Wiener „Salonblatt“ meldet: Ende April d. J. soll im Festsaale des neuen Rathhauses oder im Palais Nichtenstein unter der Regide der Fürstin Pauline Metternich ein theatralisches Wohlthätigkeitsfest größeren Stiles unter Mitwirkung der aristokratischen Gesellschaft stattfinden, welche vor

einigen Jahren die „Puppenfee“ zum ersten Male spielte. Auch diesmal soll in das Programm der Bühnenspiele ein Ballabile eingeschoben werden. Zugleich wird nach derselben Quelle ein Frühlingsfest im Kaiser-Garten und ein großes Carroussel im Arcadenhofe des neuen Rathhauses zu wohlthätigen Zwecken beabsichtigt.

*** Personalien.** Norwegens größter Schauspieler, der Charakterdarsteller Johannes Bruu, der viele Rollen in den Ibsen'schen und Björnson'schen Schauspielen creirt hat und einer der Gründer der nationalen norwegischen Bühne war, starb dieser Tage in Stockholm, 58 Jahre alt.

*** Bildende Kunst.** Aus Stuttgart wird geschrieben: Am 6. ds., dem Geburtstag des Königs, wurde das von Professor Braun in München unter Mitwirkung des Landschaftsmalers Verninger und des Majors Schott geschaffene Rundgemälde „Die Schlacht bei Billiers und Champigny“ in dem eigens dazu errichteten Rundbau dem Publikum zur Besichtigung übergeben. Das Gemälde macht einen bedeutenden Eindruck. Mit packender Realistik veranschaulicht es die heißen Kämpfe der württembergischen Feld-Division unter General v. Reichenstein bei Billiers und Champigny am 30. November 1870. Der Zuschauer ist mitten in die Action hineingestellt und erhält ein überaus lebendiges Bild der hin- und herwogenden Schlacht. Auch landschaftlich ist das Gemälde, welches beiläufig gesagt, einen Flächenraum von 940 □-Meter einnimmt, vortrefflich ausgeführt. — Aus Paris wird gemeldet: Eine Anzahl Kunstfreunde haben einen „Verein der Kunst-Sammler“ gebildet. Der Herzog von Anjou hat das Ehren-Präsidium angenommen. Präsident ist der Abg. Proust. Zweck des Vereins ist, aus eigenen Mitteln Gemälde anzukaufen und dann den Staatsmuseen anzubieten, sowie nothleidende Künstler zu unterstützen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 10. März.

Der Rest des Etats der Paverwaltung wird nach wenig bemerkenswerther Debatte erledigt. — Es folgt die Beratung des Berichtes der Aufsehlungs-Commission in den polnischen Landesstellen. Abg. Jazdzewski fordert die Befestigung des drückenden Ausnahme-Gesetzes. — Abg. Puttkamer-Plauth: Man könne Maßregeln gegen die polnische Propaganda erst entbehren, wenn die polnischen Abgeordneten feierlich jeden Gedanken einer Losreißung von Preußen aufzugeben erklären werden. Die Früchte des Gesetzes ständen in keinem Verhältnis zu dem aufgewendeten Apparat. — Abg. Windthorst: Das Aufsehlungs-Gesetz habe die polnische Bewegung gestärkt. Niemand habe ein Recht, die Polen als Preußenfeinde zu behandeln. Der eigentliche Zweck des Gesetzes sei, den Katholicismus zurückzudrängen. Am besten wäre es, das Gesetz aufzuheben, und die dadurch verfügbar werdenden Mittel zur Besserung der Lage der Arbeiter zu verwenden. — Abg. Szarlinski greift das Gesetz an, das aus einer fittlichen Begriffsverwirrung hervorgegangen sei. (Ordnungsruf.) Morgen kleinere Vorträge.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Großherzog von Hessen-Darmstadt ist mit den Prinzessinnen Heinrich von Preußen und Alig von Malta wieder in Darmstadt eingetroffen. — Ein am 8. ds. über das Befinden des Großherzogs von Schwerin in Cannes ausgegebenes Bulletin constatirt die am 28. Februar eingetretene Erkrankung mit fieberhaften Erscheinungen und schmerzhaften Verdauungsstörungen. Das Fieber dauerte sechs Tage bei zeitweiser Schwellung der Leber. Am 6. ds. trat ein Abnehmen des Fiebers ein und die schon gesunkenen Kräfte begannen sich langsam zu heben. — Der preussische Gesandte am Stuttgarter Hofe, Graf Wesdehlen, hat einen Ruf nach Athen erhalten. Zum Nachfolger in Stuttgart ist Graf Eulenburg, derzeit Gesandter in Oldenburg, bestimmt.

*** Infolge des Gesetzes über die Wehrpflicht der Geistlichen** vom 8. Februar 1890 sind die zur Zeit dienenden katholischen Theologen, welche bereits die Subdiaconatsweihe empfangen haben, sämtlich entlassen worden. Für diejenigen Studirenden der Theologie, welche noch nicht gedient haben, finden selbstverständlich die Bestimmungen des Gesetzes über die Zurückstellung Anwendung. Da das Gesetz aber keine rückwirkende Kraft hat, so entziehen einige Schwierigkeiten für solche Studirende, welche zur Zeit im Dienst sich befinden, und für diejenigen, welche der Wehrpflicht als Reservisten nach beendeter einjähriger Dienstzeit unterliegen. Wie indessen die Germania hört, ist Fürsorge getroffen, daß auch diesen Studirenden im Sinne des Gesetzes die Entlassung aus dem Dienst behufs Fortsetzung ihrer Studien, bezw. die Befreiung von Übungen zu Theil werden wird, sobald die betreffenden Studirenden zu diesem Zweck Anträge an die vorgelegte Militärbehörde stellen.

*** Berlin, 11. März.** Nach offizieller Meldung soll der neue Reichstag am 15. April einberufen werden. — Der Feier zur Einweihung des erweiterten Mausoleums in Charlottenburg am Sonntag wohnten bei der Kaiserin und der Kaiserin mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz, die Kaiserin Friedrich mit der Erbprinzessin von Meiningen und den Prinzessinnen Victoria und Margarethe, der Erbprinz von Sachsen mit Gemahlin, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz Alexander, Prinz Albrecht mit Gemahlin und Söhnen, Prinzessin Friedrich Karl und Prinz Leopold, ferner Graf Moltke an der Spitze der Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Herren des kaiserlichen Hauptquartiers, die General-Adjutanten, ferner die persönliche Umgebung der hochseligen Majestäten, an deren Spitze Graf Perponcher

sich befand. Zu Beginn des Gottesdienstes sang der königliche Domchor: „Christus ist die Auferstehung und das Leben“; hierauf sprach der Oberhofprediger Kögel über den Text Hebräer 4, 14: „Ist noch Ruhe vorhanden im Volke Gottes?“ Der Redner wehte sodann aus Neue die Räume als den Ort des Friedens und des Trostes. Die Feier schloß mit dem Gesang des Liedes: „Sei getreu bis in den Tod“. Die Vorhalle, sowie das Innere des Mausoleums waren sinnig mit Blumen und Pflanzen geschmückt. — Der Kaiser hat dem Staatssecretär des Innern, Staatsminister v. Boetticher, den Schwarzen Adlerorden verliehen. Man mißt dieser Auszeichnung eine besondere politische Bedeutung bei.

*** Rundschau im Reich.** Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ wurden nachträglich wegen Aufforderung zur Rundgebung vor der Feldherrnhalle confiscirt. Die Münchener Künstler-Gesellschaft beschloß, ferner von jeder demonstrativen Aeußerung abzusehen und eine Petition zu Gunsten der Kunst an die Kammer zu richten. Die katholischen Bezirksvereine in München halten Versammlungen ab, um gegen die Anti-Centrumsdemonstration zu protestiren und eventuell Gegendemonstrationen zu organisiren. — In der Woche vom 2. bis einschließlich 8. März sind in M.-Glabbach an Pocken neu erkrankt 3, gestorben 2, geheilt entlassen 17 Personen. — Die Leiche „Graf Moltke“ in Glabbach ist, wie mehrfach berichtet wird, infolge Wasserdurchbruchs eröffnet. Die Arbeiter fanden auf den benachbarten Gruben Unterkunft.

Australisches.

Da in England jetzt so viel Lärm gemacht wird über die „sibirischen Gräuel“, dürfte ein Blick in die Verhältnisse englischer Colonien, so z. B. in die Australiens, nicht uninteressant sein. Wir entnehmen einer Correspondenz der „Frankf. Ztg.“ aus Sidney vom 14. Januar das Folgende: Ueber die Behandlung der südaustralischen Eingeborenen durch die englischen Colonisten, namentlich die dortigen Polizeigorgane, sind in diesen Tagen aus deutschem Lande haarsträubende Einzelheiten vor das Forum der Öffentlichkeit gezogen worden. Am 9. Januar hat nämlich in Adelaide eine öffentliche Versammlung stattgefunden, in welcher die Lage der Eingeborenen besprochen wurde. Unter den auftretenden Rednern befand sich auch ein Missionar von der am Finke-Flusse gelegenen deutschen Missionsstation, Pastor Schwarz. Dieser hat nun über seine eigenen Erlebnisse wie folgt berichtet: Vor einigen Monaten fand sich ein wegen seiner Wildheit allgemein gefürchteter Schwarzer auf der Missionsstation ein, der alsbald allerhand Unfug zu treiben begann. Gültliche Unterredungen halfen nichts, schließlich blieb den Missionaren nichts Anderes übrig, als nach einem Polizisten zu schicken und diesen aufzufordern, den Unkehlhüter an die Lust zu setzen, beziehungsweise in Gewahrsam zu nehmen. Der Beamte erschien denn auch und zwar in Begleitung von drei anderen Constablen. Anstatt nun aber dem inzwischen in das Dickicht entflohenen Missethäter nachzugehen, machten die Herren sich die Sache leicht. Sie griffen ohne weitere Umstände drei im Busche angetroffene Schwarze auf, die absolut nichts verbrochen hatten, und zogen mit diesen, die sie noch überdies in Ketten aneinanderzuschlossen, ab, ohne sich im Geringsten um die Einsprüche der über dies ungerechtfertigte Verfahren aufgebrachtten Missionare zu kümmern. Wenige Tage später wurden die Unglücklichen im Walde todt aufgefunden. Die Polizisten hatten sie einfach niedergeschossen, um sich den weiten Transport nach Port Augusta zu ersparen. An den Leichen hingen noch die Ketten. Die Sache ist damals nach Adelaide an das Ministerium berichtet worden, es erfolgte jedoch der Bescheid, daß nichts zu thun sei, weil die Polizisten insgesammt in Abrede stellten, die Schwarzen erschossen zu haben. Einer dieser sauberen Beamten hat dem Pastor Schwarz später jedoch frech erklärt, wenn er, Schwarz, gethan hätte wie die Schwarzen, so wäre er ebenfalls niedergeschossen worden. Was die Behandlung der Eingeborenen auf den sog. Stations im Innern anlangt, so erklärte der Pastor, junge Buriken würden im Allgemeinen nicht schlecht behandelt, weil sie zur Arbeit zu gebrauchen seien, um so niederrückiger sei dafür die Behandlung der Männer, die auf das Brutalste gemißhandelt würden. Thatsächlich seien sowohl die Jungen wie die Männer einfach Sklaven der reichen Squatter, ebenso die vielen jungen Mädchen, die auf keiner der „Stations“ fehlen. Sie werden sehr gut, mindestens um vieles besser als ihre männlichen Stammesgenossen behandelt, in fittlicher Beziehung ist ihr Loos aber dafür um so trauriger. Schwarz kennt einzelne Stationen, auf denen beständig nicht weniger als zehn bis fünfzehn Mädchen auf einmal gehalten werden, also förmliche Harems. Einzelne dieser jungen Geschöpfe würden Fran So und So, je nach dem Namen des Großen, mit dem sie zusammen leben, genannt und angeredet. Pastor Schwarz giebt unumwunden zu, daß die Mädchen zumeist in dieses Leben aus freien Stücken einwilligen, eben weil sie gut behandelt würden und schöne Kleider erhielten. Widerstrebenden ergeht es natürlich dafür um so schlimmer. Pastor Schwarz erzählt hierauf von einem anderen Polizisten, der ebenfalls ein Paar Schwarze festnehmen sollte, es aber — es scheint dies geradezu ein alltägliches Vorkommniß zu sein — für weit einfacher fand, seine beiden Arrestanten über den Zaun zu schießen. Das Verfahren hierbei ist so einfach wie nur irgend möglich. Der Polizist, dem der Weg zu weit ist und welcher sich der unbequemen Arrestanten entledigen will, giebt dem unglücklichen Geschöpfe absichtlich eine Gelegenheit zum Davonlaufen. Raum ist der Flüchtling unterkommen, tragen auch schon die Revolvergeschosse. „Er hat mir davonlaufen wollen“, berichtet der pflichteifrige Beamte alsdann seinem Vorgesetzten; „ich rief ihn an im Namen der Königin“ (was thatsächlich geschehen soll, aber auf Englisch, das der arme Teufel natürlich nicht versteht), „er lief aber immer zu; also blieb mir nichts übrig, als auf ihn zu schießen.“ — „Justifiable homicide“ — „berechtigte Tödtung“ lautet der Vermerk der Oberbehörde, damit ist die Sache abgethan. Doch zurück zu unsern Polizisten. Der Wiedermann

hatte nämlich an dem Todtschießen der beiden Schwarzen noch nicht genug; er mußte auch noch eine zweite Missethat begehen, und schleppte mit Gewalt zwei Mädchen mit auf seinen Böden, die dort mit ihm leben mußten. Pastor Schwarz konstatirte ausdrücklich, daß jedenfalls in diesem Falle von einem Mischen aus freien Stücken nicht die Rede sein kann. Später, glaubt er, sei das eine Mädchen allerdings dem betreffenden Polizisten, als dieser verhaftet wurde, nach Adelaide gefolgt. Sie soll dort heute noch mit dem Menschen zusammen leben. Weiter erwähnt unser Landsmann das rapide Ueberhandnehmen der sog. Halskette (Mischlinge), die heutigen Tages auf jeder Station in großer Anzahl zu sehen seien. Ihr Loos sei kein sonderlich glückliches. Manche würden zwar verhältnismäßig gut behandelt, andere dafür aber um so schlechter. Als er, Schwarz, vor vierzehn Jahren in's Land gekommen sei, habe er nur ein einziges Mischblut gesehen, heute wandle ihre Zahl in die Hunderte. Auf seiner Missionsstation am Finte-Fluß habe er dann mehrere aufgenommen. Sie seien, das müsse er zugeben, und Vieles intelligenter als die vollblütigen Schwarzen, litten aber fast ausnahmslos an einer schlimmen Krankheit. Diese sei namentlich im Norden heimisch, man wisse aber nicht genau zu sagen, ob sie von den Weißen herkomme oder von den Eingeborenen. Seine lauteste Klage ist die, daß jedes schwarze Mädchen, das sich auf der Missionsstation gut aufführe, regelmäßig von weißen Ansiedlern fortgelockt und mißbraucht werde. Kürzlich seien ihm auf diese Weise abermals drei Mädchen abhanden gekommen. Sie lebten alle drei jetzt mit einem Constabler, der bereits früher zwei Mädchen an sich gelockt habe. Komme ihm ein männlicher Eingeborener abhanden, so erklärten die anderen Schwarzen jedesmal auf das Bestimmteste, er sei von Polizisten erschossen worden. Vor Kurzem erst habe er einen jungen Eingeborenen mit durchschüttelter Kehle aufgefunden, wer aber den Nord begangen, habe er nicht ausfindig machen können. Hiermit schloß der Redner seine traurigen Enthüllungen, die häufig von lauten Unwillensrufen der Versammlung unterbrochen wurden. Letztere sagte hierauf eine Resolution, welche die Aborigines Friends Association" auffordert, die ganze Angelegenheit in die Hand zu nehmen. Der australischen Presse aber, die bei jedem Anlaß bereit ist, Deutschen und Franzosen Vorwürfe über angebliche Mißhandlungen der Südbsee-Inulaner zu machen, mag der gute Rath erteilt sein, gefälligst einmal vor der eigenen Thür zu kehren.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der Nothstand wächst in Galizien; der Ernteaussall wird auf rund 85 Millionen Gulden geschätzt, wovon der Kleinbesitz mit 58 1/2 Millionen betroffen ist.

* **Italien.** Zehntausend brodlöse Maurer durchzogen am 19. d. M. Mailand, lärmend und tobend und nach Arbeit verlangend. Es kam indes zu keinen Ausschreitungen. — Die von uns gemeldete Verhaftung von 23 angeblichen Anarchisten steht im Zusammenhang mit der täglich empfindlicher werdenden Arbeitskrisis in der lombardischen Hauptstadt; allein im Banhandwerk sind gegenwärtig 2000 Arbeiter unbeschäftigt, aber auch in anderen Gewerken ist die Arbeitslosigkeit sehr bedeutend und die Aussicht auf Verbesserung der Lage vorläufig ausgeschlossen. Die metallurgischen Werksstätten haben erklärt, erst in vier Wochen die Zahl der Arbeiter vermehren zu können, aber auch dann in so bescheidenem Verhältnis, daß den Arbeitern damit nicht viel geholfen sein wird. Die Commune hat sich bei der Regierung und den Eisenbahn-Gesellschaften dafür verwendet, daß neue Arbeiten in Angriff genommen würden, aber bisher erfolglos, so daß sie genöthigt war, vor einigen Tagen 8000 Lire unter den Arbeitern vertheilen zu lassen und demnächst diesen Act der Wohlthätigkeit wiederholen will. Wenn es so am grünen Baume aussieht, im Industrie-Centrum Mailand, kann man sich leicht eine Vorstellung von den Zuständen in Rom und in Süd-Italien machen.

* **Belgien.** Stankley wird Ende dieses Monats in Brüssel erwartet. Der König läßt ein kunstvoll gearbeitetes Kästchen anfertigen, in dem er ihm das Großkreuz des Leopold-Ordens überreichen will.

* **Großbritannien.** Im Londoner Hydepark fand am Sonntag Nachmittag eine Versammlung statt zum Zweck eines Einspruchs gegen die unmensliche Behandlung politischer Gefangener in Sibirien. Es gelangte ein Beschluß zur Annahme, durch welchen die englische Regierung aufgefordert wird, ihren Vorkämpfer in Petersburg anzuweisen, die Aufmerksamkeit der russischen Regierung auf die gegen die Gefangenen in Sibirien begangenen Grausamkeiten, namentlich auf die Geißelung der Frau Sibirida zu lenken. — Die Nachfrage nach Holz, welches Gladstone selbst gefällt hat, ist in England, einem Lande, in welchem der Cultus der Personen in höchster Blüthe steht, überaus groß. Vor Kurzem stellte der radicale Verein der Frauen von Lowestoft an den Gr-Premier die Bitte, ihnen ein Stück Balken zu senden, um daraus Artikel zu verfertigen für ihren bevorstehenden Bazar. Gladstone willigte ein, ein großes Stück Holz kam und wurde ausgestellt und pflichtgetreu bewundert. Aber welche Enttäuschung! Erst gestern lieferte die Eisenbahn-Gesellschaft das richtige, von Gladstone gelieferte Stück Holz ab, und erst jetzt entdecken die radicalen Damen, daß ihnen mit dem ersten Stück ein Spatzvogel ihrer Gemeinde einen Streich gespielt hatte.

* **Rußland.** Die geistigen Führer der russischen revolutionären Partei haben nach längerer Zeit wieder einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben durch Ausgabe einer kleinen, 40 Seiten in Schachtelform umfassenenden politischen Flugschrift, welche jedoch nur geringe Verbreitung gefunden zu haben scheint, da die Polizei sehr bald von der Schrift Kenntniß erhielt und durch sofort vorgenommene Verhaftungen und Hausdurchsuchungen fast die ganze Auflage des Büchleins in die Hände bekam. Die rasche Beschlagnahme der Flugschrift und Verhaftung der bei

der Ausgabe Betheiligten erklärt sich dadurch, daß die in die Gestalt eines offenen Sendschreibens an den Kaiser gekleidete Schrift mit dem vollen Namen der Verfasserin — Marie Zebrikow, einer namentlich durch ihre Mitarbeiterin an Suworin's „Nowoje Wremja“ weiteren Kreisen bekannten Schriftstellerin — unterzeichnet war. Im Gegensatz zu russischen politischen Flugschriften früherer Zeit zeichnet sich die Zebrikow'sche Schrift durch ungemein maßvolle Sprache und durch ruhige Darlegung eines vernünftigen, klaren Programms aus und ist überhaupt so gehalten, daß sie, etwa als Text einer Massenpetition an den Kaiser gedacht, sicher von vielen Millionen der russischen Bevölkerung unterzeichnet werden würde. Kurz und nachdrücklich legt die Verfasserin die ganze Reihe der Mißstände dar, welche durch das heutige Regierungssystem auf allen Verwaltungsgebieten, in Stadt und Land, im Gericht und in der Presse, in Kirche und Schule u. s. w. gezeitigt worden seien, und warnt vor den schrecklichen Folgen, die ein weiteres Fortschreiten auf der dem Kaiser von Dunkelmannern und Feinden der politischen Freiheit gewiesenen Bahn heraufbeschwören müßte. Noch ließen sich diese Folgen abwenden, wenn der Kaiser sich dazu entschloße, die ihn fesselnden Banden der modernen „Christchina“ zu zerreißen (eine Anspielung auf die verächtlichen Leibwächter Zwan des Czarismus, welche einerseits furchtbare und blinde Werkzeuge des Zarenwillens waren, andererseits aber ihre Machtstellung dazu mißbrauchten, ungefragt die größten Schandthaten zu verüben) und dem Lande, nach Rückkehr zu den von Kaiser Alexander II. geschaffenen Gesetzes-Grundlagen und weiterem, folgerichtigen Ausbau derselben, eine Verfassung zu geben, welche dem „selbstherrschenden Beamtenthum“ ein Ende machen würde.

* **Serbien.** In Belgrad spricht man viel von einem bevorstehenden interessanten Proceß, in welchem die Königin Natalie als Klägerin auftritt. Verklagter ist der frühere Kultusminister Dr. Wladan Djordjewis, welcher der schönen Natalie in seiner Wochenchrift gar unanständig die Laterne in's Gesicht hielt. Djordjewis bezieht die Königin offen antichristlicher Gefühle und erzählt seinen Lesern zur Erhärtung dieser Behauptung eine Geschichte, die ihm mit der Königin passirte. Dr. Wladan hielt der Königin auf deren Wunsch einen Vortrag über die leistungsfähige Geschichte Serbiens. Dabei fielen auch manche Streiflichter auf Ausland, und der ungünstige Reflex, welchen diese abgegeben, soll die schöne Frau zu dem spontanen Ausrufe veranlaßt haben: „Und ich liebe doch Ausland mit allen Fasern meines Herzens.“ — „Würden Majestät auch dann noch für Ausland diese Gefühle haben, wenn Sie wüßten, daß dessen ganze Thätigkeit auf den Sturz der Dynastie Obrenowitsch hinausläuft?“ entgegnete der Kultusminister. — „Auch dann noch!“ antwortete die Königin kurz und bündig und gab gleichzeitig demselben das Zeichen zum Abschied. Die Königin versuchte nun, die ganze Unterhaltung abzulängen, aber Dr. Wladan ließ sich nicht einschüchtern und erklärte auch, im Besitze von Beweisen für seine Behauptung zu sein. Nun hat Königin Natalie die Belgrader Gerichte angerufen, in deren Hände das Urtheil über ihren Patriotismus gelegt ist. — Die demonstrative Art, wie der Präsident der serbischen Volksvertretung, Wasich, in Petersburg vom Zaren ausgezeichnet worden ist, hat in Belgrader Regierungskreisen außerordentliche Befriedigung hervorgerufen.

* **Bulgarien.** Die mehrfach aufgetauchte Nachricht, die bulgarische Regierung beabsichtige eine Botschaft zu entsenden, um gewisse Mächte zu ersuchen, bei dem Sultan betreffs Anerkennung des Fürsten Ferdinand zu vermitteln, wird von amtlicher Seite als erfunden bezeichnet.

* **Asien.** Nach einer Meldung des „Standard“ aus Shanghai, 7. März, sind viele Soldaten aus Formosa zu den Aufständischen übergegangen. Es ist daher letzteren gelungen, die Angriffe der Regierungs-Armee zurückzuschlagen. Drei Kriegsschiffe mit 5000 Mann Truppen sind nach der südlichen Küste abgegangen, um die Kaiserlichen zu verstärken.

* **Afrika.** Aus Cairo, 2. März, wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet, heute geht von hier aus ein Trupp von ungefähr 400 Mann nach Sansibar ab, welche für die Wissmann'sche Expedition angeworben worden sind. Die Werbungen haben in geräuschloser Weise stattgefunden. — Abgesehen von einer nicht genau festzustellenden Zahl niederer englischer Beamter stehen nicht weniger als 114 hohe Beamte dieser Nationalität im Dienste der ägyptischen Regierung. Dieses Maß von Einfluß genügt den Engländern jedoch bei Weitem nicht, sondern sie schreiten stetig auf der einmal betretenen Bahn fort. — Die Influenza, welche vor ungefähr 6 Wochen auch in Egypten erschien, ist noch immer sehr verbreitet und tritt in einzelnen Fällen sehr heftig auf.

* **Amerika.** Die fünf weiblichen Fabrik-Inspectorinnen, die in Chicago vor nahe einem Jahre auf Betreiben der Women's Alliance (des Frauen-Verbandes) und der Arbeiter-Organisation angestellt wurden, haben sich, nach dem Bericht der „Arbeiter-Ztg.“, ausgezeichnet bewährt. Sie setzten es unter Anderem in fast allen größeren Kaufhäusern durch, daß für die angestellten Mädchen Sitze beschafft wurden, wie es die städtische Verordnung vorschreibt. Nach der Instruction der Inspectorinnen sollten die Ladenmädchen, im Falle sie wegen Benutzung ihrer Sitze entlassen würden, dem Gesundheitsamt Meldung machen. Trotzdem kam Niemand; die Mädchen hatten eben Furcht, auf die „schwarze Liste“ gestellt zu werden. Schließlich bewirkte der Ober-Inspector Young, daß die betreffende Verordnung gedruckt und an die Ladenbesitzer geschickt wurde. Gegenwärtig ist, wenigstens in allen großen Läden, die erforderliche Zahl von Sitzen vorhanden. — Einer Depesche des „New-York Herald“ aus Caracas zufolge ist Senor Palacio zum Präsidenten der Republik Venezuela erwählt worden.

Handel, Industrie, Statistik.

m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 11. März.
Nachmittags 3 Uhr — Wkn. Credit 208, Disconto-Commanbit 232 1/2, Staatsbahn 187 1/2, Galizier 167 1/2, Lombarden 111 1/2, Egyptian 95, Italiener 92 1/2, Ungarn 87.70, Gothaard 165.80, Schweizer Nordost 183.30, Schweizer Union 120.70, Gelsenkirchen 180 1/2 — 97 1/2, Laura 158 1/2 — 156 1/2, Dresdener Bank 156 1/2 — 54 1/2. — Die heutige Börse eröffnete in sehr fester Haltung mit höheren Coursen für Bergwerke und Banken. Schluss schwächer, Course niedriger. Geldstand anziehend.

Aus dem Gerichtssaal.

-o. Wiesbaden, 11. März. Vor dem königlichen Schwurgerichte steht heute der Landmann Johann Peter Christ von Beuerbach, um sich wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Der Gerichtshof setzt sich zusammen aus den Herren Landgerichts-Director Grau als Vorsitzender, Landgerichtsrath Fuchs und Landrichter Haas als Beisitzer. Zur Bildung der Geschworenenbank werden ausgelost die Herren: Gastwirth Chr. Metz (Johann), Hotelbesitzer Louis Gärtner (Wiesbaden), Kreisgerichtschöffe Ph. Streubisch (Geftrich), Kaufmann Jos. Gottschalk (Wiesbaden), Rentner Trolisch (Vorch), Fabrikant Denninger (Vorsbach), Rentner Allendorf (Wider), Fabrikant Breuer (Höchst a. M.), Gastwirth Gemmer (Netter), Kaufmann Frorath (Wiesbaden), Landmann Geis (Dellenheim) und Landmann Wagner (Eddersheim). Die königliche Staatsanwaltschaft ist durch Herrn Gerichts-Arzt K. h. n. e vertreten. Als Verteidiger des Angeklagten fungirt Herr Rechtsanwalt Gehner. Der Angeklagte ist ein 75 Jahre alter Mann, welcher sich seither des besten Rufes erfreute und während 27 Jahren das höchste Ehrenamt in seiner Gemeinde, nämlich die Stelle des Bürgermeisters bekleidete. Nachdem er sich stets gut geführt hatte, wird ihm nun am Abend seines Lebens zur Last gelegt, eine öffentliche Urkunde gefälscht und durch deren Gebrauch den Versuch gemacht zu haben, das Vermögen eines Anderen zu schädigen. Wie die Verhandlung ergibt, hatte Christ an den Müller Müller auf der „Neumühle“ bei Beuerbach aus einem Schuldschein vom 24. März 1873 ein Darlehen von 125 fl. und aus einem weiteren Schuldschein vom 1. April 1873 ein solches von 25 fl. zu fordern. Müller starb im Jahre 1879, ohne den Christ befriedigt zu haben, welcher auch im Jahre 1883 bei der Abreise der Wittve Müller nach Amerika noch sein volles Guthaben zu fordern hatte. Eine Vollmacht, welche ihm von dieser ausgehellt worden war und worin ihm das Recht erteilt wurde, selber einzulassen und darüber rechtsgiltig zu quittiren, bildete die einzige Sicherheit für seine Forderung. Deckung dafür bot ihm jedoch lediglich eine Forderung der Wittve Müller an die Consolidations-Gesellschaft zu Camberg. Dieselbe wurde nun im vorigen Jahre fällig und Christ verlangte auf Grund seiner Vollmacht Zahlung der fälligen Summe von ca. 74 Mk. Doch auch der Landmann und Bäcker Carl Schleisinger erhob Anspruch auf diese Summe und legte eine Cession vor, wonach ihm dieselbe bereits im Jahre 1882 cedirt worden war. Die zahlungspflichtige Consolidations-Gesellschaft mußte nun feststellen, wer von Beiden den ältesten Anspruch habe. Hierbei fiel es nun auf, daß das Datum der Vollmacht des Christ, welche ursprünglich „2. Mai 1883“ lautete, in „1882“ verändert worden war. Der Verdacht, diese Fälschung begangen zu haben, lenkte sich um so mehr auf Christ, als Schleisinger behauptete, er sei vor sechs Jahren bei ihm gewesen und habe ihn nach seiner Cession gefragt und habe ihm dann nach deren Einnahme erklärt, „dann wäre es mit seiner Vollmacht nichts.“ Andererseits wird aber heute von dem Herrn Verteidiger hervorgehoben, daß dem Angeklagten, welcher ja diese Fälschung entschieden leugnet, dieselbe schon um deswillen nicht zugetraut werden könne, weil er als besonders intelligent bekannt wäre und die „Dummheit“ nicht beginge, eine Urkunde, die ein Bürgermeister, welcher am 18. Dezember 1882 sein Amt angetreten, beglaubigt hätte, vor diesem Datum, den 2. Mai 1882, zurückzubringen. Christ behauptet, die Urkunde nicht gefälscht, sondern so benutzt zu haben, wie sie ihm von der Wittve Müller eingehändigt worden wäre. Die Beweisaufnahme erstreckte sich auf nur drei Zeugen und war um die Mittagsstunde bereits beendet. Der Herr Vertreter der Kgl. Staatsanwaltschaft plaidirte auf Verurteilung der beiden Schuldigen, ob Christ eine öffentliche Urkunde gefälscht und den Versuch gemacht habe, damit das Vermögen des r. Schleisinger zu schädigen, oder ob er eine Privaturkunde gefälscht und den Versuch gemacht habe, damit das Vermögen der Camberger Consolidations-Gesellschaft zu schädigen. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Gehner, plaidirte für Verurteilung dieser Fragen, auf welche auch der Spruch der Geschworenen lautete. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete dementsprechend auf Freisprechung und Befreiung der Staatskasse mit den Kosten, woran der Angeklagte, der sich während der Untersuchung auf freiem Fuße befand, mit freudestrahelndem Gesichte die Anklagebank und den Saal verließ. (Morgen Vormittag 9 1/2 Uhr Verhandlung gegen den Tagelöhner Franz Pleines von Schneidhain wegen Meineids.)

-o. Wiesbaden, 11. Febr. In der heutigen Strafkammersitzung wird zunächst gegen den Maurer Franz B. von Eltvile wegen gefährlicher Körperverletzung verhandelt. Am Abend des 8. November v. J. war in einer Wirthschaft zu Eltvile ein Tumult entstanden, welcher den Tagelöhner B. Müller veranlaßte, mit Frau und Kind das Local zu verlassen. Um die Letzteren mit heiler Haut aus dem Gebränge zu bringen, wehrte B. nach allen Seiten und dabei mag er auch mit dem Angeklagten B. carambolirt haben, denn dieser stellte sich ihm beim Betreten der Straße entgegen und schlug ihm mit den Worten: „Was wollen Sie mit mir“, mit einem nicht näher festgestellten harten Gegenstande auf den Kopf, so daß eine stark blutende „Lappenwunde“

entstand, die ihn vierzehn Tage arbeitsunfähig machte. Wenn auch der angeklagte B. entschieden leugnet, daß er bei dem Schläge ein gefährliches Werkzeug benutzt habe, so nahm doch der Gerichtshof nach Art der Wunde den Gebrauch eines solchen an und verurtheilte den jugendlichen Brandstifter zu 6 Monaten Gefängnis. — Der schon häufig vorbestrafte Tagelöhner Johann Sch. von Gafel ist gefänglich, am 2. Februar 1888 gemeinschaftlich mit dem inzwischen verstorbenen Tagelöhner S. St. einen blechernen Einlag und eine Gussplatte, sowie am 24. Juni v. J. allein einen Sack mit Knochen entwendet zu haben. Unter Ausbittung mildernder Umstände, die in dem geringen Werth der gestohlenen Objecte, sowie in dem offenen Geständniß gefunden wurden, wird der Angeklagte wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall, sowie wegen Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Die Verhandlung gegen die beiden Brüder Maurer Heinrich F. und Tagelöhner Andreas F. von Niedrich, welche der gemeinschaftlichen Mißhandlung des Valentin Werz beschuldigt werden, wird im Interesse weiterer Beweisaufnahme vertagt. — Wegen Mithigung haben sich der 23 Jahre alte Tagelöhner Johann M., der 23 Jahre alte Tagelöhner Josef M. und der 21 Jahre alte Tagelöhner Jacob A. von Stephanshausen zu verantworten und zwar ist es die Eiferfucht, welche die jungen Leute auf die Anklagebank führt. Ein junger Mann Namens K. aus Niederglabach hatte mit einem Mädchen aus Stephanshausen ein Verhältniß angeknüpft, was insbesondere aus sehr nahegelegenen Gründen das Mißfallen des Johann M. erregte. Am 1. September v. J. hatte nun K. einen Besuch in Stephanshausen gemacht und Abends vor dem Heimgange noch Einkehr in einem Wirthshaus gehalten. Hier traf er mit mehreren jungen Mädchen zusammen, unter denen sich auch die Angeklagten befanden. Die Stephanshausener gefielen sich nun darin, ein Liebeslied anzustimmen, über dessen Zweck K. auch nicht im Geringsten zweifelhaft war, er sollte eben „gefoppt“ und gereizt werden, doch ihren eigentlichen Zweck, dem K. ordentlich heimgulandigen, erreichten die Sänger nicht, denn dieser verließ alsbald ruhig das Wirthshaus und kehrte Stephanshausen den Rücken. Auf dem Wege nach Niederglabach stellte sich ihm plötzlich Joh. M. in den Weg und verlangte von ihm das Versprechen, nicht mehr zu seiner Stephanshausener Geliebten zu gehen, sonst müsse er auf der Stelle sterben. Die drohende Haltung M.'s bestimmte denn auch den K. zu der Abgabe des Versprechens. Als nun gar noch die beiden anderen Angeklagten aus dem Walde sprangen, und ihn bedrohten, er müsse auf der Stelle sterben, wenn er nicht schwöre, von dem Mädchen abzulassen, da erschien dem Manne die Situation doch so ernst, daß er auch willig den verlangten Schwur leistete und auch noch obendrein versprach, die Sache als tiefstes Geheimniß zu bewahren und am allerwenigsten Anzeige davon zu machen. Trotz alledem schieden die Parteien doch friedlich auseinander und gaben sich noch das Versprechen, sich gelegentlich der Kirchweihen gegenseitig zu besuchen und dann bei einigen Flaschen Wein Versöhnung zu feiern. Es gewinnt darum auch die Behauptung der Angeklagten, nur einen Scherz beabsichtigt zu haben, sehr an Wahrscheinlichkeit, und die königliche Staatsanwaltschaft, sowie der Gerichtshof neigen übereinstimmend zu dieser Ansicht hin, ziehen aber andererseits in Betracht, daß durch den „schlechten Witz“ die Sicherheit der öffentlichen Landstraße gefährdet war. Es wurden deshalb Joh. M. mit 15 Mk., Jos. M. und Jac. A. mit je 10 Mk. Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens belegt. — Am 18. Dezember v. J. wurde in der Kalle'schen Fabrik zu Viebrich ein Mann bemerkt, welcher sich an einem Pulke zu schaffen machte, aber als er sich entdeckt sah, durch ein offenes Fenster entflo. Es war dies der in dieser Fabrik früher beschäftigte, 21 Jahre alte Schlosser Joh. Wilh. Sch. von Birschan, welcher heute zugesteht, in die Fabrik eingeschlichen und in die Bureauräume eingedrungen zu sein, mit diesem geheimnißvollen Besuch aber keinen Diebstahl, sondern nur den Zweck verfolgt zu haben, sein noch dafelbst befindliches Sparlathenbuch zu holen. Da aber Sch. kein Interesse gleich einem Pulke zuwandte, in dem sich f. B. die Kasse für das Kleingeld befand, so hatte der Gerichtshof keinen Zweifel mehr darüber, daß der Angeklagte die Absicht hatte, zu stehlen, billigte ihm aber mit Rücksicht auf seine bisherige Unbestrafttheit mildernde Umstände zu und verurtheilte ihn wegen versuchten schweren Diebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** In der Kohlengrube Morfa bei Laibach (Süd-wales) fand am 10. d. M. eine furchtbare Explosion statt. Mehrere hundert Bergleute sind verthütet worden. Man fürchtet eine große Anzahl Tode. — In Charleston, West-Virginien, wurde ein Deutscher, Namens Felix Kampf, wegen der Ermordung seines Sohnes und seiner Tochter durch den Strang hingerichtet. — Der Fabrikarbeiter A. Herrschel vom Henshofe bei Ludwigshafen a. Rh., aus Camstadt gebürtig, wollte aus Bräuherei den Beweis führen, daß Opium ihm nicht schade. Er genoss ein Gläschen davon, welches ein Kranker nach ärztlicher Verordnung nach und nach nehmen sollte, auf einmal und verschied bald darauf. — Das Schwurgericht in Berlin hat den Ackerer Meyer und den Arbeiter Korum aus Ziegenbrink, welche vor einiger Zeit den Jagdaufsicher Thäte in Stolzenau aus seinem Hause lockten und erschossen, zum Tode verurtheilt. — In der Grube „Reicher Trost“ (Arienbergwerk) in Schlessen hat eine Dynamit-Explosion stattgefunden. Das Dach des Steigerhauses flog zum Theil in die Luft. Die Maurer des Warteimmers stürzten ein. Verletzt ist nur ein Arbeiter erheblich. Kurz vorher hatten mehrere Beamte glücklicher Weise das Zimmer verlassen und entgingen so dem Tode. — In Petersburg starb dieser Tage im Alter von 90 Jahren Ludovico Viola, einst der berühmte Clown seiner Zeit, später als Lehrer der Gymnastik in der russischen

Hauptstadt sehr beliebt. Im Jahre 1845 kam er mit der Circusstruppe Guerra nach St. Petersburg und entzückte das Publikum so sehr, daß ihm der bekannte Millionär Jakobow 200,000 Rubel schenkte, damit er einen eigenen Circus bauen könnte. Biola war durch seine assenartige Lebendigkeit berühmt und trat mit großem Erfolge im „Alexander-Theater“ in der Rolle des Affen in der Comödie „Der Affenbräutigam“ auf. — Ein gewisser Patrick Crowe drang dieser Tage in Chicago in das Haus einer Dame ein und verlangte mit vorgehaltenem Revolver die Auslieferung ihrer Schmuckfaden, welche einen Werth von 15,000 Dollar hatten. Als die Dame sich weigerte, schoß er ihr eine Kugel in den Arm und riß die Schmuckfaden an sich. Beim Fortgehen aber trat ihm ein farbiges Dienstmädchen, welches das Geschrei ihrer Herrin gehört hatte, entgegen. Crowe konnte sich erit frei machen, nachdem er das Mädchen mit dem Revolver zu Boden geschlagen hatte. Auf der Straße suchten ihn zwei Polizisten zu verhaften, auf beide aber schoß er und verwundete sie tödtlich. Endlich gelang es, den Unhold dingfest zu machen und nach der Polizeistation abzuführen. — Eine Doppelhinführung fand vergangenen Samstag in Paris statt. Der einundzwanzigjährige Jeantraur und der erst siebenjährige alte Nibot, welche gemeinschaftlich eine bejahrte Frau ermordet hatten, wurden guillotiniert; beide Verbrecher gingen ohne ein Wort der Klage oder Reue in den Tod.

* **Terrorismus eines Wahnsinnigen.** Ein von einem Wahnsinnigen an seiner Gattin verübter Mord scheint nachstehender Meldung zu Grunde zu liegen. Am Samstag früh verstarb in Berlin plötzlich die Ehefrau des dort wohnenden protestantischen Predigers a. D. Robt. Das sofort in der Nachbarschaft sich verbreitende Gerücht, Frau Robt sei keines natürlichen Todes gestorben, veranlaßte die Polizei, der Sache näher zu treten, und es erfolgte noch am Abend die Verhaftung des Robt. Der verhaftete Pastor emer. Robt scheint in der That geisteskrank zu sein. Allerdings hat sich diese Krankheit nur in seinem ehelichen Leben, speciell in der raffinierten und grausamen Art, wie er seine Frau zu mißhandeln verstand, gezeigt. So hat Robt nachtslicher Weise wiederholt gedroht, seiner Frau die Hand abzuhauen, sie veranlaßt, die Hand unmittelbar auf den Cylinder einer brennenden Lampe zu legen, sie gezwungen, des Nachts ganz entkleidet auf dem nackten Fußboden neben seinem Bett zu liegen u. Mit welcher Sanftmuth die Frau alle ihr durch den eigenen Gemann auferlegten Unbilden ertragen hat, geht am besten daraus hervor, daß sich dieselbe von ihrem Gatten — als Strafe für ein angebliches Versehen — gedulbig eine Doune hat scheitern lassen! Trotz alledem hing die Frau mit so großer Liebe an dem offenbar Geistesgekränkten und ihren Kindern, daß sie wegen der täglich erlittenen Mißhandlungen nicht ein einziges Mal Anzeige bei der Polizei erstattet hat; zu Nachbarsleuten freilich äußerte sie wiederholt, daß tagtäglich ihr Leben in Gefahr sei. Bei seiner Vernehmung machte Robt durchaus den Eindruck eines vernünftigen Menschen; er räumt ein, seine Ehefrau zu Zeiten wohl gemißhandelt zu haben, bestritt aber, daß der Tod der Frau durch sein Zuthun erfolgt sei. Eine Obduction der Verstorbenen wird stattfinden.

Nachtrag.

— Wiesbaden, 11. März. Der Herr Landgerichts-Director Cappell in Paderborn ist in gleicher Eigenschaft an das hiesige Landgericht vom 1. April cr. an versetzt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **München, 11. März.** Die Handelskammer, der Gewerbeverein und der kaufmännische Verein protestirten in ihren gestrigen Versammlungen gegen das Waarenhaus für bayerische Officiere und Beamte, welches laut der „Allg. Ztg.“ bereits am 10. October 1889 in das Handelsregister mit einem vollbezahlten Capital von fünf Millionen Mark eingetragen wurde. — Der Finanz-Ausschuß der Abgeordneten-Kammer genehmigte sämtliche Posten des Etats für kirchliche Besoldungen, einschließlich 40,460 Mk. Gehaltserhöhungen bei den Domcapiteln und 1,336,222 Mk. für Zuschüsse zu kirchlichen Bauten u. Im Beginn der Debatte hob der Vorsitzende Walter hervor, daß gewisse Preßnotizen zufolge eine bevorstehende Veränderung der politischen Situation die nochmalige Durchberatung der abgelehnten Forderungen des Kultusetats ermöglichen würde, was Daller (Centr.) und Schaus (liberal) bezeugten.

* **Paris, 11. März.** Dem „Pester Lloyd“ zufolge würde das von Graf Szapary zu bildende neue Cabinet sich Ende der Woche dem Parlamente vorstellen. Da Teleky aus dem Ministerium ausscheidet, so dürfte dem Obergespan Grafen Bich das Ministerium des Innern angeboten werden.

* **Paris, 11. März.** Das „Echo de Paris“ schreibt: Die Artillerie- und Cavallerie-Commissionen nahmen einen Reintalibriden Repetir-Karabiner an, welcher für sämtliche berittene Truppen geeignet ist. Die Herstellung des Karabiners beginnt anfangs Mai in der Waffenfabrik zu St. Etienne.

* **London, 11. März.** Das Unterhaus verwarf in seiner gestrigen Sitzung mit 339 gegen 268 Stimmen Gladstone's Amendement, betr. den Bericht der Barnell-Commission, und vertagte hierauf die Debatte über den Antrag Smith.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angekommen in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Gms“ von New-York; in New-York d. „City of Chicago“ von Liverpool und der Cunard-D. „Servia“ von Liverpool.

Für den Familienvater mit sechs Kindern

sind ferner bei uns eingegangen: Von B. N. 1 Mt., Herrn C. Stahl 1 Mt., Herrn Andreßen 10 Mt., A. M. 3 Mt., A. B. 3 Mt., Nora 3 Mt. Verbindlich dankend, erklären wir uns zur Annahme weiterer Gaben für die Bedrängten gerne bereit.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Reclamen

Rascher und sicherer Erfolg. Steinbach bei Beßkirchen bei Frankfurt a. M. Ich danke Ihnen bestens für das Heilmittel, welches Sie mir übersandten. Nach dem Gebrauch von zwei Schachteln Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen (A Schachtel 1 Mt. in den Apotheken), die ich von Ihnen erhalten habe, bin ich von dem Rheumatismus, auch chronischer Gelenkentzündung, die mich Wochen lang ganz zum Arbeiten unfähig machten, vollständig hergestellt. Indem ich allen Leidenden Ihr Mittel bestens empfehle, bin ich mit aller Hochachtung Ihr dankbarer J. Gissel H. — Man sei stets vorsichtig, auch die rechten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weissen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian. (Man.-No. 3500) 111

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen). Schachtel à 1 Mt. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstr., „Löwen-Apothek“, Langgasse 31. (H. 315) 51

Mademann's Kindermehl, prämiirt mit Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à Mt. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 232) 351

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 12. März. 54. Vorst. (103. Vorst. im Abonnement.)

Lucrezia Borgia.

Große Oper in 3 Akten von Felix Romani. Musik von Donizetti.

Personen:

Don Alfonso, Herzog von Ferrara	Herr Müller.
Lucrezia Borgia, seine Gemahlin	Frl. Baumgartner.
Gennaro, junge Edelleute	Herr Schmidt.
Orsino, im Gefolge	„
Liberetto, des	Herr Börner.
Gazella, Venetianischen	Herr Rudolph.
Petrucchi, Gefandten	Herr Marsano.
Vitellozzo, in Ferrara	Herr Baumgrah.
Gubetta, Vertrauter der Herzogin	Herr Aglitz.
Rufstighello, Officier des Herzogs	Herr Warbed.

* * * Orsino . . . Frl. Nelly Brodmann aus Wien, a. G.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, 13. März. 55. Vorst. (104. Vorst. im Abonnement.)

3. e. M.: Der zündende Funke. — Tanz. — 3. e. M. wiederh.: **Ein moderner Parbar.** — Tanz. — Endlich.

Freitag, 14. März. 56. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.)
Einmalige Gastdarstellung des k. k. Hofburg-Schauspielers und Regisseurs Herrn **Ernst Hartmann** von Wien.

Viel Lärm um Nichts.

* * * Benedikt . . . Herr Ernst Hartmann.
Erhöhte Preise.

Mainzer Stadttheater.

Mittwoch, 12. März: Die Glöden von Corneville.

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 12. März:

Opernhaus:
Das Wintermärchen.

Schauspielhaus:
Nur kein Talent. — Durch's Ohr.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 12. März 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Lucresia Borgia“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Actien-Gesellschaft Kaltwasser-Heilanstalt „Pietenmühle“. Nachmittags 4 Uhr: Generalversammlung.
Verein für Pass. Alterthumskunde. Abends 6 Uhr: Oeffentlicher Vortrag.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Moller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Uebung.
Gabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stoß'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenodactylographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Dramatischer Verein „Galla“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Uebung der Sanitäts-Colonne im „Rheinischer Hof“.
Saxonia. Gesellschafts-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8–10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Uebung der Fechttruppe.
Männer-Turnverein. Abends von 9–10 Uhr: Gesangsstunde.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends von 9 1/2–10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Sinfonia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 10. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	761,6	761,5	761,3	761,5
Thermometer (Celsius)	–1,9	+6,3	+3,5	+2,8
Dampfspannung (Millimeter)	3,4	4,1	4,6	4,0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86	58	78	74
Windrichtung u. Windstärke	N.	S.W.	S.W.	—
	schwach.	mäßig.	mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	heiter.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts Reif.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Statistiken der deutschen Seewarte.

13. März: Vielfach heiter, kälter, im Nordwesten wenig verändert, schwache Winde.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 720 830 940 1050 1150 1250 330 350 450 550
 650 750 850.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 740 850 1000 1110 1210 140 310 340
 410 510 610 710 810 910.
 Ankunft in Biebrich: 810 920 1030 1140 1240 210 340 410 440 540 640
 740 840 940.

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthestr.

Abfahrt von Beausite: 720 830 940 1050 1150 1250 130 230 250
 350 450 550 650 750 850.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 740 850 1000 1110 1140 1210 1240 140
 240 310 340 410 510 610 710 810 910.
 Ankunft Göthestr.: 745 855 1005 1115 1145 1215 1245 145 245 315
 345 415 515 615 715 815 915.

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Beausite: 130 230 330 430 530 630.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 210 240 340 440 540 640.
 Ankunft in Biebrich: 240 310 410 510 610 710.

† Wartet den Schluß des Theaters ab.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 635 720 830 940 1010 1050 1150 120 230 330 430
 530 630 730.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 656 751 901 1011 1050 1121 1221 131
 321 421 521 621 721 821.
 Ankunft an Beausite: 715 810 920 1030 1110 1140 1240 210 340 440
 54 640 740 840.

Strecke Göthestr.-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Göthestr.: 650 745 855 105 1055 1115 1140 1215
 1240 145 245 315 415 515 615 715 815.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 655 750 900 1010 1050 1120 1151 1220
 1231 130 231 330 420 520 620 720 820.
 Ankunft Beausite: 715 810 920 1030 1110 1140 1210 1240 110 210 310
 340 440 540 640 740 840.

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Biebrich: 1250 130 330 420 520.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 121 221 351 451 551.
 Ankunft an Beausite: 140 240 410 510 610.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet
 von 8–10 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags.
 Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
 Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
 Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).
 Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
 der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
 Hygiea-Gruppe (Kranzplatz).
 Schiller-, Waterloo- und Krieger-Denkmal.
 Heidenmauer (Kirchhofgasse).
 Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
 Warthurm.
 Ruine Sonnenberg.
 Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 10. März.

Geld.	Wechsel.
20 Franken . . .	16.19–16.23
20 Franken in 1/2	16.17–16.21
Dollars in Gold	4.16–4.20
Dufaten	9.53–9.63
Dufaten al marco	9.60–9.65
Engl. Sovereigns	20.35–20.40
Gold al marco p. S.	2787–2794
Ganz f. Scheideg.	0000–2804
Hoch. Silber	130.10–132.10
Feinerr. Silber	000–000
Russ. Imperiales	16.68–00.00

Reichsbank-Disconto 4 %. — Frankfurter Bank-Disconto 4 %.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 4. März: Dem Tagelöhner Friedrich Fröhlich e. L., Pauline
 — Eine unehel. L., Gsa. — 6. März: Dem Ladiregehilfen Johannes
 Malby e. S., Johann. — Dem Kunst- und Handeltgärtner Heinrich
 Jacob Gatta e. S., Hermann. — Dem Schuhmacher Andreas Schür
 e. S., Adolf. — 7. März: Dem Lehrer Hermann Joseph Hörle e. S.
 Joseph.

Aufgehoben: Verwittw. Fabrikarbeiter Peter Felsing aus Niederbieber
 wohnh. daselbst, und Emilie Dünkelberg, wohnh. hier. — Eisenbahn-
 Bau-Bürogehilfe Karl Alet, wohnh. hier, und Katharine Christian
 Kilian aus Weidenheim, wohnh. daselbst, vorher hier wohnh. —
 Kohlenhändler Nicolaus Moriz Cramer von hier, wohnh. hier, und
 Karoline Philippine Auguste Christiane Schardt aus Naurod, Landkreis
 Wiesbaden, wohnh. zu Naurod, vorher hier wohnh. — Schreinergehilf
 Gottlob Friedrich Werle aus Weinfeld, Königl. Württemb. Oberamt
 Waiblingen, wohnh. hier, und Louise Elisabeth Katharine Madenheimes
 von hier, wohnh. hier. — Dachdeckergehilfe Philipp Peter Wagner aus
 Niehlen, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier, und Jacobine Johanna
 Wilhelmine Pfeiffer aus Gonsenheim in Rheinhessen, wohnh. hier.

Verheiratet: 8. März: Verwittw. Diener Heinrich Zwerenz aus Tirschen-
 reuth im Königreich Bayern, wohnh. hier, und Barbara, genannt Vertha,
 geb. Knorr, aus Dorheim, Kreis Limburg, Wittve des Gasarbeiters
 Peter Paul Festrich, bisher hier wohnh. — Fuhrknecht Philipp August
 Ott aus Neuhof im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Elisabeth
 Johanneette Ruhn aus Niederbieberbach im Unterlahnkreis, bisher hier
 wohnh. — Gerrenscheidergehilfe August Philipp Christian Niegelhof
 aus Arnoldsheim, Kreis Usingen, wohnh. hier, und Margarethe Huber
 aus Poppelsdorf, Kreis Bonn, bisher hier wohnh.

Gestorben: 8. März: Johann, S. des Ladiregehilfen Johannes
 Malby, 3. L. — Michael Baptift August, S. des Rentners Philipp
 Georg August Wette, 11 M. 1 L. — Buchhalter Wilhelm Frankent-
 bach, 34 J. 8 M. 11 L.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 60.

Mittwoch, den 12. März

1890.

Arbeitsmarkt

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint allabendlich 6 Uhr in der Expedition Langgasse 27. Einsichtnahme für Jedermann unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg. das Stück. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächst erscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

Bekanntmachung.

Die am 5. d. M. in den Stadtwalddistricten „Gehr“ und „Pfaffenborn“ stattgehabte Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten und wird das Holz den betreffenden Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 10. März 1890.

Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Samstag, den 15. März, Morgens 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevwald, District „Dachsenhaag“:

8 Eichen-Stämme, 4,62 Festmtr. enthaltend,
8 Raumtr. Kiefern- und 4 Raumtr. Eichen-Holz,
à 1,80 Mtr. lang, zu Pfahlholz,

4300 Stück gemischte Wellen

mit Creditbewilligung bis zum 1. August d. J. zur Versteigerung.

Georgenborn, den 8. März 1890.

Der Bürgermeister.
Hoffel.

Seltene Gelegenheit!

Die Möbel und Betten in der Bel-Etage Albrechtstraße 33 sollen sehr billig verkauft werden: Eine hochfeine Schlafzimmers-Einrichtung, aus amerik. Nussbaumholz gefertigt, eine schwarze Salons-Einrichtung, bestehend aus Canape, 2 Sesseln und 6 Stühlen mit gepolsterten Rückenlehnen und Blüschbezug, 1 Verticow, 1 Marie Antoinette-Tisch, Spiegel, Etageren, Regulator und Teppich, 2 Blüsch-Garnituren in moosgrüner und Bordeaux-Farbe mit 4 und 6 Sesseln, 1 Kameltaschen-Garnitur, Sopha und 2 Sessel, 1 Divan zum Schlafen, eine Schlafzimmers-Einrichtung, aus Nussbaum, bestehend aus 2 hochhauptigen Bettstellen mit Rahmen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtoulette mit weißem Marmor und 2 Nachtschränken mit Marmor, eine Speisezimmer-Einrichtung in Eichenholz, sehr gebiegen gearbeitet, 2 Kleiderschränke in Nussbaum, 2-thür. großer tannener Schrank, 1-thür. Mahagoni-Schrank, 2 Verticows, Spiegel mit und ohne Consolen, 1 Nussbaum-Diplomaten-Schreibtisch, 1 Damen-Schreibtisch, 1 einz. Büffet in Eichen, 1 Speisezimmer-Divan, 2 Spiegelschränke, 5 Waschkommoden mit und ohne Marmor, prachtvolle Salontische, Regulator mit Gewichten, 1 Original-Singer-Nähmaschine, 1 Secretär (innen Eichen), Etageren, einige prachtvolle Salontepiche in Smyrna und Arminster, Bett- und Sopha-Vorlagen, Tischdecken, Vorhänge und Portièren, Nachttische, einzelne Consolen, runde, ovale und edige Tische, 1 Klappstisch, Kleiderstöße mit Schirmhalter, Oel- und Glasbilder, Vorplatzmöbel, 1 Kindertisch mit Stühlen, Küchensmöbel, Porzellan-, Krystall- und Silberfachen. Die Möbel sind sehr solid gearbeitet und sollen nun für jeden annehmbaren Preis verkauft werden.

4684

Albrechtstraße 33, Bel-Etage.

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei

2218

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Bratbündlinge empfiehlt J. Stolpe, Grabenstr. 6.

Michelsberg 26.	Emil Strauss, vormals C. & M. Strauss. Gegründet 1825.	Michelsberg 26.
Musterzimmer zur Ansicht.	Möbel-Fabrik und Lager.	Salons.
Schlaf- Zimmer.		Damen- Zimmer.
Speise- Zimmer.		Herren- Zimmer.
		7555

Decorationen,
ganze
Wohnungs-Ein-
richtungen, einzelne
Stücke unter Garantie
bester Ausführung zu
billigsten Preisen.

Kartoffeln, gelbe 16 Pf., blaue 23 Pf., Mänschen 32 Pf.,
Sauerk. 7 Pf., Heringe 5 Pf., Zwiebel 12 Pf., Schwalbacherstr. 71.

Schlafzimmer-Einrichtung,

auf's Feinste ausgestattet, mit 3-theil. Spiegelschrank, 1 Plüsch-Garnitur und 6 Sessel, Bronzefarbe, 1 rothe Plüsch-Garnitur und 6 Sessel, Canapés, Divan, Chaise-longue, 4 Betten mit Pferdehaarmatratzen, dazu gehörigen Waschkommoden mit Marmorplatten und Spiegelaufsatz und je 2 Nachttische, Kleiderschränke, 2 schöne Spiegelschränke, ovale Tische, Kommoden, 1 Küchen-Einrichtung, bestehend aus Schrank, Anrichte mit Thüren, Tisch und Ablaufbrett, sodann noch 9 Teppiche in Smyrna und Arminster, in verschiedenen Größen, Vorlagen, ca. 16 Reale und Glaschränke, mein eleganter Jagdwagen zum Selbstfahren und Verschiedenes sollen in der Villa **Mainzerstraße 54** sofort verkauft werden und zwar zu jedem Preise. 4683

Mieth-Verträge

vorräthig im Verlag, Langgasse 27.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein braves Mädchen als Verkäuferin in eine Mehlerei gesucht Langgasse 5.

Ein fleißiges zuverlässiges junges Mädchen, das englisch spricht, für's Geschäft gesucht.

Aug. Saher, Museumstraße 3.

Lehrmädchen gegen Vergütung sucht Frau **Betty Brodtmann**, Elisabethenstraße 6.

Eine perfecte **Tailenarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 4149

Tüchtige Kleidermacherinnen finden dauernde Beschäftigung. Näh. **Kleine Kirchgasse 2**.

Geübte Maschinen-Näherin für Weißzeug gesucht Webergasse 22, III. 4517

Nähmädchen, das sich für Kinderkleider ausbilden will, findet dauernd Arbeit Kirchgasse 29, I. 4678

Junge Mädchen können das Ramensicken gründlich erlernen Webergasse 22, III. 4521

Eine Büglerin, welche durchaus selbstständig arbeiten kann, wird gesucht Helenenstraße 5, 2 Tr. h.

Eine geübte **Krankenwärterin** wird für die **Augen-Heilanstalt** gesucht. Gute Zeugnisse sind vorzulegen bei dem Verwalter der Anstalt, Elisabethenstraße 9. 142

W. Bausch.

Ein **Monatsmädchen** gesucht Webergasse 58, 2 Tr. r.

Monatsmädchen gesucht Moritzstraße 5, 1 St. links.

Ein reinliches Monatsmädchen gesucht Stifftstraße 13, 2 Tr.

Ein reinliches Monatsmädchen gesucht Walfmühlstraße 19, 2 St.

Ein ehrliches reinliches Monatsmädchen sogleich gesucht Louisenpl. 2.

Reinl. Monatsmädchen gesucht Herrnmühlgasse 7, III.

Monatsmädchen gesucht Webergasse 37, 1 Tr.

Ich suche zum 15. März ein **Laufmädchen**. 4671

H. Eickmeyer, Wilhelmstraße.

Ein junges **Mädchen**, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht Nerostraße 3, im Laden.

Ein reinliches Mädchen von 16 bis 17 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, wird für leichte Hausarbeit gesucht 4411

Schwalbacherstraße 37, Parterre.

Ein **Fräulein**, welches geläufig englisch spricht und befähigt ist zwei Kinder von 6 und 8 Jahren zu unterrichten und zu beaufsichtigen, gesucht auf 15. d. M. Näh. **Deberberg 3**. 4585

Eine ordentliche Person zur Beaufsichtigung und Pflege für zwei Kinder gesucht Adlerstraße 54, Dachl.

Jemand wird zum **Bedragen** ges. Faulbrunnenstr. 10. 4409

Gesucht eine perfecte **Herrschafts-Köchin** (40 M.), eine perfecte **Kammerjungfer**, vier

Zimmermädchen, eine gut empfohlene **Kinderfrau**, ein besseres **Mädchen** zu einem 6-jährigen Knaben, ein **Herrschaftsdiener**, **Hotelköchinnen**, **Beisöchinnen**, **Kaffeeköchinnen**, angehender **Kellner**, **Zimmermädchen** für Pension und Küchenmädchen d. **Bureau Germania**, Häfnerg. 5.

Gesucht wird zum 1. April eine fein bürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, Adelsheidstraße 38, I. Gute Zeugnisse erforderlich.

Gesucht eine bürgerliche Köchin, 3 tüchtige Mädchen in Geschäftshäuser durch **Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen, Hausmädchen für Herrschaftshäuser und Pensionen, Kammerjungfer nach ausw., Kinderfrl. nach ausw. d. Bür. **Victoria**, Nerostr. 5.

Ein Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Langgasse 5.

Ein einfaches Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Elisabethenstraße 2, Parterre links. 4607

Ein solides **Hausmädchen**, welches gut bügeln und serviren kann und gute Zeugnisse besitzt, auf gleich oder 15. März gesucht Victoriastraße 17. 4597

Ein junges kräftiges Mädchen wird für Hausarbeit gesucht Taunusstraße 17. 4651

Ein feines **Hausmädchen** und gute Köchin gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4689

Gef. zu einer französischen Herrschaft ein **Zimmermädchen**, welches französisch spricht, durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7, sucht zwei **Hotel-Zimmermädchen**.

Ein Mädchen gesucht **Michelsberg 21**. 3718

Ein starkes Mädchen gesucht **Hellmundstraße 36**, Parterre, im Laden.

Ein **Kindersränlein**, welches die Pflege von zwei Kindern von 3 und 4 Jahren übernehmen will, wird gesucht Langgasse 34. 4592

Ein junges ruhiges Mädchen wird auf gleich gesucht. Näh. Taunusstraße 47, 1 Tr.

Ein **gesehtes Mädchen**, welches perfect kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, für 27. März gesucht. Näh. Rheinstraße 49, 1. Etage.

Braves **Dienstmädchen** sofort gesucht. Näh. Albrechtstraße 9/11, Parterre. 4559

Ein tüchtiges Mädchen, das jede Hausarbeit versteht, gesucht in eine kleine Familie Moritzstraße 17, II.

Ein sauberes ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann, in eine ruhige Familie gesucht. Näh. Müllerstraße 8, 2 Tr. 4532

Ein tüchtiges Mädchen, das Küchen- und Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. Taunusstraße 3, im Gutladen. 4540

Ein tüchtiges **Küchenmädchen** gesucht. 4539

Gebr. Abler, Neroberg.

Gesucht per 15. März ein starkes reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Kirchgasse 1, 1 St. links.

Al. Burgstraße 4 wird ein ordentliches Mädchen gesucht.

Ein reinliches Mädchen zu einem kleinen Kinde gesucht. Näh. Dranienstraße 6, 1 St. hoch links. 4644

Ein Mädchen sofort gesucht **Wellritgasse 22**, 1 St.

Älteres zuverlässiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht **Nicolasstraße 32**, Part. links. 4662

Gutes **Herrschaftspersonal** stets gesucht durch **Bureau Germania**.

Ein braves Mädchen gesucht Stifftstraße 6, Part.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht **Dranienstraße 14**, Part.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht **Louisenstraße 41**, Parterre.

Ein Mädchen gesucht **Schützenhofstraße 16**, Parterre.

Ein Dienstmädchen gesucht **Michelsberg 18**, 2 St. r.

Ein anständiges Mädchen, das die fein bürgerliche Küche gut versteht, in der Hausarbeit sauber ist und gute Zeugnisse hat, wird zum 1. April gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4699

Ein fl. braves Dienstmädchen gesucht Sedanstraße 2, I rechts.
Ein kräftiges braves Mädchen bald gef. Feldstraße 3, 1 Tr. 4698
Ein Mädchen, welches etwas kochen kann, wird in einen kleinen Haushalt gesucht Webergasse 35.

Zu einem dreijährigen Kinde wird ein zuverlässiges Mädchen, welches schon einige Jahre gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, gesucht. Näh. Stiftstraße 2, Part.

Ein anständ. nettes Mädchen, das Hausarbeit versteht, zu jungen Leuten gesucht. Näh. Schulberg 21, 2 St.

Gesucht

eine Amme, deren Kind nicht unter drei, aber auch nicht über fünf Monate alt ist. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4697

Gesucht stets tüchtiges Personal durch Stern's Bür., Nerostr. 10.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine gewandte Verkäuferin von hübscher Figur sucht Stellung. Offerten unter K. H. 705 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen, welches zwei Jahre in einem Kurzwarengeschäft gelernt hat, sucht Stelle als Verkäuferin in einem feinen Geschäft. Dasselbe ist der engl. Sprache mächtig. Offerten richtet man an Wagner, Mainz, Quintinsgasse 6.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung zum Wasche-Ausbessern oder Monatsstelle für Vormittags. Näh. Walramstraße 2, 3 St.

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Glätten und Ausbessern pro Tag 80 Bfg. Näh. Feldstraße 13, Seitenbau.

Ein junges Mädchen will gern das Schafteinstechen erlernen. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4646

Eine zuverlässige Frau sucht Beschäftigung zum Waschen u. Putzen Frankstraße 2, II.

Eine unabhängige junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Marktstraße 12, Hth. 3 Tr. bei Kleber.

Herrschafts- und fein bürgerliche Köchinnen, eine angehende Jungfer mit 4- und 5-jähr. Zeugnissen empfiehlt Bureau Germania, Säfergasse 5.

Jüngere perfekte Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, sucht auf 19. Mär. Stelle b. Stern's Bureau, Nerostr. 10.

Eine selbständige Köchin sucht eine Stelle. Näh. zu erfragen bei J. Maurer, Michelsberg 18, 3 St.

Eine Köchin, in der feinen und bürgerlichen Küche ganz selbstständig, sucht Stelle. Näh. im „Mädchenheim“, Zahnstraße 14.

Fein bürgerliche Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen, Fräulein zur Stütze, welche perfect kochen können, Mädchen mit 5-jähr. Zeugn. f. Stellen f. d. B. Victoria, Nerostr. 5.

Restaurationsköchin sucht sofort Stelle durch das Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Eine fein bürgerliche Köchin mit 3-jähr. Zeugniss, sowie ein nettes Hausmädchen suchen auf den 17. März hier oder auswärts Stelle in einer Familie zusammen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Selbstständige Köchin sucht auf den 22. März Stelle in einer Pension durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein feineres Hausmädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, nähen und bügeln kann, wünscht für die Sommer-Monate Stelle. Näh. Louisenstraße 6, 2 St.

Ein fleißiges und mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen, welches seither in einem hiesigen ersten Herrschaftshause drei Jahre als 2. Hausmädchen diente, sucht wegen Todesfall auf gleich od. 1. April Stellung. Näh. Wilhelmshöhe 2.

Stellen suchen ein feineres Hausmädchen für hier, eine fein bürgerliche Köchin zum 15., sowie mehrere einfache Hausmädchen durch Frau Wintermeyer Wwe., Säfergasse 15.

Ein braves fleißiges Mädchen sucht Stelle als Haus- oder Kindermädchen. Näh. Schachtstraße 30, 2 St.

Ein tüchtiges nettes Hausmädchen mit guten Zeugnissen sucht baldigst Stelle. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstraße 36.
Zwei Hotel-Zimmer-, gefestetes Allein-, zwei Kinder- und ein Küchenmädchen, perf. Köchinnen empf. Stern's Bureau, Nerostr. 10.
Ein Zimmer- oder Bademädchen, 24 Jahre alt, lange thätig in Hotels eines größeren Badeplatzes, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle.
H. Boitz, Buchscheid (bei Nachen), Hauptstraße 12.

Geb. Frä., vollst. der franz. Sprache mächtig, wünscht Stellung als Büffetdame. Offerten unter „Büffetdame“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein durchaus anständiges, einfach gebildetes Fräulein sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei einem älteren Herrn. Gest. Offerten unter H. G. 339 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein gebildetes Fräulein sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, zu einem Kinde oder zu einer älteren Dame. Gest. Offerten unter P. P. 360 1/2 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein kräftiges Mädchen, 16 Jahre alt, evang., aus achtbarer Beamtenfamilie vom Lande, welches in Haus- und Handarbeiten bewandert ist, auch das Bügeln erlernt hat, sucht entsprechende Stellung in guter Familie. Off. unter No. 105 bef. die Ann.-Exp. Aug. Engert, Limburg a/L. (H. 61808) 53

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle in einer stillen Familie zum 1. April oder früher. Zu erfragen in Viebrich, Mainzerstraße 20, Bel-Stage, nur bis Sonntag, den 16. d. M.

Ein besseres Mädchen, welches alle Haus- und Zimmerarbeiten gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Wellrichstraße 14, Part.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in kleinem Haushalt. Näh. Friedrichstraße 37, Hth.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit in besserem Hause. Näh. Mauritiusplatz 4, 3 St.

Ein älteres Mädchen mit langjährigen guten Zeugnissen, welches lange Zeit einem Herrn den Haushalt geführt, wünscht wegen Todesfall ähnliche Stellung. Näh. zu erfragen Adelhaidsstr. 46.

Ein Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Hochstraße 6.

Ein einfaches Mädchen mit fünfjährigem Zeugniss, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle; dasselbe ist hier fremd. Näh. im Paulinenstift.

Eine Schänkkamme (junge Frau) wünscht sofort Schänkestelle. Näh. Herrn-mühlgasse 3, 1 St.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein Gehülfe sofort gesucht. Schriftliche Anerbieten unter Angabe der seitherigen Beschäftigung find an Gerichtsvollzieher Schröder hier, Neugasse 11, zu richten. 4488

Die Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungs-Schäden

sucht für den hiesigen Platz noch einige geeignete Vertreter. Gest. schriftliche oder mündliche Bewerbungen sind an die General-Agentur Wiesbaden, Herrn J. Meier, Taunusstraße 29 daselbst, zu richten. 4524

Tüchtige Steinhauer gesucht bei 4508

C. Poths, Viebrich a. Rh.
Ein Tapezirer-Gehülfe erhält dauernde Beschäftigung Taunusstraße 32 bei Besler. 4161

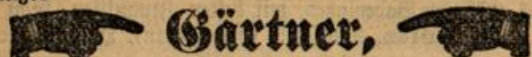
Ein tüchtiger Tapezirergehülfe sofort gesucht. J. Linkenbach, Nerostraße 35.

Ein tüchtiger Lackirer-Gehülfe gesucht Bahnhofstraße 6. 4664
Tüchtige Lackirergehülfe gesucht Mauergasse 12.

Lackirer findet Beschäftigung Schwalbacherstraße 41. 4639

Ein Wochenschneider gesucht Karlstraße 26.
Wochenschneider gesucht b. Kleber, Marktstraße 12. 4623

Ein tüchtiger Tagschneider,
der Anprobieren kann, findet dauernde Stellung.
Näheres in der Tagbl.-Exp. 4628
Ein junger



Gärtner,

welcher Hausarbeit mit übernimmt, in Jahresstelle gesucht. 4494

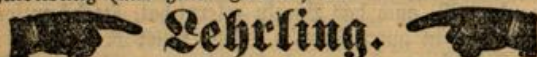
Park-Hotel.

Gesucht sofort ein junger Herrschaftsdieners durch
Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Offene Lehrlingsstelle.

In mein Geschäft auf Ostern ein Lehrling aus guter
Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. 2269
J. M. Baum.

Wir suchen zu Ostern einen jungen Mann mit guter
Schulbildung (aus guter Familie) als 3975



Lehrling.

Wollweber & Co., Weinhandlung.
Lehrling

für ein Droguen-, Colonial- und Farbwaaren-Geschäft unter
günstigen Bedingungen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4247

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäft ist eine 4168

Lehrlingsstelle

offen.

W. Eichhorn.

Lehrling gesucht für ein Colonialwaaren-Geschäft en gros &
en détail in Mainz; Kost und Wohnung im Hause. Näheres
in der Tagbl.-Exp. 3274

Ein Lehrling mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung
per Ostern gesucht. **Albert Frank, Ludwigsbahnhof.** 4649

Zwei Lehrlinge aus anständigen Familien zur Ausbildung für
künstliche Haararbeiten und Damenfrisuren können sofort ein-
treten bei **Herm. Rosener, Taunusstraße 6.** 4656

Malerlehrlinge gesucht Steingasse 3, 2. St.

Schlosserlehrling gesucht Karlstraße 28. 4621

Heinrich Hirles.

Schreiner-Lehrling gesucht Welltrichstraße 5. 4230

Ein Schreinerlehrling wird gesucht Moritzstraße 9. 4457

Schreinerlehrling gesucht Wörthstraße 18. 4680

Lehrling sucht **C. Lang, Glaser, Weggergasse 33.**

Ein Dachdeckerlehrling gesucht.

Moritz Beltz, Röberstraße 11.

Ein braver Junge kann das Tapezieren-Geschäft erlernen Taunus-
straße 32 bei **Besier.** 4160

Tapezieren-Lehrling gesucht von **Wilh. Bilse, Tape-
zieren, Ablerstraße 10.** 4147

Tapezierenlehrling gesucht. 3985

Fr. Kaltwasser, Philippsbergstraße 27.

Ein Tapezierenlehrling gesucht Moritzstraße 26. 3647

Lackieren-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstr. 41. 4491

Gärtnerlehrling ges. Näh. Taunusstraße 8, Blumenl. 4511

6. Lehrjungen sucht Gärtner **Hoher, Parkweg (Aufamm).** 4139

Gärtner-Lehrling

sucht **St. Hoffmann, Hof-Rausgärtner,**

Kleine Burgstraße 78. 4453

Ein Conditor-Lehrling gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2909

Ein junger Hausbursche gesucht. 4669

J. M. Baum, Ecke Friedrichstraße und Kirchgasse.

Ein Hausbursche gesucht Michelsberg 18, II.

Dörner's Bureau, Herrnsmühlgasse 7, sucht einen jg. Hausburschen.

Ich suche einen tüchtigen gewandten und mit guten Zeugnissen
versehene

Hausburschen.

Kenntniß von etwas Schreinerarbeit erwünscht. 4593

Jacob Zingel, Gr. Burgstraße 13.

Hotelhausburschen für außerhalb sucht **Carl's Bureau,**
Michelsberg 20, Hinterh.

Ein junger Laufbursche
gesucht bei 4655

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Schachtstraße 17.

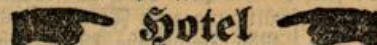
Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Mann,

in der Buchführung bewandert, sucht Stelle auf einem
Comptoir. Gest. Offerten sub **L. H. 23** an die Tagbl.-Exp.
Ein junger Mann mit prima Zeugnissen sucht in oder Um-
gebung von Wiesbaden Stellung als Verkäufer, Comptoirist
oder Magazinier in einem Colonial-, Material-, Delicatessen-
oder Farbwaaren-Geschäft. Gest. Offerten unter **Z. Z. 70**
an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Junger Koch, welcher in der Hotel- u. Restaurationsküche er-
fahren und bereits eine Stelle als Chef inne hatte, sucht, gestützt
auf gute Zeugnisse, baldigst passendes Engagement. Off. unter
T. B. an Ernst Victor, Langgasse 25. 4676

Zur bevorstehenden Saison sucht in einem



Hotel

eines Badeortes ein im Badgeschäft, Eis u. f. w.
tüchtiger

Conditor

Stellung. Werthe Offerten sind erbeten unter **C. O. 125**
an **Hansenstein & Vogler, A.-G. in Döbeln**
(Sachsen). (H. 3125 p) 53

Für Uhrmacher!

Für einen jungen Mann wird eine Lehrstelle in einem guten
Uhrmacher-Geschäft gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4658

Koch-Volontär.

Für einen jungen Mann, welcher zu Ostern seine dreijährige Lehr-
zeit als Conditor beendet, wird Stellung als Koch-Volontär
gesucht. Offerten sub **K. B. 235** an die Tagbl.-Exp.

Ein jüngerer Restaurationskellner mit guten Zeugnissen sucht auf
gleich Stelle durch

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Ein gut empfohlener Herrschaftsgärtner, verheirathet, mit
guten langjährigen Zeugnissen, sucht baldigst, womöglich dauernde
Stellung. Gefällige Offerten beliebe man unter **H. S. 20**
an die Tagbl.-Exp. abzugeben.

Ein gewandter ehrlicher Mann wünscht Beschäftigung in einer
Apotheke oder dergleichen. Näh. Tagbl.-Exp. 4568

Ein junger williger Mann, gegenwärtig noch in
Stellung, sucht zum 1. oder 15. April anderweitig
Stellung; am liebsten zu einer Herrschaft, wo er sich als Diener
ausbilden kann. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4665

Ein junger Mann, 15-16 Jahre alt, sucht Stelle auf einem
Comptoir. Offerten unter **A. P. 24** an die Tagbl.-Exp.

Junger Mann, militärfrei, solid und durchaus zu-
verlässig, mit gutem Zeugniß und Empfehlung,
cautionsfähig, noch in Stellung, sucht zum 1. April oder später
passende Stelle als Büreaudiener, Kassenbote oder
Ähnliches. Gest. Offerten unter **A. Z. 28** bis zum 17. d. M.
an die Tagbl.-Exp. erbeten.